Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

129 (12.5.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 5 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung. Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 12. Mai 1935 — 9. Jahrgang / Folge 129

Jedes Volk lebt durch seine Mütter

Paris über den Abessinienkonflikt beunruhigt — Karlsruher Ausstellung „Der schöne Alltag" eröffnet

Streiflichter

Der neue Bundesgenosse . . . Während die Regierungen von Frankreich und der Sowjetunion dabei sind, das „herzliche Einvernehmen" zwischen den beiden Ländern in Bajonetten aufzuwiegen, unternimmt die Komintern das ihrige, um aus der neuen Ehe genügend Kapital zu schlagen. Beispielsweise ist es interessant zu erfahren, wie den jungen Sowjetrussen „Französische Geographie" beigebracht wird. In einem vom Erziehungskommissariat in 150 000 Exemplaren verbreiteten Geographieschulbuch kann man nämlich auf den Seiten 128, 129 und 130 unter anderem folgendes lesen: „Die kapitalistische Regierung Frankreichs ist der Hauptorganisator der vorbereiteten Attacke gegen Rußland". „Das Proletariat Frankreichs bereitet sich zur Entscheidungsschlacht gegen die Bourgeoisie vor". „Die Bevölkerung der Kolonien Frankreichs wird von den französischen Kapitalisten auf das Schändlichste ausgebeutet. Das Proletariat der Metropole und der Kolonien bereitet sich unter der Führung der kommunistischen Partei Frankreichs darauf vor, die kapitalistischen Tyrannen zu stürzen". In einem von Varjansky und dem Erziehungskommissariat herausgegebenen Geographiebuch für die „höheren Lehranstalten" liest man erstaunt folgende Sätze: „Frankreich ist das Weltzentrum aller politischen und militärischen Intrigen. Frankreich kämpft um die Hegemonie über Europa. Es ist der tödlichste Feind Sowjetrußlands!" Der französische Außenminister, also der Außenminister der „kapitalistischen Regierung", die hier als Hauptorganisator der Attacke gegen Rußland bezeichnet wird, trifft morgen früh in Moskau ein, um die durch ein Militärbündnis besiegelte Freundschaft zu unterstreichen. Die Herren in Moskau, die einen festlichen Empfang vorbereitet haben, sollten auch gleich eines ihrer neuen Geographiebücher überreichen, denn damit würde die Unsittlichkeit der Bündnisehe zwischen Moskau und Paris am besten demonstriert.

*

Litauens neuer Rechtsbruch Wie schon seit einiger Zeit befürchtet werden mußte, haben sich die litauischen Gewalthaber durch den Einspruch der Signatarmächte nicht davon abhalten lassen, einen neuen Rechts- und Vertragsbruch in die Wege zu leiten. Der Ablauf der gesetzmäßigen Wahlperiode des memelländischen Landtages hätte Gelegenheit geboten, eine Umkehr von der bisherigen Gewaltpolitik einzuleiten und den gesetzmäßigen Zustand wieder herzustellen. Statt dessen versucht man in Kowno durch einen neuen Rechtsbruch diese Vereinigung der Situation, die eine Abstimmung des memelländischen Volkes bringen könnte, — über deren Ausgang gar kein Zweifel sein kann — auf ein halbes Jahr aufzuschieben. In der amtlichen Begründung heißt es, daß der Termin des 29. September mit Rücksicht auf die „Bedürfnisse der Landwirtschaft" gewählt worden seien. Diese Ausrede dürfte bei der memelländischen Bevölkerung, um die man offenbar so besorgt ist, auf wenig Verständnis stoßen, denn man weiß zu genau, daß im Hintergrund dieser „freundlichen Geste" die unmißverständliche Absicht steht, die Zwischenzeit dazu zu benutzen, unter der weiteren Mißachtung der Verträge die „Voraussetzung" dafür zu schaffen, daß die Wahl im September unter für Litauen günstigeren Verhältnissen stattfinden kann. Worin diese Voraussetzungen bestehen könnten, ist schon allein aus den bekannten, gewaltsamen Aenderungen der memelländischen Wahlrechtsordnung, die vor einiger Zeit getroffen wurden, zu ersehen. Eine wesentliche Rolle dürfte bei den litauischen Berechnungen auch das neue Einbürgerungsgesetz spielen. Es ist selbstverständlich, daß daher die memelländische Bevölkerung und das gesamte deutsche Volk diesen neuen Gewaltakt, mit dem man die internationale garantierten Rechte des Memelvolkes beseitigen möchte, mit Empörung zurückweist. Das Memelvolk hat ein Recht zu verlangen, daß der Memellandtag nach dem Ablauf der gesetzmäßigen Wahlperiode und zwar sofort, neu gewählt wird, damit der neue Landtag endlich zu den Vorgängen Stellung nehmen kann. Der alte Landtag wurde bekanntlich durch den widerrechtlichen Entzug der Abgeordnetenmandate der deutschen Landtagsabgeordneten beschlußunfähig, so daß es möglich sein konnte, daß ein von litauischer Seite willkürlich gegen den Willen des Volkes eingesetztes Direktorium regieren konnte, ohne daß das Memelvolk die Möglichkeit hatte, dagegen wirksam Protest zu erheben. Die Signatarmächte haben bekanntlich die Regierung in Kowno auf das dringendste darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Zustand unvereinbar sei mit dem Memelprotokoll. Wenn Litauen heute eine Wahl verhindern oder auf eine unzulässige Zeit hinauszögern will, um Gelegenheit zu haben, das Wahlergebnis von vornherein zu verfälschen, so bedeutet dies nicht nur einen neuen Rechts- und Vertragsbruch, sondern auch eine unverschämte Herausforderung!

„Frau und Volk"

Reichsminister Dr. Frick eröffnet die Reichsausstellung in Düsseldorf

*** Düsseldorf, 11. Mai. Am Samstagmittag fand im Planetarium, das mit den Fahnen des Reiches und der NS-Frauenschaft sowie mit frischem Grün ausgeschmückt war, die feierliche Eröffnung der Reichsausstellung „Frau und Volk", der ersten Frauenausstellung dieser Art im Dritten Reich, statt.**

Unter den Ehrengästen sah man u. a. den Reichsinnenminister Dr. Frick, die Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink, den Reichshauptamtsleiter der NSV, Hilgenfeldt, Vertreter der Reichsleitung der NSDAP, sämtliche Gaufrauenschaftsleiterinnen des Reiches, alle Führerinnen der dem Deutschen Frauenwerk angeschlossenen Verbände sowie zahlreiche Vertreter der Gliederungen der Partei und der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden.

Die Eröffnungsfeier wurde mit einem „Festgruß" des Niederrheinischen Cornettquartetts eingeleitet.

Hierauf begrüßte die Gaufrauenschaftsleiterin Frau Blaß-Düsseldorf die Gäste. Sie dankte vor allem dem Minister Frick für sein Kommen, dem Gauleiter Florian für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Ausstellung und der Frau Scholtz-Klink für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Sie gab der Reichsfrauenführerin als Antwort für den ihr erteilten Auftrag die Versicherung, wie bisher die ganze Herzenskraft der Liebe zu Volk und Vaterland zu leihen. Alsdann nahm

Reichsinnenminister Dr. Frick,

stürmisch begrüßt, das Wort zu seiner Rede. Er wies einleitend darauf hin, daß der Deutsche Muttertag nichts Aeußerliches sein solle wie in der vergangenen Zeit. Es gelte, nicht ein lautes Fest zu feiern, sondern einen Tag der Einkehr zu erleben, aus dem man Dankbarkeit, Vertrauen, Kraft und Erfolg gewänne.

Als Nationalsozialisten wissen wir, so sagte der Minister, daß das Schicksal des einzelnen nicht so wichtig ist wie das des Volkes. Nicht nur der einzelne soll leben, wirken und glücklich werden, sondern dem gesamten deutschen Volk soll eine glückliche Zukunft gesichert werden. Jedes Volk lebt durch seine Mütter, in seinen Familien.

In seinen weiteren Ausführungen, in denen sich der Minister sehr eingehend mit der rassischen, biologischen und erzieherischen Aufgabe der Frauen und Mütter beschäftigte, hob Dr. Frick auch die ausschlaggebende Bedeutung der Frau und Mutter in wirtschaftlicher Beziehung sowohl für die einzelne Familie wie für das Volksganze hervor. Die Frage, ob dem deutschen Volk in Zukunft eine wirtschaftliche, völkisch-politische und kulturelle Höherentwicklung oder ein Niedergang bevorstehe, werde zum großen Teil entschieden durch seine Frauen. Staat und Bewegung würden alles tun, um die Frauen und Mütter und um das Familienleben zu schützen und zu stärken.

Dr. Frick wandte sich weiter sehr entschieden gegen die böswilligen Behauptungen über unsere „Kriegslüsternheit" und betonte, daß ein rasse-hygienisch eingestellter Staat immer bestrebt sein werde, einen Krieg zu vermeiden, weil dieser in jedem Falle, auch bei siegreichem Ausgang, gerade die wertvollsten jungen Männer, die für den Fortbestand als Stammväter neuer tüchtiger Geschlechter unersetzbar seien, dem Volke entreiße. Darum sei es

unsinnig zu glauben, daß eine Regierung, wie die Adolf Hitlers, die das Volk als das wertvollste Gut auf der Erde ansehe, dieses Volk leichtfertig der Vernichtung preisgeben könnte.

Dr. Frick gedachte weiter der unzähligen deutschen Frauen, denen das Schicksal das Glück eigener Familie und eigener Kinder versagt habe. Sie alle, die im Rahmen der Volksgemeinschaft ihren Platz ausfüllten, hätten Anspruch auf Achtung und Auskommen.

Gerade zum Muttertag solle dies anerkannt und zum Ausdruck gebracht werden, daß ihr mütterliches Empfinden und Wirken in vielen Berufen niemals entbehrt werden könne. Zum Schluß unterstrich Dr. Frick die Aufgaben und Bedeutung der nationalsozialistischen Frauenführung, der nicht nur das Recht zugebilligt werde, maßgebend an der für Frauen- und Müttertum wichtigen Gesetzgebung mitzuwirken, sondern deren Hauptwirken der Erziehungsarbeit an den deutschen Mädchen und Frauen gelte.

Fortsetzung auf Seite 2

Motorisierung leitet völlig neue Entwicklung ein

Der Führer empfängt die Delegierten der ausländischen Automobilclubs

*** Berlin,** 11. Mai. Einer Einladung des Führers des deutschen Kraftfahrsports und Präsidenten der obersten nationalen Sportverbände für die deutsche Kraftfahrt, ONS, Korpsführer Hühnlein, Folge leistend, hielt die Vereinigung der internationalen anerkannten Automobilclubs der Welt, deren Mitglied die O.N.S. ist, zum ersten Male seit ihrem 31. Bestehen in diesen Tagen ihre Frühjahrstagung in Berlin ab.

Die an der Tagung teilnehmenden Delegierten von Belgien, Bulgarien, Frankreich, Italien, Dänemark, Großbritannien, Holland, Südslawien, Lettland, Norwegen, Oesterreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn sind bereits am Donnerstag in Berlin eingetroffen.

Am Samstag mittag um 1 Uhr empfing der Führer in der Reichskanzlei die ausländischen Gäste, um sie zu begrüßen. Die Delegierten wurden dem Führer von Korpsführer Hühnlein vorgestellt, der kurz über die Aufgaben und die Bedeutung der A.J.A.C.R. sprach.

Hierauf nahm

der Führer

das Wort und sprach von der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung des Kraftfahrwesens, dessen Förderung sich gerade die Staatsführung des neuen Deutschlands angelegen sein lasse. Er wies in diesem Zusammenhang auf den einzigartig dastehenden Bau der Reichsautobahn hin, die auch für die Wirtschaft neue Wege in die Zukunft weisen. Die zunehmende Motorisierung werde nach seiner Auffassung eine völlig neue Entwicklung einleiten, die ihren sinnfälligsten Ausdruck darin finden dürfte, daß die Wirtschaft nicht mehr an die Gegebenheiten des Massenverkehrs gebunden sei, sondern der Verkehr sich in Zukunft in zweckmäßigerer und individuellerer Form der Wirtschaft anpassen werde. Die Erfindung des Automobils sei eines der schönsten Geschenke an die Menschheit, weil es die Natur wieder von neuem erschließe und bei einer weiteren Fortentwicklung der Motorisierung des Verkehrs weitesten Volksschichten zugute kommen würde. Wenn, wie er hoffe, die A.J.A.C.R. in vier bis fünf Jahren wiederum eine Tagung in Deutschland abhalten werde, dann werde sie Gelegenheit haben, die umfassende Arbeit auf dem Gebiet des modernen Autostraßenbaues und der weiter entwickelten deutschen Automobiltechnik in ihren Auswirkungen kennen zu lernen.

In dieser Zeit großer Umwälzungen werde auch das Automobil zu einem Werkzeug zur Ueberwindung der Klassengegensätze werden. Der Kraftfahrsport habe in seinen Spitzenleistungen die Marken abgesteckt für den breiten Strom einer umfassenden Motorisierung.

Mit einem nochmaligen Dank und dem Wunsch für eine erfolgreiche internationale Zusammenarbeit der Kraftfahrverbände schloß der Führer seine Begrüßungsansprache.

„Der Führer am Sonntag"

enthält heute u. a. folgende Beiträge:

Loretto — Von Lorenz Wingerter
Erinnerungen an „Carency-Bach" — Von B. H.

Zum Muttertag:

Otto Doderer: Die Mutter
Erich Preuße: Aus dem Lebensgang eines wiedergefundenen Sohnes

Erzählungen:

Wilhelm Albrecht: Die schöne Liebeloh
E. O. Single: Der letzte Mann

Der Film:

Gustav Gründgens — Ein Portrait
Filmsensation — Von E. W. Nack

Heimat und Volkstum:

Die Familie — Ausstellungsbericht von F. Wilkendorf
Rätsel, Schach, Humor und der Tatsachenbericht „Zwischen Weiß und Rot".

Männer statt Parteiparolen!

(Von unserem Pariser Vertreter)

O. Sch. Paris, im Mai.

Aubervilliers und St. Denis sind die größten Arbeitervororte des roten Gürtels, der im Norden das „bürgerliche" Paris wie ein Festungswall umgibt. Zwei etwa 100 000 Seelen starke Stützpfeiler, über denen unaufhörlich die Rauch- und Staubfahne der zusammengeballten Industriearbeit weht. In den beiden Orten finden wir in verschiedenen Rahmen etwa das gleiche Bild: Alte holprige Straßen mit schmutzig und traurig wirkenden Behausungen, dann moderne Kollektivwohnkästen, die in ihren kalten klotzigen Wänden jedes harmonische Leben erdrücken wollen. Die Lebensbedingungen sind in beiden Orten mehr oder weniger die gleichen. Beides Felder, wo die marxistische Saat einen günstigen Boden finden kann.

Und doch — und hier liegt für das französische politische Denken und Wesen ein entscheidender Faktor — beide Orte haben grundverschieden gestimmt. Aubervilliers hat seinem bürgerlichen Bürgermeister, dem Außenminister Pierre Laval, mit seiner ganzen Liste einen triumphalen Sieg bereitet, während das rote St. Denis seinen von der kommunistischen Partei und Moskau nicht anerkannten orthodoxen Kommunisten, Kommunistenführer und Bürgermeister Doriot mit einer überwiegenden Mehrheit gewählt hat. Die einstige Hochburg der kommunistischen Partei ist geschlossen dem Außenseiter Doriot gefolgt, weil dieser in seiner Art Beweise von Charakter geliefert hatte.

Diese Beispiele zeigen, daß der Franzose und zwar in allen Schichten weniger Parteiparolen, als Männern zu folgen gewillt ist, von denen er das Gefühl hat, daß sie Männer sind und auch für die betreffende Gemeinde etwas geleistet haben. Sicher muß der „Kandidat" eine gewisse weltanschauliche Garantie geben. Aber einem, vielleicht im Grunde marxistisch eingestelltem Arbeiter in Aubervilliers ist es wichtiger, eine „angesehene Persönlichkeit" als Vertreter zu haben, der für seine Gemeinde schon manches erreicht hat, als einen „Ideologen", der zwar viel Geschrei macht, ihn aber nicht eine unbedingte Garantie bietet, daß er die Finanzen der Gemeinde in Ordnung hält und sie richtig zu verteilen weiß.

In dem Fall Aubervilliers ist der Arbeiter und Bürger dazu noch stolz darauf indirekt Außenpolitik zu machen, hat ihm doch Laval in seinem letzten Wahlaufruf versichert, daß er es nur ihm zu verdanken hat, daß er heute den verantwortungsvollen Posten des Außenministers bekleiden könne. Der französische Wähler liebt einen „Glanzkandidaten", wozu er im Süden meistens noch ein theatralisches Bekenntnis zu den verstaubten Begriffen der französischen Revolution verlangt. Er ist aber dann gern bereit, die Wandlungen „seines Mannes" auf dem politischen Schachbrett mitzumachen, solange er nicht etwa brüsk von den Sozialisten zur orthodox reaktionären Rechten wechselt. Er freut sich innerlich, wenn man von „ihm" sagt, daß er ein „Kerl" ist und verzeiht ihm auch aus einem Gemisch von Nachlässigkeit und Großzügigkeit heraus gern den einen oder anderen Seitensprung.

In der einst rein marxistischen Stadt Bordeaux trug der inzwischen nach rechts geschwenkte ehemalige Arbeitsminister und Bürgermeister dieser Stadt, Marquet, einen unbestreitbaren Sieg über alle Parteikomitees davon. Die Zielsicherheit und das praktisch schon bewiesene Können und der Wille zur Aufbauarbeit genügte den Bürgern von Bordeaux, um sie zu bestimmen, nicht Parteiparolen, sondern einem Manne zu folgen.

Die Beispiele für ein derartiges Verhalten der französischen Bevölkerung in den politischen Fragen ließen sich gerade an Hand der letzten Gemeindewahlen an Dutzenden von Fällen überzeugend beweisen. Ueberall, wo eine energische Führerpersönlichkeit mit einem festen und entschlossenen Willen und sauberen Händen stand, trug sie über die politischen Wahlkomitees den Sieg davon. Da, wo die Ausschußkomitees der Parteien die Zügel führen, sieht man das Bild kleinsten politischen Kuhhandels mit allen seinen Schattenseiten, die immer wieder zu den hier häufigen Korruptionsfällen Anlaß geben. Der Wähler kann seinem „Mann" nur freie Hand für das Parlament, für die Departementslandtage und Stadträte geben. Er beurteilt ihn nach seinem Verhalten in den Parlamenten. Hier liegt vielleicht der Hauptgrund dafür, daß die jungen Strömungen und Bewegungen im politischen Leben Frankreichs keinen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen sind.

Die politische Entwicklung ist noch auf rein parlamentarischer Grundlage verankert. Und da der französische Wähler einen Kandidaten oder eine „Persönlichkeit", die ihr Können bereits unter Beweis gestellt haben, selbst einer begabten, ehrlichen, jungen aber „unbekannten

Größe vorzieht, sieht man immer wieder alte und bekannte Schablone auf dem politischen Ring. Den großen entscheidenden Schritt zu tun, dafür fehlt dem Durchschnittsfranzosen noch der Mut. Er fürchtet, „Neuem" seinen Individualismus opfern zu müssen. Für gemeinschaftliches Denken ist er noch nicht reif. Alle Kritik am heutigen System, die wachsende, wirtschaftliche Bedrängnis, haben ihn noch nicht dazu bewegen können, einen großen Schritt nach vorn zu tun.

„Die Macht bekommt man nicht, wenn man sie wünscht, man muß sie sich mit einer kleinen entschlossenen Minorität nehmen", meinte zwar vor wenigen Tagen der Führer eines bekannten großen Rechtsverbandes in einer öffentlichen Kundgebung, sicher aus der Ueberzeugung heraus, daß der heutige Parlamentarismus wohl nicht allein aus sich heraus zusammenfallen werde, aber das sind heute noch erste, immerhin zwar schon deutlich spürbare Regungen.

Görings Besuch in Freiburg

Begeisterter Empfang — Große Kundgebung in der Festhalle

*** Freiburg i. Br.,** 11. Mai. Die Fahrt des Ministerpräsidenten, General der Flieger, Göring, in die Stadt, über die wir bereits kurz berichteten, gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Nicht nur, daß die Stadt in großem Flaggenschmuck prangte, auch die Straßen selbst boten den Eindruck eines Feiertages. Die Bürgersteige waren schwarz von Menschen; denn schon am frühen Nachmittag hatten die Betriebe und Geschäfte der Stadt geschlossen, um der arbeitenden Bevölkerung die Teilnahme an dem feierlichen Empfang des Ministerpräsidenten zu ermöglichen. Als der Wagen Görings durch die Kaiserstraße glitt, brausten ununterbrochene Heilrufe auf, die sich bis zum Rathausplatz fortpflanzten, wo die Ehrenstürme des Luftsportverbandes, des Luftschutzbundes und der verschiedensten Formationen der Bewegung in Reih und Glied angetreten waren.

Am Abend fand in der Städtischen Festhalle eine

große Kundgebung

statt. Tausende von Zuhörern hatten sich eingefunden, weitere Zehntausende standen auf dem benachbarten Karlsplatz, wohin die Rede des Ministerpräsidenten übertragen wurde.

In der großen Rede, die er hier hielt, erinnerte der Ministerpräsident zunächst an die vergangenen Jahre des Kampfes und unterstrich die Notwendigkeit, gerade diese Zeit fest in der Erinnerung zu behalten, da sie die Herzen stark mache gegen jede Versuchung. Denn in dieser Zeit habe der Arbeiter auch die „wahre internationale Solidarität" erkennen können und besitze heute aus dieser Erkenntnis die Kraft, die allein aus der Verbundenheit mit dem eigenen Volke und dem eigenen Lande quillt.

Die Weltgeschichte werde es einmal klar feststellen, daß Deutschland längst im Kommunismus erstickt gewesen wäre, daß über Deutschland längst die Not ihr grausames Szepter erhoben hätte, wenn nicht Adolf Hitler und seine Bewegung gewesen wären.

Wie war es noch? Ueber Zank und Streit, über Handeln und Feilschen der Parteien war das Schicksal vergessen worden, das unerbittlich an das deutsche Tor klopfte. Darüber sei das Recht in Trümmer gegangen. Darüber habe man die Ehre preisgegeben und kapituliert, indem man die Waffen hergab, anstatt für die Gesamtheit des Volkes das Letzte einzusetzen für die Ehre. Hier habe die Idee des Nationalsozialismus in der Tat wie ein Wunder gewirkt, wie ein Magnet, der nie aus dem Volke heraus das an sich zog, was an Eisen und Stahl in ihm steckte. Zwei Dinge waren es, so fuhr der Ministerpräsident dann fort, die allein um die Entscheidung der Zukunft Deutschlands rangen. Zwei Feldzeichen waren aufgepflanzt, blutrot beide Tücher. Das Hakenkreuz, das urewige Zeichen germanischen Blutes hat den Sieg davongetragen über alles Undeutsche. So fanatisch wir wir in unserer Liebe zum Volke waren, so fanatisch aber auch sind wir im Haß gegen seine Verderber gewesen.

Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit den Worten: Vergessen wir es nie, daß nur

in der Kraft der Geschlossenheit, in der Einheit der Nation der Friede für Deutschland

liegt und damit auch der Friede für die Welt. Friedlos waren wir, weil wir zerrissen waren, ehrlos wurden wir, weil wir feige einst die Waffen streckten. Aber Ehre und Freiheit sind uns zurückgegeben. Und Millionen haben wieder Arbeit und Brot bekommen. Deutschland ist auferstanden, weil Gott uns den Führer schenkte!

Ausstellung „Der schöne Alltag" eröffnet

Feierstunde im Ehrenraum der Karlsruher Ausstellungshalle

Am Samstagnachmittag wurde die Ausstellung des Amtes für Schönheit der Arbeit „Der schöne Alltag" im monumentalen Ehrenraum der Karlsruher Ausstellungshalle in Anwesenheit führender Vertreter der Parteigliederungen, der Behörden und zahlreicher Ehrengäste in feierlichem Rahmen eröffnet.

Nach dem Vortrag eines Händelschen Musikwerkes durch Mitglieder des Kammerorchesters der Bad. Musikerschaft (Dirigent Slevogt) sprach der Referent des Amtes „Schönheit der Arbeit" in der NS.-G. „Kraft durch Freude", Pg. Schelkes über die Aufgaben und Ziele dieser jungen Organisation.

Der Nationalsozialismus, so führt Pg. Schelkes aus, hat den politischen Rahmen geschaffen, in dem die inneren Kräfte des deutschen Volkes zur Auswirkung gelangen können. Diesen Rahmen im Sinne des Nationalsozialismus auszufüllen, ist die Aufgabe, die jedem von uns an seinem Platze gestellt ist. Ein Stück dieser Arbeit sehen Sie in diesen Räumen.

Jetzt, wo der Arbeiter auch eine politische Heimat hat, müssen wir ihm helfen, sein Heim so zu gestalten, daß sich ihm dort auch höhere Fragen erschließen, als die Frage des nackten Lebens. Wenn wir ihm wirklich sein Heimatrecht wahren, müssen wir alle dort verborgenen Volkstumswerte erschließen, müssen wir ihm die Güter der Kultur zugänglich machen. Das ist die eigentliche Aufgabe der NSG „Kraft durch Freude". Den Ausschnitt, den das Amt für „Schönheit der Arbeit" dabei zu bewältigen hat, die

künstlerische Gestaltung des Alltags,

sehen Sie in dieser Ausstellung.

Wenn der Gau Baden heute in dieser Ausstellung einen Beleg seiner bisherigen Arbeit abgeben kann, so bin ich dem Gauwalter Pg. Plattner zu besonderem Dank verpflichtet, der von seiner Seite der Arbeit des Amtes jederzeit seine ganze Unterstützung und sein ganzes Verständnis gegeben hat und der sich besonders mit der Frage der Wohnungen persönlich sehr lebhaft beschäftigt.

Bisher war „das Schöne" an hohes Einkommen gebunden. Zum erstenmal aber hat das Amt „Schönheit der Arbeit" hier den Beweis angetreten, daß das nicht so sein muß. Sehen Sie sich in dieser Ausstellung um, und Sie werden finden, daß auch für das wenige Geld, das durch ein Ehestandsdarlehen zur Verfügung steht, eine Wohnung einfach, doch schön und zweckmäßig ausgestaltet werden kann.

Mit Worten des Dankes an seine Mitarbeiter und der Begrüßung der Gäste — als Vertreter der Stadtverwaltung war Bürgermeister Dr. Fribolin anwesend — beschloß Pg. Schelkes seine Worte.

Nach einem weiteren Musikvortrag des Kammerorchesters, nahm der Gauwalter der DAF, Pg. Fritz Plattner, das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst die Geschichte des gigantischen Kampfes, den der deutsche Arbeiter um Ehre und Wert seiner Arbeit durchführte, in die Erinnerung zurückrief. Seelische Knebelung und materielle Not bewirkte, daß das deutsche Arbeitertum keine Lebensgemeinschaft bilden konnte, zersplittert und führerlos verhängnisvolle Wege gehen mußte.

Die Scheinrevolution des Jahres 1918 konnte niemals zu einer Neugestaltung des Lebens für die Schaffenden werden, sondern blutleer und ohne seelische Kraft übernahm der marxistische Parteisozialismus die Macht und wurde geführt vom Geist der bürgerlichen Zivilisation. Kunst, Sittlichkeit, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Religiosität zerfielen und es offenbarte sich damals erst in größter Vollkommenheit die geistige Armut des marxistischen Proletariats.

Die Massen marschierten. Sie wußten die Organisierung des Interessenkampfes zu gestalten, aber niemals fanden sie den Weg zum Volkstum.

Der deutsche Arbeiter war heimatlos und friedlos geworden.

Und diese Heimatlosigkeit der Schaffenden wollen wir im nationalsozialistischen Deutschland durch unseren sozialistischen Einsatz überwinden. Wir wollen das Heim des deutschen Arbeiters neugestalten und dort dann mit den Lebensgrund bauen, der ein zufriedenes und innerlich gefestigtes Geschlecht der Nation schenkt.

Die Arbeit ist durch unsere Revolution aus dem Dunkel der Ausbeutung in den Mittelpunkt der Volksgemeinschaft hineingestellt worden. Sie ist Fundament des neuen Rechts.

Die Hämmer der Arbeit zerschlagen Klassen und Stände.

Und die Arbeit schuf einen neuen Bund und den Familien dieses Bundes auch eine wahre neue Heimat zu gestalten, der Glaubensgemeinschaft eine neue Innerlichkeit und einen neuen Seelengrund zu schenken, ist der tiefe Sinn und das Ziel dieser Ausstellung.

Wir glauben an den sieghaften Durchbruch unserer politischen Revolution. Wir grüßen Deutschland und das deutsche Arbeitertum. In diesem Geist eröffne ich die Ausstellung!

Mit dem Lied der Bewegung schließt die schlichte Feier. Der nun folgende Rundgang durch die Ausstellung erbrachte den Beweis, daß die vom Amt für Schönheit der Arbeit eingeschlagenen Wege die richtigen sind, im Rahmen der Arbeitsstätte und des Heims die Forderung des nationalen Sozialismus, die „Schönheit im Alltag" zu verwirklichen.

Kein Zweifel mehr über die Absichten Italiens

Wachsende Beunruhigung über den italienisch-abessinischen Streitfall in Paris

*** Paris,** 11. Mai. Die Pariser Blätter verfolgen mit wachsender Beunruhigung die Verschärfung des italienisch-abessinischen Streitfalles, an dem, wie der „Intransigeant" in einem Leitartikel feststellt, Frankreich und England unmittelbar interessiert seien. Das Blatt berichtet, daß am Freitag der französische Botschafter in London und der englische Botschafter in Paris in den Außenministerien vorsprachen, um die Lage in Abessinien zu beraten. Nachdem die französische und die britische Regierung seit November vorigen Jahres alle Anstrengungen gemacht hätten, die beiden Länder einander näher zu bringen, und, nachdem es gelungen, den Ausbruch eines tatsächlichen bewaffneten Streitfalles bisher zu verhindern, würden London und Paris nunmehr ihre Bemühungen verdoppeln, um noch vor dem 20. Mai zu einer Einigung bzw. einer Bessergestaltung der Lage zu kommen, d. h. noch vor Beginn der Völkerbundstagung, auf der Abessinien den Streit behandelt wissen will. Wenn es wirklich zu einer Behandlung dieser Frage in Genf komme, so werde der Völkerbund nach Ansicht des Blattes von einer neuen Krise bedroht sein, da Italien sich voraussichtlich nicht von einem schwächeren und weniger zivilisierten Gegner vor den Völkerbund rufen lassen werde.

Das „Journal des Debats" erklärt, es bestehe kein Zweifel mehr über die Absichten Italiens. Die starken Truppenzusammenziehungen deuteten darauf hin, daß diese Absichten sogar in verhältnismäßig kurzer Zeit in die Tat umgesetzt werden sollen. Man spreche bereits von der Mitte des Sommers. Der Entschluß scheine auf alle Fälle bereits gefaßt worden zu sein.

Englands Jugend begrüßt das Königspaar

*** London,** 11. Mai. Am Samstag, dem letzten Tag der Jubiläumswoche, kamen die Kinder aus allen Teilen Großbritanniens nach London, um dem König zuzujubeln und dadurch die Treue zum Ausdruck zu bringen, die er von ihnen in seiner Jubiläumsbotschaft gefordert hatte. Mehr als 70 000 Kinder, darunter viele Jugendorganisationen, Vereine und Schulen mit ihren Lehrern säumten singend und lachend die Straßen im Norden Londons. Als der König und die Königin den Buckingham-Palast verließen und der Umzug begann, fand die Freude der Kinder kein Ende. Das Königspaar, das in einem offenen Landauer fuhr, wurde mit wahren Freudenausbrüchen überschüttet. Der König trug die rotgoldene Feldmarschalluniform und die Königin einen goldenen Brokatmantel.

Im Rathaus des nördlichen Stadtteils Marylebone wurde das Königspaar von dem Bezirksbürgermeister begrüßt. Hier ereignete sich ein ähnlicher Zwischenfall wie am Jubiläumstag auf der Fahrt zur St. Pauls-Kathedrale. Als sich der König auf den Stufen des Rathauses mit den städtischen Würdenträgern unterhielt, wurde am First eines gegenüberliegenden Gebäudes plötzlich eine Fahne entfaltet, die die Inschrift trug: „„25 Jahre Krieg und Arbeitslosigkeit". Der König war einer der ersten, der sie erblickte. Wenige Sekunden später wurde sie von Arbeitern heruntergerissen.

„Frau und Volk"

Fortsetzung von Seite 1

Nach der Rede des Ministers, die immer wieder von Beifallskundgebungen begleitet war, sprach die

Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink.

Nach der Darlegung der neuen Sinngebung des Muttertages durch den Nationalsozialismus betonte sie, daß die Aufgaben des Deutschen Frauenwerkes vielseitig und gewaltig seien. Das wesentlichste sei aber, daß sie immer nur vom Volksganzen aus gesehen gelöst werden müßten. Sie dürften niemals Selbstzweck sein, sondern immer nur Eingliederung und Dienst am Volksganzen. „Wir sind uns darüber klar", so sagte sie, „daß das deutsche Volk bei den ungeheuren Aufgaben seelischer Art, die an es gestellt werden, ein Frauengeschlecht braucht, das straffste Selbstzucht, geistiges Format und natürliche Lebensart als Fundament für diese Aufgaben mit sich bringen muß. Darum haben wir allen, die mit uns arbeiten wollen, von Anfang an zur Pflicht gemacht, daß das, was sie tun, ganz getan werden muß.

Diese Ausstellung soll nicht eine selbstbewußte Leistungsschau der Frau sein, sondern eine Darstellung dessen, was aus unserem Willen, unserer Einordnung in das Aufbauwerk des Führers bis heute schon Tat werden konnte. Sie wird deshalb auch für uns ein Mahnruf sein. Sie wird uns vieles erkennen lehren, was noch besser gemacht werden muß. Diejenigen, denen sie gefällt, sollen uns helfen, unsere Gedanken weiterzutragen. Diejenigen aber, denen etwas nicht gefällt, sollen den Mut und die Kraft besitzen, uns bessere Wege zu zeigen. Sie sollen nicht hinten herum schimpfen. (Erneuter Beifall). Denn der Sinn dieser ganzen Ausstellung ist nichts anderes, als das, was überhaupt der Sinn unseres Nationalsozialismus ist, nämlich uns immer mehr zur letzten Wahrhaftigkeit vor uns selbst, vor unserem Volk und vor unserer eigenen Kraft zu erziehen."

Frau Scholtz-Klink erfüllte dann eine Ehrenpflicht im Gedenken an eine Frau, die ihr Leben im Kampfe der NS-Frauenschaft gelassen habe, an Katharina Grünwald, die auf dem Reichsparteitag 1929 von Kommunisten erschossen wurde. Ganz besonders gedachte sie auch des verstorbenen Staatsministers Hans Schemm, der als einer der ersten Männer die NS-Frauenschaft unterstützt habe.

Nach einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer klang die eindrucksvolle Feierstunde im Horst-Wessel-Lied aus.

Minister Dr. Frick begab sich dann mit den führenden Männern der Bewegung und der Regierung durch den Ehrenhof in die Ausstellung. Bei dem Rundgang sprach er sich äußerst anerkennend über die Ausstellung aus.

Führer-Funk

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wird am Dienstag in Stockholm in der deutsch-schwedischen Gesellschaft über das nationalsozialistische Deutschland sprechen.

Die Reichsausstellung „Die Straße", die nach München und Berlin nun bis zum 2. Juni verbunden mit einer großen Automobilschau in den Essener Ausstellungshallen zu sehen ist, wurde Samstagmittag im Beisein vieler führender Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wirtschaft durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, feierlich eröffnet.

Eine Abordnung von fünf höheren polnischen Offizieren unter Führung des Generals Kutrzeba, des Kommandeurs der polnischen Kriegsakademie, wird sich auf Einladung des Reichswehrministeriums in Deutschland aufhalten und verschiedene Einrichtungen der Wehrmacht besuchen.

Die erste nationale finnische Kunstausstellung auf deutschem Boden wurde in den Räumen der NS-Kulturgemeinde in Berlin gestern durch ihre Schirmherren, den finnischen Gesandten Wuorimaa und Reichsleiter Alfred Rosenberg, eröffnet.

Der tschechoslowakische Gesandte in Berlin hat gestern im Auftrage seiner Regierung im Auswärtigen Amt gegen die Verhaftung eines deutschen Emigranten protestiert, die am 27. April d. J. auf dem Grenzbahnhof Eisenstein, und zwar nach tschechoslowakischer Ansicht auf tschechoslowakischem Gebiet erfolgte. Dem Gesandten wurde weitere Untersuchung des Vorfalles zugesagt, der sich nach den bisherigen deutschen Ermittlungen auf deutschem Boden abgespielt hat.

Das Zusammentreffen Mussolini-Schuschnigg erfolgte gestern in Florenz. Die Aussprache dauerte zwei Stunden. Mussolini und Schuschnigg nahmen gemeinsam das Frühstück, besichtigten die Stadt und legten am Denkmal für die gefallenen Faschisten einen Kranz nieder.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 8. Mai auf 100,8 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (100,9) wenig verändert. Die Kennziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,7 (plus 0,4), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,6 (minus 0,4 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,4 (minus 0,1 v. H.).

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und teilweise auch Urkundenfälschung, begangen durch polizeiliche An- und Abmeldung unter falschem Namen, verurteilte der Volksgerichtshof drei führende Funktionäre des kommunistischen Jugendverbandes Deutschland, die bis zum Frühjahr 1934 illegal weiter gearbeitet hatten, zu erheblichen Zuchthausstrafen.

An Bord eines Oeltankschiffes der Texas Oil Co. brach im Hafen von Hongkong eine Explosion aus, der ein Brand folgte. Zehn Mann der chinesischen Besatzung wurden dabei getötet. Der elfte Chinese, der an Bord war, wurde durch den Luftdruck ins Wasser geschleudert und konnte sich durch Schwimmen retten.

Nach zweiwöchigem Umhertreiben auf dem Ozean wurden jetzt 20 Neger durch einen Neuyorker Dampfer gerettet, der auf seiner Fahrt nach Havanna das hilflos treibende Motorboot sichtete. Die Neger befanden sich auf einer Vergnügungsfahrt, die sie von der Bahama-Insel Nassau aus unternommen hatten, als sie in einen Sturm gerieten, der ihr Boot völlig manövrierunfähig machte. Ihre Rettung verdanken sie dem Umstand, daß sie 100 Meilen nordöstlich von Palmbeach in den Kurs des Dampfers gerieten.

Bayreuther Festspiele 1936

*** Berlin, 11. Mai. Die Leitung der Bayreuther Festspiele gibt bekannt, daß die Bühnenfestspiele 1936 am 19. Juli beginnen und am 31. August schließen. In der Zeit vom 31. Juli bis 17. August einschließlich werden die Festspiele mit Rücksicht auf die Olympiade unterbrochen.**

Es gelangen zur Aufführung: „Lohengrin" im 1. Festspielabschnitt dreimal, im zweiten dreimal, „Parsival" im ersten Abschnitt zweimal, im zweiten dreimal. „Der Ring des Nibelungen" in jedem Abschnitt einmal in geschlossener Aufführung.

Do X kommt ins Luftfahrtmuseum

*** Berlin,** 11. Mai. Am Freitag traf, der „DAZ" zufolge, auf dem Wasserwege von Travemünde im Schlepptau eines Schiffes der gewaltige Rumpf des Ozeanflugschiffes Do X im Westhafen ein. Die Tragflächen des Luftriesen sind schon seit einiger Zeit in Berlin. Das Flugschiff, das seit vorigem Herbst außer Dienst ist, soll später wieder aufmontiert werden und dann die Hauptsehenswürdigkeit des neuen Berliner Luftfahrtmuseums am Lehrter Bahnhof bilden.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**

Verantwortlich: Für Politik: **Dr. Karl Neuscheler.** Für politische und allgemeine Nachrichten: **Dr. Georg Brixner.** Für Kultur und Unterhaltung: **Dr. Günther Röhrdanz.** Für den Heimatteil: **Richard Volderauer.** Für badische Nachrichten: **Hugo Büchler.** Für Lokales: **Fred Feez.** Für Wirtschaft, Turnen und Sport: **Karl Walter Gilfert.** Für Bewegung und Parteinachrichten: **Rolf Steinbrunn.** Für Anzeigen: **Walter Gayer.** Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. IV. 1935

Zweimalige Ausgabe	12 297 Ex.
davon:	
Karlsruhe	8 525 Ex.
Merkur	1 766 Ex.
Ortenau	2 006 Ex.
Einmalige Ausgabe	44 849 Ex.
davon:	
Karlsruhe	26 334 Ex.
Merkur	8 147 Ex.
Ortenau	10 368 Ex.
Gesamtdruckauflage	57 146 Ex.

Persil bleibt Persil
in Güte und Vollkommenheit
P 31 a

Loretto-Erinnerungen

eines Karlsruher Feldartilleristen

Zum Tage der 20jähr. Wiederkehr des Beginns der Lorettoschlacht (9.-15. Mai 1915)

Von G. Mildenberger
(Kriegsfreiwilliger 6. Bat., Feldart.-Regt. 14).

(Schluß)

Um 1 Uhr setzt das Feuer mit erneuter Heftigkeit ein. Schuß um Schuß aus schwerem Kaliber stürzt auf das unglückliche Angres und unsere Batteriestellung. So geht das pausenlos bis gegen 6 Uhr abends. 5 schwere Treffer machen aus dem Haus über unserem Kopf einen Trümmerhaufen. Jeder Einschlag löscht das Licht und füllt den Keller, in dem ich das Telefon bediene, mit Staub und Rauch, so daß minutenlang kaum Atmen und Sehen möglich ist. Die Kellerwand hat schon einen bedrohlichen Buckel. Wann kommt der nächste Treffer, der sie zusammendrückt? Infanteristen, die als Reserve in Angres liegen, suchen hereinstürzend Deckung. Es gefällt ihnen nicht lange, bei der nächsten kurzen Feuerpause heben sie sich schleunigst von hinnen, um einen gastlicheren Unterschlupf zu suchen. Aber auf dem ganzen Dorf liegt das schwerste Feuer, tötet und verwundet viele Einwohner, aber auch Soldaten. — Der unermüdlichen, gefährlichen Arbeit der Kameraden (August Schmitt, Nagel, Vogelsang, Abetz, Freudenberg, Hochschwender) gelingt es, immer wieder die Leitung mit Beobachtungen zu flicken, oder durch Meldegänge die Verbindung damit aufrecht zu erhalten. So können wir den Kameraden von der Infanterie stets beistehen. Auf die feindlichen Gräben, auf die im Zackenwald, in der Krähenmulde, im Wald von Bouvigny bereitgestellten Angriffstruppen der Gegner stürzt unser vorzüglich geleitetes Feuer und zerschlägt sie im Verein mit den Schwesterbatterien. — Ueber Trümmer suche ich am Abend meinen Ausgang aus dem Keller und atme tief die kühle, frische Abendluft. Auf den Befehl des Batterieführers suchen wir uns in der Nacht einen anderen Keller und bauen um. Dort bleiben wir bis zu unserer Ablösung am 27. Mai. Und doch schießt uns dann auch dort der Feind eine Stunde vor der Ablösung durch 3 Volltreffer das Haus total zusammen. Ein Andenken an diesen Tag behielt ich. Ein Granatsplitter einer am Kellereingang zerplatzenden Granate schlug in das Element meiner Taschenlampe und blieb ohne es zu durchschlagen, stecken. Unsere Verluste in der Batterie sind Gott sei Dank geringer, als man befürchtete. Wir sind stolz, unsere Pflicht getan zu haben. Am Fernsprecher hörte ich am Abend, wie unsere Batterie von der Infanterie der Dank für unsere Treue und wirksame Hilfe ausgesprochen wird.

Gegen die Kritik kann man sich weder schützen noch wehren; man muß ihr zum Trotz handeln, das läßt sie sich nach und nach gefallen. Goethe

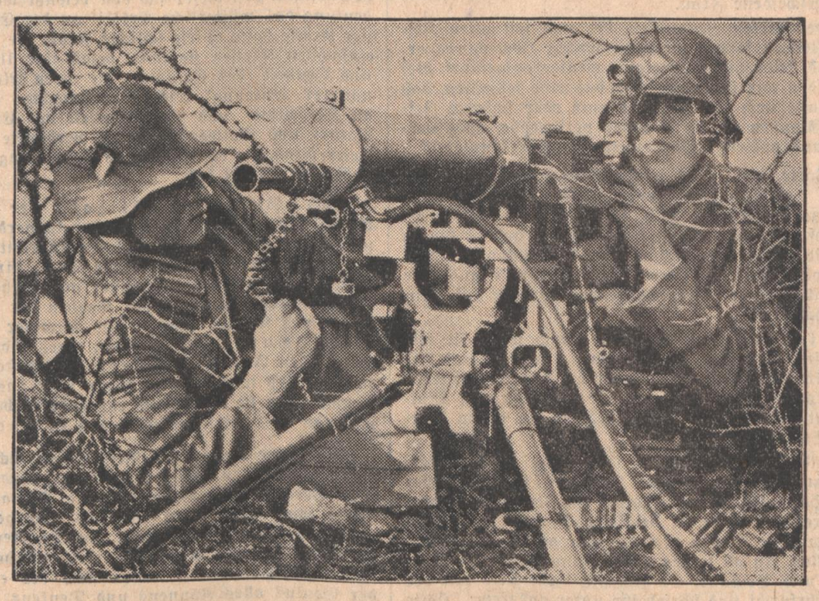
Der Feind scheint entweder erschöpft zu sein, oder er sammelt neue Kräfte, denn der 10. Mai verläuft ruhiger. Auf Leitungspatrouille komme ich in den Graben. Da sieht es bös aus; schon in den Annäherungsgräben liegen eine Menge gefallener Gegner. Sie werden nach hinten geschafft und von dem Pfarrer von Angres begraben. Auch französische Jäger sind darunter. Ich stolpere beinahe über einen auf dem Gesicht liegenden toten Offizier dieses Regiments. Wie mein Blick ihn streift, durchzuckt mich plötzlich ein Gedanke. Ein Feuerüberfall zwingt jedoch zu schnellerem Lauf. Ich werde den Gedanken aber den ganzen Tag und fernerhin nicht los, daß es mein französischer Freund aus der Studienzeit in Heidelberg war, George Gillet, der bei den Jägern zu Epinal gedient, er, der bei dem letzten Wiedersehen in Heidelberg im Frühjahr 1913 vom kommenden Krieg gesprochen hatte. — Da und dort zucken zwischen den nah einander gegenüberliegenden Gegnern Angriffe auf. Die Artillerie bellt dazwischen. — Um den eigentlichen Verlauf der vordersten Linie festzulegen, wird am Abend eine Patrouille von Kriegsfreiwilligen meiner Batterie vorgeschickt, der es gelingt, über die Straße von Souchez—Dix—Moulette in die Schlammulde zu kommen. Der Zusammenhang der vordersten Linie und ihr Verlauf steht damit für uns fest.

Angriff auf Angriff rollt gegen die deutsche Front

Vom 11.—16. Mai rennen die Franzosen Tag für Tag nach jeweiligem furchtbarem Trommelfeuer gegen unsere Stellungen an. Wild und verzweifelt toben die Kämpfe bei Carency und Ablain, sowie um Souchez. Tagelang liegt der ganze Frontabschnitt im Qualm, Rauch und Staub des Trommelfeuers. Schlimme Nachrichten von dem Schicksal des in Carency eingeschlossenen Bataillons Karlsruher Leibgrenadiere und Geschütze der 4. Batterie unseres Regiments und des Schwesterregiments 50 erreichen uns. — Die Todesmeldung von mehreren Freunden bei Rgt. 40 und 109, mit denen ich noch kurz vorher in Lens frohe Stunden verbrachte, mahnen erschütternd an des Reiters „Morgenrot". — Es bleibt uns keine Zeit zu langer Trauer. Wir wollen's dem Franzmann vergelten. — Tag um Tag feuert meine Batterie von morgens bis abends. Wir fragen uns, ob und wie lange das die Geschütze aushalten sollen. Die ganze Batterie steht jetzt in unserer Stellung beim Dorfausgang. Am 15. und 16. Mai rast das Feuer wieder über die Infanterie und uns. Die Kanoniere Eisert, Kriegsfreiwilliger, Kühn, Bischoff, Heil und Unteroffizier Krieg fallen am feuernden Geschütz, mehrere werden verwundet. Im Korpsfriedhof bei Lens finden die treuen Kameraden ihre Ruhestätte. Und doch hat es den Anschein, als ob der Angriffswille des Feindes gebrochen wäre. Wohl flammt es da und dort wieder auf, doch zu großen Kampfhandlungen scheint der Gegner nicht mehr fähig.

Die Einwohner räumen Angres

Als am 18. Mai unsere Infanteriebrigade abgelöst wird, hoffen auch wir, daß die Stunde der Ablösung auch uns bald schlägt. Freiwilligen-Regimenter von Ypern — Langemarck rücken in die Infanterie-Stellungen ein. Wir sitzen am Abend oft stundenlang zusammen, besonders mit einer Gruppe, deren Führer ein älterer Professor und dessen Untergebene alles junge Kriegsfreiwillige, meist Schüler, sind. Sie reden ihren Herrn Vorgesetzten recht unvorschriftsmäßig mit „Professor" an. Das tut jedoch dem Wert dieser Truppe keinen Schaden.



Deutsches MG in Feuerstellung — Scherl-Bildermaterndienst
Schweres deutsches Maschinengewehr während einer Manöverübung im Gelände

Heute, am 17. Mai, erinnert uns einer, daß Himmelfahrt, also in 10 Tagen Pfingsten ist. Wir hätten es nicht gemerkt. Wir stellen fest, daß wir an Leib und Seele noch frisch und elastisch sind. Der Humor, der uns die ganze Zeit über nicht verlassen, kommt wieder mehr zum Durchbruch. Nur Lt. Mörike bleibt unentwegt ernst. Die Einwohner haben Angres geräumt. Ein findiger Kanonier macht sich alsbald auf die Suche. Und wir feiern bei einem langentbehrten guten Tropfen am Nachmittag und Abend ein frohes Kellerfest, an dem mancher Infanterist, den der Gesang anlockt, seine Nase zu uns hereinsteckt und mitfeiern darf. Sonst läuft der Dienst weiter zwischen Batteriedienst, Grabenbeobachtung, Beobachtung Metzgerei in Angres, wo wir öfters unter den aufs Dach prasselnden Schrapnellkugeln die Köpfe einziehen. Wir fangen auch an, wieder vorsichtig im Freien uns aufzuhalten. Die Sonne bringt der Pfingstsonntag und einen wunderbaren Pfingstmontag. Schade, daß die Gegend doch noch zu unsicher ist. Die Kriegserklärung Italiens ruft Entrüstung über den Verräter hervor. „Wir werden auch mit denen fertig." —

Ablösung im Lorettogebiet

Endlich schlägt auch uns in der Nacht vom 26./27. Mai die Stunde der Ablösung. Wir nehmen alle mit Freuden Abschied von dir Loretto und Angres! 7 Kameraden sind tot, 6 verwundet. 6 tote Pferde haben wir hier gelassen. Wir schwingen uns gern in den Sattel und auf die Protzen. Zurück nach Lens ins alte Quartier. Kaum sind wir drinnen, da schickt uns der Franzmann seinen Segen. Eine schwere Batterie steht in der Nähe. Die sucht er. Das dünkt uns doch auf die Dauer zu ungemütlich als Ruheplatz, drum wechseln wir. Mit den Kameraden Freudenberg, Vogelsang und Schmidt bewohne ich ein kleines nettes Häuschen, das uns ganz zur Verfügung steht. Ich freue mich, nun wieder bei meinem alten Korporal Dieffenbacher und den Fahrern, bei denen ich mein Kriegerleben anfing, in der Runde zu sitzen. Wir ruhen gründlich aus und genießen das lang ersehnte Bad in vollen Zügen. Das Leben verlangt wieder sein Recht. Unser Häuschen sieht manch tollen Streich seiner neuen Bewohner. — Eines Tages kommt der Befehl, mich beim Regimentskommandeur zu melden. Dort darf ich eine doppelte Freude erleben. Zusammen mit unserem Lt. Tauner erhalte ich das E. K. und werde mit anderen kriegsfreiwilligen Kameraden zum Unteroffizier befördert. Das wird gebührend gefeiert mit der ganzen Batterie. —

Der mißlungene Durchbruch der Verbündeten

Am 6. Juni Kirchgang in Lens. Der Divisionspfarrer Maier hält eine wunderbare Predigt, die jeden von uns packt und gebannt hält. Er versteht uns und wird deshalb wieder verstanden. Der Soldat braucht zwei Dinge: Gottvertrauen und Vertrauen auf seine Führung. Die hatten wir beide unerschüttert. Der Besitz beider zusammen läßt auch den Soldaten dann heiteren Mutes auch das Schwerste ertragen. — Aus der Heimat dringen schon hie und da Zweifel wegen der Lage in Frankreich. Die sind überflüssig. Wenn uns auch manche Beule geschlagen wurde, wir stehen fest. Bei uns kommen sie nicht durch. Wir haben allen Grund, stolz zu sein, auch unsere Batterie! Am 26. Mai berichtet der französische Heeresbericht u. a.: Westlich der Straße Aix — Moulette — Souchez rückten wir sehr merklich in der Schlucht des Buwalgrundes (Schlamm-Mulde) vor, dessen Zutritt uns die feindliche Artillerie von Angres aus bisher verwehrt hatte ... Dabei standen dort von uns 2 Batterien.

Dagegen hatte der Feind allein über 1100 Geschütze auf dem Angriffsabschnitt La Bassée — Arras eingesetzt nebst 12 Armeekorps gegen 2 deutsche Armeekorps. Wie wenig die Absicht der Feinde erreicht worden ist, beweist der Angriffsbefehl Joffres: Nach einem Feldzug von 9 Monaten ist es Zeit ... die feindlichen Linien zu durchbrechen und ... die Deutschen vom nationalen Boden zu vertreiben ... Der Augenblick ist günstig ... Niemals war die Armee stärker und von einem erhebenderen Geist beseelt ... Der Feind vor uns scheint nur über wenige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie so furchtbar, wie sie noch nie zuvor auf dem Schlachtfeld erschienen ist ... Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen wird!"

Wir haben in treuer Waffenbrüderschaft mit unserer Infanterie unsere Pflicht getan.

Am 13. Juli scheiden wir mit einem letzten Gruß und Blick nach der Höhe, die uns seit Oktober im Banne gehalten. Noch einmal ein stilles Gedenken an die Kameraden, die ihre Treue mit dem Leben zahlten. Dann „Batterie marsch!"

Loretto

Von Lorenz Wingerter

Fällt ein Wort in fröhliche Plauderrund
Dumpf und schwer.
Schließt dem Frohsinn den lachenden Mund
Ein Wort, nicht mehr.

Peitscht das Blut. Aus fieberndem Schweigen schrillt
Gell ein Schrei!
Wächst Lorettos aufdämmerndes Bild,
Ringt sich frei.

Springt ein Feuerstrahl zündend empor;
Erde bebt,
Klafft — speit Scholle und Mensch hervor.
Kämpfe, was lebt!

Steigen Nächte aus fressender Pein,
Tod geht um.
Leichen, umzittert vom Mondenschein,
Mahnen stumm.

Menschen düstern aus schlammigem Grund
Stier und fahl.
Tage schleudern aus Höllenschlund
Mordenden Strahl.

Von der Kapelle weht Herrgottsruch
„Hilf mir Gott!"
Wimmert ein Beten, gellt ein Fluch,
Schrillt ein Spott.

Blitzt aus Vernichtung und Todesgraun
Stolz und Trutz!
„Heimat, wir dulden in fremden Gaun
Dir zum Schutz!"

Recken beschwörend aus Gräbern die Hand
Treue und Pflicht:
„Einig, sei einig, mein Vaterland!
Heimat, vergiß uns nicht!"

Die Straßenschlacht

Wahre Geschichte von „bösen Buben" — Von Heinz Ulrich

Es ist noch gar nicht so lange her, da gab es in manchen Städten noch hier und da Schlachten, die zwischen zwei Straßen ausgefochten wurden, natürlich nicht von allen Bewohnern sondern nur von dem Vortrupp, uns Jungen, die wir handfest über der Ehre unserer Straße wachten. Ganz richtige Schlachten waren das, keine sehr zimperlichen Angelegenheiten, im Gegenteil. Der dicke Apothekerjunge aus Nummer 1 zum Beispiel war unser Sanitäter und er hatte stets ernsthaft zu tun, um manche Löcher und Beulen und viel rinnendes Blut zu verbinden. Jetzt ist man gesitteter und macht Streitigkeiten mit einem Fußballspiel zu Ende, damals aber waren wir mit Knüppeln und manche sogar mit Steinen ausgerüstet, und ich wundere mich nur, daß uns so wenig dabei geschehen ist.

Unser Hauptfeind war die Annenstraße. Warum es gerade die war, wußte niemand von uns und keiner von ihnen zu sagen, aber es war eine unabänderliche Tatsache und wir gingen niemals durch die Annenstraße, ohne daß wir unsere Augen überall hatten, um vor jedem etwaigen Angriff geschützt zu sein. Und es geschah wirklich manchmal, daß wir erkannt wurden und dann rennen mußten, was die Lungen hergaben. Zu Hause erzählten wir dann unsere heldenhafte Gegenwehr wider den Erzfeind, der uns heimtückisch überfallen hatte und eines kam zum andern und eine neue Schlacht schien wieder fällig, um dem Feind zu zeigen, daß auch wir noch auf der Welt waren.

Eines Mittags, als ich aus der Schule kam und in unsere Straße einbog, sah ich eine kleine Gruppe von aufgeregten Jungen stehen; zwei Große, die eifrig redeten und drei kleine, die hin und her sprangen und keinen Augenblick auf einem Fleck stehen bleiben konnten. Sie hatten mich kaum gesehen, da fingen sie auch schon an, die Arme zu schwenken und nach mir zu brüllen. Ich ging hin und erfuhr, daß es heute nachmittag losging, und daß der Park das Schlachtfeld sein sollte.

Es war nicht unsere Sache nach dem Warum und Wieso zu fragen und die Kriegserklärungen wurden so ausschließlich von den Großen ausgeheckt und angenommen, daß ich heute noch nicht weiß, wie so etwas zuging, aber das war uns Kleinen auch ganz gleichgültig. Die Hauptsache war, daß der Nachmittag spannend zu werden versprach. Ich ging nach Hause, setzte mich besonders artig zu Tisch, um jeglicher Gefahr, etwa oben bleiben zu müssen, gleich von vorn herein zu begegnen, tat, als ob mir sehr langweilig zumute wäre, und fragte schließlich unter Gähnen, ob ich jetzt vielleicht runter könnte. Meine Mutter ging in die Falle und ließ mich los. Die ersten Stufen der schmalen Treppe ging ich sehr langsam, aber dann, eine Frau schimpfte hinter mir her, da war ich schon auf der Straße. Und es war höchste Zeit.

Die Gruppen standen schon auf der Inselbrücke bereit, um die Nachzügler zu erwarten, ab und zu rannte einer der Bevorzugten an die Gruppe der großen Schlachtenlenker heran und machte eine Meldung. Dickus kramte bereits in seiner Krankenhauskiste und Paule haute sich zur Uebung mit seinem Bruder Walter. Wir mußten die beiden auseinanderbringen und Paule wurde in eine andere Gruppe geschickt, aber er war bald wieder da, als wir zum Park hin unterwegs waren, und sagte, er müßte auf seinen Bruder aufpassen; da sagten wir gar nichts mehr.

Und dann waren wir am Feind, so schnell ging das, daß alle Schlachtenpläne, hätten überhaupt welche bestanden, nur Einbildung gewesen wären, gegenüber der rauhen Wirklichkeit. Bei mir ging das wenigstens sehr, sehr schnell, ich war wohl nicht umsonst durch drei vorhergehende Kämpfe heil geblieben bis auf Kratzer an Nase, Backen und Knie und zu übermütig geworden, ich konnte schnell laufen und war mit einer der ersten. Ich rannte an dem ersten von zwei großen runden Steinen, die in dem Parke stehen, vorbei, es flog mir von unten plötzlich etwas zwischen die Füße, einer von der Annenstraße hatte sich hinter dem Stein versteckt, ich fiel hin, schlug mit der Nase auf einen kleinen Stein, mir wurde grün und gelb vor Augen und jämmerlich schwach im Magen, dazu ein Schmerz, ein jämmerlicher, ziehender Schmerz im ganzen Kopf, als sei nicht allein die Nase das Unglücksding gewesen. Ich brüllte vor Schmerz und Wut, rappelte mich auf, meine Hände waren blutig, die Nase troff und die andern waren schon ganz weit hinten. Plötzlich war ich gar nicht mehr wütend, sondern wollte mich irgendwo setzen und schluchzen.

Da kam eine mitleidige Dame und sagte: O Gott, o Gott, was haben die bösen, bösen Jungen dir getan? Da mußte ich denn doch lachen, was sie für ein komisches Gesicht machte, als ob sie hingefallen wäre. Ich stellte mir vor, wie das aussehen müßte, und sie sagte, ich sei so ein tapferer Junge und schenkte mir ein Stück Schokolade. Und dann kam Paule und schrie schon von weitem, daß wir gewonnen hatten.

Trilysin ist das wissenschaftlich begründete Haarpflegemittel des modernen Menschen. Es pflegt und erhält das Haar.
Pfleg' Dein Haar – nimm Trilysin
Das biologische Haartonikum
Halbe Flasche RM 1.94, Ganze Flasche RM 3.24, Trilysin-Haaröl 90 Pfg.

Eukutol 6 verstärkt die heilsame Wirkung der Sonne und bräunt die Haut.
Vor Sonnenbrand schützt Eukutol 6
Eukutol 6, die fetthaltige Schutz-, Nähr- und Heilcreme. Dosen zu 15, 30 und 60 Pfg. Riesentube RM 1.35.

Was wird aus der Dichtung?

Von Rudolf Paulsen.

Werden wir künftig und von nun ab in jeder Stunde uns als Glieder des Volkes fühlen, so müssen wir darüber hinaus unsere Gefühle als Volksgefühle fühlen. Das heißt: jeder fühlt damit, was der andere fühlt, und nimmt seine Gefühle in Zucht, sofern sie keine anderen sein sollen als die des ganzen sittlich geeinten und gereinigten Volkskörpers.

Das bedeutet die praktische Anwendung des kategorischen Imperativs zum ersten Male, jedenfalls in dieser Allgemeinheit und — im Frieden. Es bedeutet etwas vollkommen Neues, Großes und Ueberraschendes. Allerdings auch etwas, was nicht von heut auf morgen fertig wird.

Darüber sind wir uns schon einig, daß sich im Schrifttum manches ändert, ja völlig umgewälzt wird, indem an die Stelle des selbstherrlichen, sich hätschelnden Individuums ein Ueberindividuelles tritt: das Volk. Das war von jenen schiefen „Uebermenschen" ihrer Triebpflege, wie sie vor 30, 40 Jahren durch die Literatur gingen, bis zum Volke ein Weg und ist immer noch ein Weg.

Ein wahrhaftes Wunder, daß wir aus dieses Nichts gähnendem Abgrund der Zerstörung noch einmal herausgefunden haben. Heute folgen wir anderem Gebot, anderem Befehl, dem heiligen Gebot der Ganzheit des Volkes. Auf allen Gebieten. Nietzsche hatte den Abgrund so schauervoll aufgerissen, daß wir ihn zuschütten mußten, wenn wir nicht buchstäblich zugrunde gehen wollten. Warf sich eine Generation der Deutschen in die Todesfluht des Krieges, um die verderblichen Gründe zu füllen, so schließt jetzt eine nächste Generation, wahrhaft aber friedlich, vollends jene dunklen Risse zu.

Ist in dem Geschlecht zuchtvoll geeinter Friedenskämpfer und Arbeitssoldaten nichts mehr erlaubt, was gegen den Gemeingeist verstößt, so gilt für die Formationen geistiger Arbeiter dasselbe. Vom Individualismus her wird das nicht selten auch heute noch als eine Phrase oder als ein frommer Wunsch angesehen. Es ist aber tatsächlich so, daß die ersten Früchte der neuen Zeit auch im Schrifttum bereits gereift sind. Wer Eberhard Wolfgang Möllers mit dem Buchpreis der Nation ausgezeichnete neuere Werke kennt, weiß um solche Früchte. Da ist wirklich ein Dichter, dem ein Gott zu sagen gab, was die Nation leidet. Und wir sind sicher, daß, je länger sich das neue Ethos im Schrifttum auswirkt, wir noch die schönsten Ernten haben werden. Die Riesenthingspielhallen, die im Bau sind und uns Möglichkeiten geben, wie sie kaum die Griechen hatten, stellen den Dichter vor unerhört schwere, aber auch unerhört lohnende Aufgaben, von denen die Zeiten des Naturalismus so wenig ahnten wie die des Idealismus.

Besinnen sich die jungen Dichter dieser Aufgaben, so werden sie niemals fürchten, ihre Leistungsfähigkeit nicht beweisen zu dürfen, weil sie für das Volk und aus dem Volk dichten sollen. Die Forderung an sie ist nicht einschränkend, sondern befreiend. Und die junge Generation weiß das. Sie weiß es, weil sie zum Privatglück und Privatunglück eine ganz andere Einstellung hat. Man male sich aus, wie völlig unmöglich für sie etwa solche Gestalten wie Johannes Bockerat oder Willy Jannikow sind! Es hat sie gegeben, aber sie sind heute zum Tode verurteilt, zum Tode durch Lächerlichkeit. Die scheußlichen Reste des letzten Drittels vom vorigen Jahrhundert werden bald spurlos davongefegt sein.

Dem Realismus der Volksgemeinschaft, außen und innen vom Dichter erlebt, der nicht länger einsam wandert, sondern mitmarschiert, gehört die Stunde und gehört die Zukunft auch im Schrifttum. Für einen Naturalismus, der vom hohen Pferd aus der Dichter der „Gebildeten" (oft nur dem Theaterpöbel) verzapfte, bedankt sich das Volk genau so wie für einen verstiegenen epigonischen Klassizismus, der den wohlarrivierten Bürger voraussetzte. Heute entscheidet des Volkes geistiger Hunger, nicht mehr der Appetit allüberall wählender und wühlender Individualisten.

Berühmte Deutsche über ihre Mutter

Von Mathilde Hinz

Stets zeugt es von der Gesinnung eines Menschen wie er über seine Mutter denkt, wie er sich vor Fremden und Freunden über die Mutter äußert, und welche Bedeutung die Mutter in seinem Leben hatte. Wir können feststellen, daß selbst rohe Kriegszeiten nicht die inneren Kräfte zu zerstören vermögen, die Mutterliebe- und -Sorge pflanzte, daß gerade die bedeutendsten Männer sich allzeit voll Dankbarkeit ihrer Mutter erinnerten. Mochte das Leben sie mit Ruhm und Ehren gekrönt haben, immer bekannten sie sich voll Stolz und Ehrerbietung zu ihrer Mutter, auch dann, wenn diese das blieb, was sie nach Herkunft und Geburt war — eine einfache bescheidene Frau.

Von den vielen Zeugnissen, die uns seit alten Zeiten als Zeichen solcher nie versiegenden Hochachtung erhalten sind, seien hier nur einige wenige aufgeführt. Bei allen werden wir immer wieder das eine feststellen, daß weder Macht noch Ansehn, noch gute oder schlechte Zeiten den Glauben an die nimmer versagende, alles verstehende und opfernde Mutterliebe rauben konnten.

Die Worte, die Kant seiner Mutter widmete, ehren diesen im gleichen Maße wie seine Lebensspenderin: „Ich werde meine Mutter nie vergessen; denn sie pflanzte und nährte den ersten Keim des Guten in mir, sie öffnete mein Herz den Eindrücken der Natur; sie weckte und erweiterte meine Begriffe und ihre Lehren haben einen immerwährenden Einfluß auf mein Leben gehabt."

Schiller und Goethe sind, auch wenn sie wie Schiller ein Leben lang gegen eigene Krankheit und Armut zu kämpfen haben, doch immer um das Wohlergehen und Auskommen der fern von ihnen wohnenden Mutter besorgt und lassen diese teilnehmen an ihrem Werken und Schaffen.

Erschütternd und einzig in seiner Art ist das Verhältnis zwischen dem Dichter Hölderlin und seiner Mutter. Hölderlin, dessen Gedichte zu dem Wunderbarsten gehören, was je in deutscher Sprache geschrieben wurde, ward in jungen Jahren von geistiger Umnachtung befallen. In all seinen Leiden fand er bei der Mutter Hilfe und Beistand. Er gedachte ihrer stets mit der gleichen Ehrfurcht und schrieb ihr unter anderem: „Hätte ich auch sonst nichts, was mich erheitern und mein Gemüt zum Danke und zum Glauben stimmen könnte, so wäre ein Herz wie das Ihrige diese Güte und Liebe genug. Sie sind mir heilig in dieser reinen Teilnahme, und ich müßte ein Mensch ohne Sinn sein, wenn ich diese nicht zu schätzen wüßte."

Von nicht minder schöner Ergebenheit zeugen die Worte, die Novalis zu seiner Mutter sprach: „Ich weiß, daß Du es gern siehst, wenn ich an Dich schreibe, ob ich Dich gleich versichere, daß auch sonst die Erinnerung an Dich mir die glücklichsten Stunden macht, wenn meine Phantasie schwelgt und Dein Bild mir lebendig vorschwebt, wenn all die schönen Szenen der Vergangenheit und der Zukunft, die ich mit Dir erlebte und erleben werde, vor mir stehen und jeder Zug in ihnen belebt ist, wenn gar der Schleier der Zukunft sich hebt und ich Dich als Schöpferin aller jener kühnen Entwürfe sehe, die eine allzu kühne Zuversicht in meine Kräfte wagt; denn wem danken alle Männer beinahe, die etwas Großes für die Menschheit wagten, ihre Kräfte? Keinem als ihren Müttern! Du trugst beinahe alles zur Entwicklung meiner Kräfte bei und alles, was ich einst Gutes tue und wage, ist Dein Werk und der schönste Dank, den ich Dir bringen kann."

Es ist verständlich, daß romantisch fühlende Dichter wie Novalis und Uhland schönklingende Worte für ihre Empfindungen wählten. Aber auch so mutige und kämpferisch veranlagte Freiheitskünder wie Arndt und Jahn werden trotz ihrer sonst kräftigeren Töne, die sie für ihre Lieder und Mahnungen anzustimmen pflegten, wundersam weich und zärtlich wie ein Kind, wenn sie der „süßen" Mutter gedenken.

Sie alle, ob sie Meister des Wortes oder der Töne sind, ob sie Lenau, Mörike, Geibel, Storm oder Fontane heißen, viel gefeierte Komponisten sind wie Wagner, Schumann, Wolf und Wahler, mochte sie das Glück und Geschick noch so weit in die große Welt führen, sie alle vergaßen nie, der daheim gebliebenen Mutter die ihr gebührende Ehre zu erweisen. Auch das Verhältnis zwischen Frau Christiane Brahms und ihrem großen Sohn Johannes gibt davon Kunde, daß dieser sich voll bewußt war, welche Bedeutung das mütterliche Erbteil an der Entwicklung seiner Kräfte hatte. Diese schlichte Frau, die aus den allereinfachsten Kreisen stammte, besaß eine Ursprünglichkeit und Echtheit des Gefühls, die ihren Mangel an sogenannter „Bildung" reichlich wettmachte. Was Brahms an Keuschheit und Verhaltenheit des Empfindens, an Natur- und Gottesnähe besaß, verdankte er wesentlich dieser Frau, die er sein ganzes Leben lang abgöttisch geliebt und verehrt hat.

Auch Gustav Nachtigal, der weitbekannte Afrikaforscher, blieb seiner Mutter immerdar voll Treue verbunden und erkannte voll Dankbarkeit an, daß diese sich als arme Predigerswitwe Tag für Tag bemüht hatte, ihn und seine Geschwister aufzuziehen, mochte der lebenskräftige Uebermut des Knaben der gottvertrauten Frau noch so viel Sorgen und Kummer bereiten. Und Carl Schurz, der als Sohn eines Dorfschulmeisters in späteren Jahren in Amerika die höchsten Aemter bekleidete, ließ seine Mutter sogar über das große Meer kommen, um sie durch seine rührende Liebe ein für allemal von aller wirtschaftlichen Not zu befreien.

Die Reihe der großen Geister ließe sich bis ins Unendliche fortsetzen. Mögen sie auch grundverschieden in ihrr Veranlagung, Begabung und Weltanschauung gewesen sein, ihnen allen war das eine gemeinsam: die tiefe und innige Dankbarkeit und Anerkennung für all das, was sie vom Elternhaus mit auf den Lebensweg bekommen hatten. Sie waren stets des eingedenk, daß der Genius alles Könnens und Denkens in der Familiengemeinschaft geboren wird, daß alle guten und edlen Kräfte in dieser wurzeln. Ernst Moritz Arndt sprach gewiß im Sinne aller, als er der Elternliebe und -Güte die Worte weihte: „O ihr lieben Eltern, heilig sind eure Sorgen und Tränen!"

Aus Kunst und Leben

Staatliches Institut für Deutsche Musikforschung

Im Februar dieses Jahres gab Reichsminister Rust den Plan bekannt, in Berlin ein Staatliches Institut für Deutsche Musikforschung zu errichten. Dieses Institut hat nunmehr, obwohl es sich erst im Aufbau befindet, seine Tätigkeit im alten Palais Creutz in der Klosterstraße in Berlin aufgenommen. Die feierliche Eröffnung wird allerdings erst stattfinden, wenn der vollständige Ausbau des Instituts beendet ist.

Das Institut ist auf der Grundlage des Fürstlichen Instituts für Musikwissenschaftliche Forschung in Bückeberg errichtet, das nach Berlin verlegt und dem neuen Staatlichen Institut angegliedert wurde. Mit der Zeit sollen noch mehrere andere Forschungsstätten angegliedert werden. Eine der Hauptaufgaben wird die Herausgabe des „Erbes deutscher Musik" sein, das auf breiter Grundlage das musikalische Vermächtnis der deutschen Vergangenheit dem deutschen Volke erschließen soll. Mit der Leitung der Arbeiten wurde Prof. D. Dr. Max Seiffert betraut, der als besonderer Kenner alter deutscher Musik gilt. — Es ist jedenfalls überaus erfreulich, daß es durch die Initiative von Reichsminister Rust möglich wurde, das Institut bereits in der kurzen Zeit von etwas über zwei Monaten arbeitsfähig zu machen.

*

Die Kunstuhr am Deutschen Museum fertiggestellt

Noch kurz vor seinem Tode hat der Schöpfer des Deutschen Museums in München, Oskar von Miller eine Stiftung zur Herstellung einer astronomischen Uhr errichtet, die an der Hofseite des Brückenturms angebracht wurde und in diesen Tagen vollendet worden ist. Der Entwurf der Kunstuhr stammt von Prof. Dr. Bestelmeyer, der gesamte plastische Teil von Bildhauer Ernst Andreas Rauch. Mit dieser Uhr hat sich Oskar von Miller ein Denkmal gesetzt, wie es schöner nicht gedacht werden kann, denn indem es die Zeit anzeigt, wird es über die Zeiten hinaus dauern.

*

500 Jahre Dom von Upsala

Die alte schöne gotische Domkirche der schwedischen Universitätsstadt Upsala, deren Bau 1260 begonnen und 1435 vollendet wurde, begeht in den Pfingsttagen dieses Jahres die Feier ihres 500jährigen Jubiläums. An den beiden Pfingsttagen werden Hochämter in historischem Charakter mit mittelalterlicher Musik abgehalten werden. Das eigentliche Jubiläum wird am 11. Juni, dem dritten Pfingstfeiertage, mit einem dreifachen Gottesdienst gefeiert werden. — Die Domkirche zu Upsala enthält die prachtvollen Grabdenkmäler Gustav Wasas, Linnés und anderer berühmter Schweden.

Der Deutsche Chorverbandstag in Bremen

Ein Beitrag zur Gestaltung neuer deutscher Chormusik

Der Chorverbandstag 1935 des Reichsverbandes der Gemischten Chöre Deutschlands findet vom 17. bis 19. Mai in Bremen statt. Der Chorgau „Niedersachsen", der die Ausgestaltung des Festes übernommen hat, ist einer der ältesten und größten Chorgaue im Reichsverband. Der Verbandstag wird ein machtvolles Bekenntnis zum deutschen Lied und zur deutschen Chormusik bedeuten. In dieser Zeit des großen kulturellen Aufbaues erhalten unsere Sängertreffen eine neue Gestalt. Der Gedanke der Gemeinschaft durch die Musik leitet alle Bemühungen um die Förderung der Chorkultur und die Hebung der Volksmusik.

Das Jahr 1935 ist das Jahr der Besinnung auf die drei größten Meister deutscher Musik: Bach, Händel und Schütz. So werden auch ihre Meisterwerke auf dem Programm der Reichstagung stehen. Der Marsch in die Zukunft geht jedoch über die Schaffung der neuen Literatur. Deshalb setzt das Programm neben die Pflege der alten Meisterwerke das neue zeitgenössische Chorgut. Daher wird das Programm des Bremer Festes neben der konzertmäßigen Aufführung von Oratorien, weltlichen und kirchlichen Chorwerken, mit einer öffentlichen Kundgebung, dem Singen auf Plätzen und einer offenen Singstunde auch einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung neuer Volksmusik beisteuern.

An den Chören des Reichsverbandes in ganz Deutschland liegt es, durch ihre Teilnahme der Tagung auch nach außen hin ein eindrucksvolles Gepräge zu geben. Die Regierung der Freien Hansestadt Bremen hat der Veranstaltung ihre Unterstützung zugesagt und die alte Hansestadt selbst wird den Teilnehmern aus dem Reiche ihre Schönheiten und Sehenswürdigkeiten zeigen.

PAUL OSKAR HÖCKER

Die reizendste Frau außer Johanna

Ein Roman aus der Zeit Bismarcks

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(29)

„Das will ich meinen!" sagte der alte Herr geschmeichelt.

„Aber ich möchte doch bei einer so außerordentlichen Gelegenheit gar kein richtiges Pferdegeschäft machen. Verstehst du das nicht?"

„Mein geliebtes Kind: Pferdeverkaufen und Pferdestehlen — beides hat seine besonderen Ehrbegriffe."

Kathy wehrte ihm lachend ab. „Also der Goldfuchs bleibt hier im Stall — das bitt' ich mir aus!"

„Schade!" Sergej kniff ein Auge. „Uebrigens hätten wir von ihm den Gaul in ein paar Wochen oder Monaten ja doch wieder zurückkaufen können — zur Hälfte des Preises natürlich. Das ist nun mal so; die Gesandten sind das schon gewohnt, weil ihre Abberufungen immer so plötzlich kommen."

Erstaunt blickte Kathy auf. „Eben erzähltest du mir, Herr von Bismarck mache gerade seine Antrittsvisiten in Paris. Wie kommst du da schon wieder auf den Gedanken seiner Abberufung?"

„Solang das Preußenministerium in Berlin für den alten Hohenlohe nicht einen anderen Präsidenten hat, und ehe London nicht neu besetzt ist, scheint sein Bleiben in der Légation de Prusse en France noch nicht gesichert — meinte mein Gewährsmann."

„Das muß ihn aber doch quälen, diese Unsicherheit?"

„Gewiß. Darum fehlt ihm jetzt ein, außer Frau und Kind, vorzugsweise eine Goldfuchsstute wie die unsere. Er hat ein paar Mietsgäule versucht . . . Schauderhaft!"

„Wie lebt er sonst? Das Gesandtschaftshotel hat gute Lage?"

„Ja. Im Quai d'Orsay. Aeußerlich repräsentativ. Aber das Haus ist dunkel, feucht und kalt. Alles liegt nach Norden, riecht dumpfig und klvakig. Er hat es seinem Landsmann gezeigt. Sehr unpraktisch sei alles. Die Kinder müssen zwei Treppen hoch wohnen, die Dienstboten drei. Der Hauptstock enthält das Schlafzimmer mit einem großen Himmelbett, so lang wie breit. Da liegt er nun nachts als einziges lebendes Wesen in der ganzen Etage. Eine Anzahl altmodischer Salons ist noch da, viel Treppen und Vorzimmer. Der eigentlichen Existenz dient das Parterre. Aber das liegt auch nach Norden."

„Ist kein Garten dabei?"

„Doch. In dem wärmt er sich, sagt er, sobald die Sonne scheine. Das tut sie jetzt freilich kaum dreimal wöchentlich auf ein paar Stunden."

„Ja, muß denn ein Mann wie Bismarck durchaus in solch einem Hause wohnen?"

Sergej zuckte die Achseln. „Hatzfeldt und Pourtalès haben vor ihm die ganze Zeit auch darin gewohnt."

Sie haben darin vegetiert — sind aber dabei gestorben."

„Pariser Häuser sind wie die Franzosen selber. Sie sind bloß auf einen äußeren Formalismus eingestellt, an den wir Russen uns nun auch schon gewöhnen."

„Und gar eine Natur wie die Bismarcks, der gar nicht das Bedürfnis hat, immer eine sonntägliche Fassade zu zeigen, auch wenn es ihm dahinter ungemütlich ist?" meinte Kathy.

„Ungemütlich, ja, das seien sie im Grunde alle, die Franzosen — das sagte der Deutsche auch. Und sie verstehen nicht einmal das Wort, die Franzosen; man kann es ihnen auch kaum richtig in ihre Sprache übersetzen." Sergej wußte wiederzugeben, wie sich Bismarck über den Pariser Umgang zu seinem Landsmann geäußert hatte: „Man wird mit den Franzosen niemals näher bekannt, und wenn man's versucht, so glauben die Leute, man wolle sie anpumpen — oder heiraten — oder den ehelichen Frieden stören; es steckt unglaublich viel Pariser Provinzialismus in den Leuten — Chinesentum!"

„Das ist wieder echt Bismarck!" lachte Kathy. Sie entsann sich dessen, was der junge Schlözer ihr in Petersburg einmal über ihn gesagt hatte. „Schlözer — du weißt: der große Kunstkenner, in der Eremitage hat er mich einmal geführt."

„Der mit Bismarck zuerst immer auf Krakeel gelebt hat?"

„Ja: Im ersten Jahr hat er ihn geradezu gehaßt; aber mehr und mehr ist er dann ein begeisterter Anhänger Bismarcks geworden. Als ich ihn das letztemal in Petersburg traf, sprach er über das Vulkanische seines Wesens. Alles gäre in ihm, meinte er, dränge nach Betätigung und Gestaltung. Ein merkwürdiger Mensch, scheinbar voller Widersprüche, höllisch interessant und zum Widerspruch reizend. Und fabelhaft offen. Er werfe alle Theorien über den Haufen."

Sergej freute sich darüber, wie Kathy, die so still und ernst und verschlossen geworden war, nun wieder auftaute. „Du hast also ganz recht, kleine Kathy, daß wir dem Manne den großen Goldfuchs lieber nicht verkaufen. Ein solches Temperament, ein solcher Vulkan — nein, der wäre ja imstande, im Pferdehandel selbst mich matt zu setzen!"

*

Kathy reiste nun nach Brüssel zurück. Ihr Mann war soeben von seinem Pariser Arzt heimgekehrt. Das Pakken für die große Reise begann.

In Paris war Nikolai bei einem seiner Abschiedsbesuche auch dem Preußischen Gesandten begegnet, der sich seiner sofort erinnert hatte. Bismarck hatte auch gleich nach der jungen Fürstin Orlow gefragt. Darüber berichtete Nikolai seiner Frau.

„Und wie hat er sich in dem kalten Gesandtschaftshaus eingelebt? fragte Kathy lebhaft.

„Mir sagt er, er hause da wie eine Ratte in der leeren Scheune. Es scheint tatsächlich noch nicht bestimmt, in welche Bahn sein Schicksal ihn tragen wird. „Auf achttägige Kündigung kann ich mich hier nicht einlassen!" meinte er in seiner leicht grotesken Art. In Berlin haben die Wahlen ein ganz neues Gesicht geschaffen. Ich vermute, daß es jetzt auch im Ministerium an der Spree drunter und drüber hergehen mag. Sie brauchen einen neuen Kopf, den sie an die Spitze stellen könnten. Aber Bismarck fühlt wohl heraus, wie scharfe Gegner er am Hofe wie in den Aemtern und in den Zeitungen haben würde. Ein Ministerium ohne Portefeuille will er nicht. Ihm geht Portefeuille über Präsidium: Nichts zu sagen und alles zu tragen haben, in alles unberufen hineinstänkern und von jedem abgebissen werden, das sei eine unpraktische Stellung. Er schloß unsere Unterhaltung: „Ich habe die Gewohnheiten eines achtbaren Familienvaters, zu denen es gehört, daß man irgendwo einen festen Wohnsitz hat. Seine Sachen — auch seine Wagen — stehen noch in Petersburg. Das ärgert ihn alles. Er sprach zu mir vertraulicher als jemals früher. In Petersburg sind wir uns ja nur selten begegnet. Vielleicht brauchte er gerade einen Hörer, weil er sich dies und das von der Seele herunterwälzen mußte. Aber es lag in seiner ganzen Art etwas Kratzbürstiges. Wahrhaftig, der Vergleich, den er selbst gebraucht hat, stimmt: Wie eine Ratte in der leeren Scheune wirkte er auf mich."

Kathy empfand es wie einen persönlichen Angriff, wenn ihr Mann den preußischen „Tollen Junker", den sie so außerordentlich hoch einschätzte, in ihren Augen herabsetzen wollte . . .

Ein paar Wochen darauf, als ihre Koffer mehrmals gepackt und wieder ausgepackt waren und nun endlich die lange versprochene Ferienfahrt zum Meer und nach Italien angetreten wurde, erlebte Kathy auf der allerersten Reiseetappe — in Biarritz war's — eine starke Ueberraschung. Es war der 7. August — Kathy vergaß das Datum nie.

Nikolai, der sehr reisemüde war und sein Zimmer nur widerwillig verlassen hatte, weil sein Diener das Klingeln nicht zu hören schien, kam aus dem Hotelbüro herauf und klopfte noch einmal an der Tür seiner Frau an. Octavie öffnete, aber Nikolai trat nicht erst ins Zimmer; er steckte nur den Kopf herein und teilte Kathy, die im Frisiermantel vorm Spiegel saß, mit ein paar Worten diese neue Begegnung mit. „Herr von Bismarck ist Gast hier im Hause!"

Kathy ließ beide Arme sinken. Sie sah ihr Spiegelbild blaß werden. Es war wohl der freudige Schreck, der sie durchfuhr. „Hast du ihn gesehen, gesprochen?"

„Flüchtig. Ich mochte mich nicht erst hinsetzen zu ihm. Er war eben erst vom Strand gekommen und, wie mir schien, noch sehr tatendurstig. Aber ich bin zu abgespannt, um heute noch zu reden, zu trinken und zu rauchen; will mich sogleich ins Bett legen und hoffe, bald zu schlafen."

„Aber — er reist doch nicht gleich morgen in aller Frühe — hoffentlich bekomme ich ihn auch noch zu sehn?"

„Er will übermorgen nach Pau weiterreisen."

„Dann bitte ihn doch morgen zum Dejeuner zu uns! Ja? Ich lasse auf der Veranda hier am Salon decken. Die Aussicht von da aufs Meer muß bei schönem Wetter herrlich sein."

Nikolai hatte wenig Lust, gleich für den ersten Tag dieses Aufenthalts Verabredungen zu treffen, die ihm irgendwie seine Ferienfreiheit beschränkten; aber er war zu müde, um zu widersprechen. Mit kurzem Gruß schloß er die Tür und suchte sein Zimmer auf.

(Fortsetzung folgt).

Das badische Land

Besuch beim „Carency-Michel"

Erinnerungen zur 20jährigen Wiederkehr der Tage der Mai-Lorettoschlacht

In den Kämpfen der Lorettoschlacht um das Dörfchen Carency spielte der „Carency-Michel", wie ein bayerischer Feld-Artillerist damals allgemein von der Besatzung von Carency genannt wurde, eine besondere Rolle. Ein Mitglied der Schriftleitung, selbst Lorettokämpfer, hat den „Carency-Michel", heute Glasermeister in Ludwigshafen a. Rh., besucht, um mit ihm Erinnerungen an die Lorettokämpfe auszutauschen. Der Besuch bei diesem Front-Original dürfte gerade in diesen Tagen, da überall der Lorettokämpfe vor 20 Jahren gedacht wird, ein besonderes Interesse finden.

„Der Bürgermeister von Carency"

Woher kommt der Name Carency-Michel? Diese Frage soll hier zunächst beantwortet werden. Es sind jetzt mehr als 20 Jahre her. Rings um die Lorettohöhe, in den Gräben bei Souchez, Ablain und Carency lagen badische Leibgrenadiere. Hinter den Grabenstellungen standen Geschütze bayerischer Feldartilleristen, die in dieser Stellung waren, seit deutsche Soldaten in den ersten Oktobertagen 1914 zum ersten Male die Lorettohöhe und die Wallfahrtskapelle Notre Dame de Lorette geschaut hatten. Im Dorfe Carency stand der bayerische Unteroffizier Michel mit seinem Geschütz. Er balgte sich täglich mit den Franzosen herum, beantwortete jede feindliche Belästigung mit einigen Salven, brachte Franzosennester zum Schweigen und wurde von seiner eigenen Formation, dem Bayrischen

Aufnahme aus Privatbesitz

Der „Carency-Michel" inmitten badischer Leibgrenadiere
Aufgenommen in französischer Kriegsgefangenschaft

Res.-Feld-Art.-Regt. 5 zum „Bürgermeister von Carency" ernannt, da er monatelang ohne Ablösung freiwillig in dieser Stellung blieb, in welcher er sich auskannte wie in seinen eigenen Hosentaschen. Als er einmal abgelöst werden sollte, da meinte er durchs Feldtelefon: „Bis sich der andere recht auskennt, sind die zwei Tage rum und er kommt nicht zum Schießen. Da bleib i lieber selber do." Es gab einen Michel-Platz in Carency, und überall galt dieser Unteroffizier Michel wegen seiner ausgezeichneten Treffsicherheit und artilleristischen Begabung als der „Artilleriekommandeur von Carency". Den ganzen Tag war er auf der Suche nach neuen Stellungen und fast täglich wechselte er die Geschützstellung. Bei Tag schoß er nur, wenn Carency selbst von den Franzosen beschossen wurde. Dann richtete er mit erstaunlicher Fertigkeit seinen Abschuß so ein, daß er mit dem feindlichen Einschlag zusammenfiel. Auf diese Weise und durch öfteren Stellungswechsel gelang es ihm, sich der feindlichen Beschießung zu entziehen. Es war ein toller Bursche, aber ein braver Kamerad und genoß bei den Infanteristen große Achtung. Dieser „Carency-Michel" war weit und breit im Lorettogebiet bekannt.

„Die Grenadiere waren froh, wenn der Michel losgeknattert hat"

Eines Tages verschwand dieser „Carency-Michel". Sein Nachfolger wurde Unteroffizier Karl Ritter vom 5. bayerischen Res.-Feld-Art.-Regiment, heute Glasermeister in Ludwigshafen. Er war vom gleichen Schlag wie sein Vorgänger, so daß sich der Name „Carency-Michel" auf ihn übertrug. Kamen die badischen Leibgrenadiere an seinem Unterstand vorbei, so roch es nach Bratkartoffeln und Kaffee. Es war eine richtige Front-Kameradschaft zwischen dem „Carency-Michel" und den Infanteristen, und wer ihm am Tage geholfen hatte, sein Geschütz in eine andere Stellung zu verbringen, der saß abends mit ihm im Unterstand bei Bratkartoffeln. Dieser zweite „Carency-Michel" hat zusammen mit der Besatzung von Carency, den badischen Leibgrenadieren die Kämpfe in den Maitagen 1915 mitgemacht. Als wir den „Carency-Michel", heute ehrbarer Handwerker in Ludwigshafen, aufsuchten, da freute er sich und wir saßen zusammen und plauderten über jene erlebnisreichen Tage im Gebiet der Lorettohöhe. Am 8. Mai hatte er, wie er erzählte, gerade ein neues Geschütz erhalten, denn das alte Geschütz war vollkommen unbrauchbar geworden. Da kam am 9. Mai das Trommelfeuer und der Durchbruchsversuch der Franzosen. Lächelnd meinte der Carency-Michel: Was waren die armen Leibgrendadiere froh, wenn der Michel losgeknattert hat...

Der Carency-Michel erzählt . . .

So sitzen wir über eine Stunde zusammen, tauschen Loretto-Erinnerungen aus und kommen schließlich auf die Tage des heldenmütigen Widerstandes der Besatzung von Carency zu sprechen. Die Umklammerung der Franzosen war immer enger geworden, und schließlich war der Ring um das einstige Dorf Carency lückenlos geschlossen. Nach viertägigem Widerstand — ein großer Teil der Besatzung in der Hauptsache das 2. Bataillon des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments 109, lag tot oder verwundet in den Gräben und Unterständen — wurde die Besatzung von Carency von einer mehrfachen Uebermacht zur Uebergabe gezwungen. Der „Carency-Michel" hatte bis zum letzten Augenblick mit seinem Geschütz geschossen, bis keine Munition mehr vorhanden war. Dann teilte er das Schicksal mit den tapferen Verteidigern von Carency. Am 12. Mai 1915 abends wandert der „Carency-Michel" mit den Ueberlebenden von Carency in französische Gefangenschaft. Am 19. Mai traf folgender Brief von der Batterie bei seinen Angehörigen in Ludwigshafen ein:

Sehr geehrte Frau Ritter! Zu meinem großen Bedauern muß ich Ihnen die Mitteilung machen, daß Ihr Mann, Unteroffizier der Landwehr, Karl Ritter, seit 13. Mai 1915 vermißt ist. Bei der Exponiertheit seines damaligen Postens als Artillerieobachter in den Gräben bei Carency und Ablain ist anzunehmen, daß er dort in treuer Erfüllung seiner Soldatenpflicht auch während der dort einsetzenden gegnerischen überlegenen Angriffe in die Hände der Feinde geraten ist. Es ist anzunehmen, daß Ihr Mann in französische Gefangenschaft geraten ist und dieses bittere Los mit einem weiteren Unteroffizier und vier Kanonieren der Batterie teilen wird. Sollte der Batterie irgend etwas über den Aufenthalt Ihres Mannes bekannt werden, so erhalten Sie sofort Nachricht. Die Batterie nimmt innigen Anteil an dem Mißgeschick, welches ihren verlorenen Unteroffizier und dessen Angehörige betroffen, zumal uns Ritter ein getreuer Mitkämpfer und guter Kamerad gewesen war."

Der „Carency-Michel hat das bittere Los der Kriegsgefangenschaft mit zahlreichen anderen Kameraden geteilt. Er kam gesund aus der Gefangenschaft zurück und bei den Regimentstagen der Badischen Leibgrenadiere fehlt seit Jahren nie der „Carency-Michel", der überall, wo er erkannt, von seinen Frontkameraden umringt und lebhaft gefeiert wird.

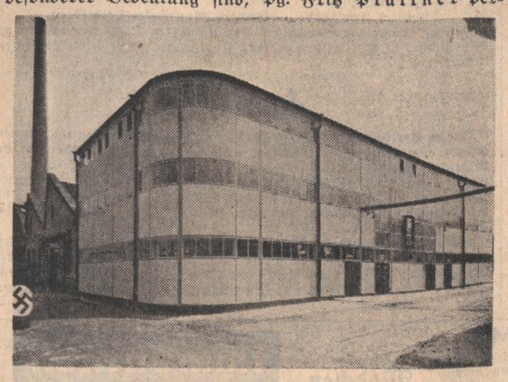
Haus der Sauberkeit eingeweiht

Daimler-Benz AG, Gaggenau eröffnet neues Wasch- und Badehaus

(Eigener Bericht des „Führer".)

T. W. Gaggenau, 11. Mai. In der prallen Sonne des Maientages versammelte sich um die Mittagsstunde die in der Gefolgschaft Daimler-Benz AG., Gaggenau, zusammengeschlossenen Männer und Frauen der Arbeit auf dem weiten Werkgelände des größten industriellen Unternehmens im Lande Baden. Das Werk Gaggenau der Daimler-Benz AG. begeht wieder einmal einen Tag, der einen Ehrenplatz in seiner reich bewegten Geschichte einnehmen wird: Heute soll das neue Wasch- und Badehaus seiner Bestimmung übergeben werden.

Es gehört nachgerade zur Gaggenauer Benz-Tradition, daß an Tagen, die für Werk und Gefolgschaft von besonderer Bedeutung sind, Pg. Fritz Plattner per-



Werkphoto

Das neue Badehaus der Daimler-Benz-Werke

sönlich kommt, um Freud und Leid mit den Männern und Frauen der Arbeit im Murgtal zu teilen. Auch heute hatte sich der Bezirkswalter Süd-West wieder in Gaggenau eingefunden.

Vor dem neuen Bau hatten die arbeitsfreien Angehörigen der Gefolgschaft und die Betriebsführung Aufstellung genommen. Als erster ergriff Betriebsdirektor Müller das Wort, um kurz den Gedanken, der diesem neuen Werk zugrunde liegt, Ausdruck zu verleihen und zu schildern, wie hier, ein kurz nach der Machtübernahme der Gefolgschaft gegebenes Versprechen einlösend, die Betriebsführung dieses neue Wasch- und Badehaus schuf. Direktor Müller übergab dann das neue Gebäude der Gefolgschaft zu treuer Obhut.

Vertrauensrat Westermann dankte in herzlichen Worten der Betriebsführung für diese soziale Tat und bezeichnete es als eine Ehrenpflicht für die Gefolgschaft, das neue Wasch- und Badehaus stets in einem Zustand zu erhalten, wie er sich für einen deutschen Betrieb geziemt.

Lebhaft begrüßt sprach Pg. Plattner herzliche Worte zur Einweihung des neuen Hauses. Der Weg, den Daimler-Benz Gaggenau ging, war wohl steil und mühsam, aber wenn man die Geschichte des Werkes vom 30. Januar 1933 bis zum heutigen Tage verfolgt, so kann man dabei feststellen, daß diese Zeit eine Epoche des Aufstieges in der Gesundung war. Sehr viele Volksgenossen fanden hier Arbeit und Brot und es muß unbedingt anerkannt werden, daß die Konzernführung der ihr im nationalsozialistischen Staat auferlegten Verpflichtung stets gerecht zu werden bestrebt war. Als Beweis hierfür bezeichnete Pg. Plattner das neue Wasch- und Badehaus, das er ein

Haus der Sauberkeit

nannte. Anschließend sprach noch Direktor v. Jungenfeld, der für Betriebsführung und Gefolgschaft dem Führer und seinem Werk unverbrüchliche Treue gelobte. Ein Sieg Heil auf den Führer, die Nationalhymne beschlossen den Festakt und nun folgte die

Besichtigung der neuen Anlage.

Drei Stockwerke hoch ragt der Bau empor. Ein schmuckes Haus, bei dem vor allem Wert darauf gelegt wurde, hygienisch absolut einwandfreie Verhältnisse zu schaffen. Die weiten Fensterfluchten lassen das Bestreben erkennen, Licht und Sonne ungehindert Zutritt zu verschaffen. In der mittleren Abteilung eines jeden Stockwerkes befinden sich die von heißem und kaltem Wasser gespeisten Wasch-Fontänen, breite, runde Waschbecken aus Kunststein. Im Hintergrund sind dann jeweils je 10 Brausebäder, gekachelte dampf- und elektrisch geheizte Einzelkabinen. Im rechten und im linken Flügel hat man Kleiderschränke für insgesamt 1538 Mann untergebracht. Diese Schränke sollen am kommenden Montag den einzelnen Männern der Arbeit zugewiesen werden.

Was hier geschaffen wurde, das zwingt unbedingt rückhaltlose Bewunderung ab, das wird in seiner ganzen Bedeutung erst dann so richtig gewürdigt, wenn man mit diesem neuen Haus der Sauberkeit die früheren Wasch-Gelegenheiten vergleicht. Und trotzdem muß man auch bei diesen alten Waschanlagen feststellen, daß es ein großes Glück wäre, wollten alle Betriebe Wasch- und Badegelegenheiten schaffen, die dem mindestens gleichwertig wären, was bei Daimler-Benz als veraltet nunmehr besserem weichen muß.

Befriedigende Beschäftigung der Schwarzwälder Sägmühlen

Die Mehrzahl der Schwarzwälder Sägmühlen ist im Einklang mit einer weiteren Besserung in der Holzindustrie gegenwärtig sehr gut beschäftigt. So sind allein in dem kleinen Holzbachtal im oberen Albtal etwa 100 Arbeitskräfte in den dortigen Sägmühlenbetrieben untergekommen. Im Bühler- und Achertal, sowie im südlichen Gebirgsteile haben die Sägmühlen auf lange Zeit hinaus Aufträge auszuführen, zumal sich mit Eintritt der wärmeren Witterung die Nachfrage nach Bauholz infolge erhöhter Baulust und wachsendes Interesse für Holzhäuser weiter gehoben hat.

In vielen Schwarzwaldgemeinden konnte die Arbeitslosigkeit auf ein Minimum gesenkt werden oder sie wurde überhaupt überwunden, da Holzfäller und Waldarbeiter auf Monate hinaus mit Ausstockungen in den Hochwaldungen in Anspruch genommen sind.

Durmersheim, 11. Mai. (Muttertag.) Durmersheim begeht wie im vorigen Jahr auch dieses Jahr wieder den Muttertag gemeinsam bei einer Muttertagsfeier in der Festhalle. Ein sorgfältig zusammengestelltes Programm sorgt für einige genußreiche Stunden.

Spargelmärkte vom 11. Mai 1935

Knielingen: Absatz sehr flott. 1. Sorte 65, 2. Sorte 60, 3. Sorte 45 Pfg.

Eggenstein: Zufuhr 10 Zentner. 1. Sorte 50, 2. Sorte 40, 3. Sorte 30 Pfg.

Schwetzingen: Zufuhr 20—22 Ztr. Absatz langsam. Ausverkauft. 1. Sorte 38, 2. Sorte 25, 3. Sorte 18 Pfg.

Graben: Zufuhr 60 Ztr. Absatz flott. 1. Sorte 38—45, 2. Sorte 35, 3. Sorte 20 Pfg.

Umfangreiche Devisenschiebereien vor Gericht

Merkwürdige Tätigkeit des Emigrantenbüros für jüdische Flüchtlinge

Offenburg, 11. Mai. Eine umfangreiche Devisenschiebergeschichte findet gegenwärtig ihr gerichtliches Nachspiel vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Offenburg. Unter Anklage stehen der französische Rechtsanwalt Alfred Levy aus Straßburg, Emil Kornisch aus Kehl, Theodor Klein aus Straßburg, ebenfalls französischer Staatsangehöriger, Fritz Dreißigacker aus Kehl, Kurt Jaruslawsky, Walter Jaruslawsky, sämtliche drei Angeklagte aus Berlin und Eugen Eppler aus Berlin-Steglitz.

Der Angeklagte A. Levy hat in der Zeit vom Juli 1934 bis Januar 1935 zusammen mit Kornisch, Klein und Dreißigacker, insgesamt mindestens 131 200 RM. ohne Genehmigung der Devisenstelle von Deutschland nach Straßburg geschafft, Kornisch in der Zeit vom August 1933 bis Januar 1935, zusammen mit Levy, Klein und Dreißigacker, gegen Provision 196 500 RM. und Klein in den Jahren 1933 bis Dezember 1934, zusammen mit Kornisch und Levy ungefähr 98 600 RM. Der mitangeklagte Dreißigacker hat in einigen Fällen Zubringerdienste geleistet und war aber ebenfalls über das Treiben der übrigen Angeklagten informiert.

Dieser ganze Fall gibt so recht einen Einblick in die eigentliche Geschäfte der von Kornisch, Klein und Dreißigacker geführten Speditionsfirma „Transito", die in Kehl ihren festen Sitz hatte und in Straßburg und Wintersdorf entsprechende Filialen unterhielt. Kornisch war der Inhaber der Firma, Klein der geschäftsführende Teilhaber und Filialleiter jenseits der Reichsgrenze, während Dreißigacker in Kehl als Buchhalter der Firma fungierte. Wenn es auch von den Angeklagten bestritten wird, daß diese Machenschaften als Geschäfte der Firma „Transito" anzusprechen sind, so wurde demgegenüber in der Hauptverhandlung festgestellt, daß sämtliche bezahlten Provisionsgelder wieder im Geschäft verankert worden sind.

Die Angeklagten sind alle geständig und soweit Widersprüche in kleinerem Umfange vorhanden sind, hatte die Hauptverhandlung dieselben fast restlos aufklären können. Ein gewisser Direktor Deckert und ein Prokurist Loge von der „Banque populaire" in Straßburg haben eine groß angelegte Aktion eingeleitet, auf illegalem Wege Emigrantengelder von Deutschland nach Straßburg zu bringen. Diese Bank arbeitete Hand in Hand mit dem Straßburger Rechtsanwalt Levy, der ein Emigrantenbüro für jüdische Flüchtlinge aus Deutschland leitete und einen gewissen Klewansky, einem früheren deutschen Rechtsanwalt aus Lyk, der jetzt ebenfalls in Straßburg lebt, sowie dessen Schwägerin, einem Fräulein Ernst, die zeitweise in Berlin wohnhaft war und sich jetzt ebenfalls in Straßburg aufhält.

Dem Angeklagten Eppler wird vorgeworfen, daß er bei dem Unternehmen, Gelder ohne Genehmigung ins Ausland zu verbringen, anderen durch Rat und und Tat wissentlich Hilfe geleistet habe.

Nach Schluß der Beweisaufnahme am Freitagabend wurde der Samstag durch die Plädoyers ausgefüllt. Die Urteilsverkündung ist am Montag, 11.30 Uhr vormittags, zu erwarten.

Continental

Nur durch den Fachhandel käuflich

Der Qualitätsreifen für Fahrrad, Kraftrad, Kraftwagen

Turnen und Sport

Deutschlands Hockeyelf geschlagen

England siegt im Endspiel des Brüsseler Turniers nach Verlängerung mit 3:2

Im Brüsseler Heyselstadion wurde vor 3000 Zuschauern das große internationale Hockeyturnier der Ländermannschaften beendet. Im Endspiel standen sich Deutschland und England gegenüber. Etwas enttäuschend für Deutschland endete die Begegnung mit einem 3:2-Erfolg der Engländer, der aber erst in der zweiten Verlängerung sichergestellt werden konnte. Auch das zweite Spiel Holland gegen Spanien wurde von Holland erst in der Verlängerung mit 4:3 gewonnen.

Im Hauptspiel zeigte es sich bald nach Beginn, daß die deutsche Mannschaft nicht in der großen Form der Vortage spielte. Besonders die Verteidigung war zeitweise sehr unsicher. Deutschland hatte dann drei große Chancen, die aber verpaßt wurden. Zweimal erreichte Scherbarth den Ball nicht, und ein Bombenschuß von Mehlitz ging knapp am Tor vorbei.

Ein Schuß von Hamel wird noch auf der Torlinie von einem Verteidiger Englands abgewehrt. Auch Hamel ist nicht so gut wie sonst, da er zu viel Einzelspiel treibt. Bei einer Strafecke für England klärt Kemmer. Dann hat auch Deutschland Glück, als Warnholtz neben den Ball tritt, aber Schmalitz auf der Torlinie rettet. Nach einer schönen Kombination von Mehlitz-Buffmann-Weiß geht der Schuß von Weiß ganz knapp über die Latte. In der 27. Minute fällt dann

das Führungstor für Deutschland,

als Weiß allein durchgeht. Er holt sich den beinahe verlorenen Ball wieder, umspielt einen englischen Verteidiger und schlenzt hoch ein.

Knapp vor Schluß gibt es ein Gedränge im deutschen Schußkreis. Die übernervöse Verteidigung bringt den Ball nicht fort, so daß Whitlock einschießt.

Es steht 1:1.

Auch in der zweiten Halbzeit kann das Spiel der deutschen Mannschaft nicht begeistern. Eine prächtige Kombination Mehlitz-Weiß-Mehlitz wird mit einem Bombenschuß abgeschlossen.

Deutschland führt 2:1.

Gegen die unsichere deutsche Abwehr erringen die Engländer mehrere Strafecken, wie auch der Mittelstürmer Whitlock die Verteidigung mehrfach umspielt. Scherbarth tauscht mit Hamel. Aber das Spiel wird nicht besser. Acht Minuten vor Schluß kann dann Englands Rechtsaußen mit einem unhaltbaren Schuß

den Ausgleich

herstellen. England wollte zunächst zur Verlängerung nicht antreten, mußte sich dann aber doch bequemen.

Deutschland spielte bei Wiederbeginn wesentlich ruhiger, sogar die Verteidigung hat ihre Nervosität abgelegt. Einige gute Gelegenheiten werden verpaßt.

In der ersten Verlängerung hat Deutschland meist mehr vom Spiel. Nach dem Wechsel scheidet dann Englands Rechtsaußen verletzt aus, so daß die

Engländer dann nur noch 10 Mann

haben.

Mit der verstärkten englischen Verteidigung kann Deutschland nicht zum Erfolg kommen. Nachdem 90 Minuten gespielt waren, mußte die Entscheidung einer neuerlichen Verlängerung mit dem ersten Treffer fallen. Die ersten zehn Minuten brachten wiederum keine Entscheidung trotz aufregender Situationen. Zwei schöne deutsche Angriffe werden von der Verteidigung Englands gestoppt.

Dann fällt die Entscheidung.

Englands Halbrechter wird von dem reichlich erschöpften Schmalix zu spät angegriffen, gibt zum Mittelstürmer Whitlock, der unter großem Jubel einschießt.

Die Engländer werden stark gefeiert. Weiß gratuliert als erster dem Sieger.

Das Spiel hatte sehr viel Tempo und war in der regulären Spielzeit schön, später etwas verkrampft. Vielleicht hat Deutschland das Spiel verdient verloren, weil die Verteidigung während der regulären Spielzeit äußerst schwach war. Die besten Leute bei England waren der Mittelstürmer, linke Verteidiger und Mittelstürmer. Bei Deutschland war Weiß der beste Mann auf dem Platze, durch seine Ruhe und Uebersicht hervorragend. Neben ihm vor allem Mehlitz und Huffmann sehr gut. Hamel hatte keinen guten Tag. Milner als Mittelläufer zuverlässig, Gerdes der beste Mann in der Läuferreihe. Die Verteidigung sehr schwach, Warnholtz im Tor einmal unsicher. Der Ausgleichstreffer der Engländer war zu halten.

Die Vorschlußrunden

Deutschland—Spanien 7:2

Am Freitag ging die deutsche Mannschaft mit ausgeruhten Kräften in bester Verfassung in das Vorschlußrundenspiel gegen Spanien, das dann auch leicht und ohne Anstrengung gewonnen wurde.

Sofort mit dem Spielbeginn waren die Deutschen im Angriff und klar überlegen. Den Torreigen eröffnete schon sehr bald Bieberbach, der aber später eine untergeordnete Rolle spielte. In der 15. Minute hatte Kurt Weiß scharf aufs Tor gegeben, sein Schuß war jedoch abgewehrt worden. Mit einem Rückhandschlag beförderte Bieberbach den Nachschuß ins Netz. Bereits wenige Minuten später hieß es durch Scherbarth 2:0. Dann gab der belgische Schiedsrichter ein reguläres deutsches Tor nicht. Noch vor der Pause erhöhte Kurt Weiß nach einem Alleingang auf 3:0. Gleich nach Wiederbeginn schoß Hamel den 4. und 5. Treffer. Jetzt kamen die Spanier etwas auf und durch ihren besten Spieler, den Halblinken E. Jardos, auch zu den beiden Gegenerfolgen. Eine schöne Kombination zwischen Mehlitz und Hamel brachte im Gegenangriff den sechsten deutschen Torerfolg, und Hamel war es auch, der den siebten Treffer erzielte.

England—Holland 1:0

Sehr schnell und aufregend verlief das zweite Vorschlußrundenspiel zwischen Holland und England. Die Engländer konnten das Spiel nur knapp mit 1:0 (0:0) gewinnen, obwohl sie fast immer überlegen waren. Das einzige Tor schoß der hervorragende Mittelstürmer Whitlock in der zweiten Halbzeit nach einem Alleingang. Der Sieg der Engländer war vollkommen verdient.

Phönix im Pokal ausgeschaltet

Nach Verlängerung siegt Germania 04 Ludwigshafen über Phönix mit 2:1

Vor nur 600 Zuschauern trafen sich obige Mannschaften am Samstag auf dem Phönix-Platz. Germania Ludwigshafen, Bezirksmeister 1934/35, legte sich sofort mächtig ins Zeug, allerdings nicht immer in der angenehmsten Form, teilweise etwas hart. Den Sieg hat der Gast durch sein eifriges, auf zahlreiche Bedeckung bedachtes Spiel errungen. Der Torwächter hat dazu sozusagen alles gehalten, mit viel Geschick und auch mit Glück. Die Eckenzahl von 11:1 für Phönix drückt wohl deutlich die Bedrängnis der Ludwigshafener aus, aber da nur Tore zählen, mußte Phönix den Sieg den Gästen überlassen.

Bei Phönix konnte heute einfach nichts zusammengehen. Das gewohnte, feine Kombinationsspiel wollte nicht in Fluß kommen. Dazu hatte der sonst so gute Graß ein unglaubliches Pech mit seinen Paßbällen.

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

Germania 04 Ludwigshafen

Niedhammer
Stoll — Lang
Bauer — Duackert I — Fauth
Gortel — Karl — Dauth — Schell — Duackert II
Biehle — Föry — Lorenzer — Graß — Gaßmann
Heiser — Schofer — Roe
Wenzel — Mohr
Mayer

Phönix

Schon kurz nach dem Anstoß wird die Gefährlichkeit der Gäste erkennbar, als Halblinks darüberschießt. Im Gegenangriff bringt Graß dasselbe fertig. Drei Ecken und eine Flanke von Biehle bleiben ungenützt. Nun hat Mayer alle Mühe, einen Strafstoß abzuwehren. Nach wohl guten Angriffen der Phönixreihe und 2 Ecken naht das Verhängnis. Der Mittelstürmer der Gäste kann in der 40. Minute ungedeckt scharf in die linke Ecke schießen und das 1. Tor erzielen. Mayer war dagegen machtlos. Gefährliche Flanken von Biehle können Kaiser und Föry nicht verwerten.

Mit Hochdruck beginnt Phönix die 2. Hälfte. Im Laufe dieser beteiligten sich alle Phönixspieler am Aufstorschießen. Es geht jedoch alles darüber, daneben, oder die Schüsse sind zu schwach. Findet ein Ball die Richtung aufs Tor, so ist der Torwächter zur Stelle oder sonst ein Körperteil eines Ludwigshafeners. Sieben Eckbälle bringen nichts ein und als endlich zwei Minuten vor Schluß Roe im Getümmel das Ausgleichstor erzielt, hofft man auf einen Sieg von Phönix.

Das Spiel muß verlängert werden, da es zu einem Ergebnis kommen muß. Doch dauert die Verlängerung nur 3 Minuten, da Ludwigshafen ein glückliches Tor erzielt und damit sich die weitere Beteiligung an der nächsten Pokalrunde sichert.

Man kann nicht einmal sagen, daß der Sieg unverdient ist, denn die Phönixmannschaft war heute nicht gerade in einer gauligamäßigen Verfassung. Auch der Schiedsrichter war nicht auf besonderer Höhe, da er in vielen Fällen die Vorteilsregel falsch handhabte.

Aufstiegspiele der Kreisklasse I im Kreis 4

Nachdem die Gruppenmeister endgültig ermittelt sind, beginnen die Aufstiegsspiele wie folgt:

12. 5. 35: SpVg Bretten — SpVg Söllingen. FV Linkenheim — FC Südstern, Karlsruhe.
19. 5. 35: SpVg Söllingen — FV Linkenheim. FC Südstern, Karlsruhe — SpVg Bretten.
26. 5. 35: SpVg Bretten — FV Linkenheim. SpVg Söllingen — FC Südstern, Karlsruhe.
30. 5. 35: FV Linkenheim — SpVg Söllingen. SpVg Bretten — FC Südstern, Karlsruhe.
2. 6. 35: FC Südstern, Karlsruhe — FV Linkenheim. SpVg Söllingen — SpVg Bretten.
16. 6. 35: FC Südstern, Karlsruhe — SpVg Söllingen. FV Linkenheim — SpVg Bretten.

Die Spiele beginnen um 3 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit auf den Plätzen der erst genannten Vereine.

Zur Großen Karlsruher Ruderregatta

Wenn am Sonntag, den 2. Juni 1935, gelegentlich der 18. Großen Karlsruher Ruderregatta auf dem Rheinhafen, der Starter die ersten Boote in den Kampf schickt, so erhält damit eine neue Ruderwettkampfbahn die Weihe.

Die in den letzten zwei Jahren durchgeführte Verbreiterung des Stichkanals hatte für den Karlsruher Rudersport einerseits den Nachteil, in dieser Bauzeit keine Regatten veranstalten zu können, andererseits aber hat sich die Wartezeit gelohnt, denn der Umbau hat uns eine Rennstrecke beschert, um die man Karlsruhe beneiden wird. Es gibt in Deutschland nur wenige Regattabahnen, die, man darf ohne Ueberhebung sagen, einem Vergleich mit Karlsruhe standhalten können. Die Voraussetzungen für eine sportlich einwandfreie Durchführung sind durch die glänzenden Wasserverhältnisse allein schon gegeben und das ist für eine Ruderregatta das wesentlichste.

Die Strecke selbst erfüllt also bei einer gleichmäßigen Breite von 95 Mtr. und einer Gesamtlänge von 1950 Mtr. alle sportlichen Voraussetzungen. Darüber hinaus wird sie die Ansprüche der Zuschauer ebenfalls befriedigen. Sie ist über die ganze Länge von 1950 Mtr. schnurgerade, wie mit dem Lineal gezogen und von hohen Ufern begrenzt. Diese Ufer sind die besten Zuschauerplätze, denn von dort aus läßt sich die Bahn unbehindert übersehen und jeden Ruderschlag vom Start bis ins Ziel verfolgen.

Der unbekannte Radfahrer gesucht

Nachwuchssuche für die Olympischen Spiele 1936

Der DRV veranstaltet dieses Jahr wieder zum Zwecke der Nachwuchssuche den 1. Schritt und die „Suche nach dem unbekannten Sportmann". Die beiden Prüfungen im Radfahren werden zusammen ausgetragen. Im Gau 14, Bezirk 2, hat der RV „Germania" Karlsruhe die Ausrichtung übernommen. Diese werden heute in Karlsruhe durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind alle Radfahrer arischer Abstammung und deutscher Nationalität, ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zum Deutschen Radfahrer-Verband, sofern sie an öffentlichen Wettbewerben auf Bahn oder Straße — mit Ausnahme der früheren Vor- und Zwischenentscheidungen des „Ersten Schritt" und „Suche nach dem unbekannten Sportmann" — nicht teilgenommen haben.

Der Start findet vormittags 8 Uhr in Karlsruhe am „Weißen Haus", Linkenheimer Landstraße, statt. Die Straße geht bis vor Eggenstein, nach Hagsfeld, Blankenloch, Leopoldshafen, Eggenstein zurück zum Start. Die Sieger der Prüfungen treffen sich am 15. September zu einem Olympia-Entscheidungslauf in Berlin.

*

Heute kommt auch in Lahr das für Rennfahrer der Gaue 13, 14 und 15 offene Straßenrennen „dreimal rund ums Geoldseck" (zirka 200 Km.) unter Leitung der zuständigen Organe des Deutschen Radfahrer-Verbandes zum Austrag. Am Nachmittag desselben Tages werden für die am Straßenrennen beteiligten Fahrer noch Aschenbahnrennen abgehalten, mit Sondereinlagen für Jugendfahrer.

Rund 300 Teilnehmer bei der Haardtfahrt

Eine ganz glänzende Besetzung hat mit rund 300 Konkurrenten die am kommenden Sonntag, dem 12. Mai, stattfindende 5. Pfälzische Orientierungsfahrt, die diesmal den Titel „Haardtrundfahrt" trägt, zu verzeichnen. Als Veranstalter zeichnet die Motorbrigade Kurpfalz des NSKK vernatwortlich. Die nach den Sportgesetzen der ONS zur Durchführung kommende Konkurrenz bezweckt die Ertüchtigung der Fahrer, die Ausbildung des Orientierungssinnes, die Prüfung der Fahrtechnik auch in schwierigem Gelände bei vorgeschriebenen Mindestdurchschnitten und die Förderung des Kameradschafts- und Mannschaftsgeistes. Start und Zielort ist wieder Kaiserslautern. Hier findet am 11. Mai auf dem Gelände bei den Ausstellungshallen die Abnahme statt. Der Start zur eigentlichen Zuverlässigkeitsfahrt, die über rund 250 Kilometer Wegstrecke führt und die Ansteuerung von Geländepunkten sowie mehrerer Zeitkontrollen verlangt, erfolgt am 12. Mai ab 5 Uhr morgens. Die Rückkehr der ersten Fahrer von der Fahrt ist bei den geforderten Durchschnitten, die sich zwischen 40 und 52 Klm.-Std. bewegen, ab 10 Uhr vormittags zu erwarten. Kurz vor dem Ziel am Schillerplatz Kaiserslautern muß von jedem Teilnehmer auf dem Marktplatz eine Montageprüfung absolviert werden, bei der Mannschaftsbewerber einander helfen dürfen. Die Haardtfahrt 1935 verspricht angesichts der großen Zahl von Teilnehmern aus dem Bereich der Motorbrigaden Kurpfalz, Westmark, Darmstadt und Südwest sowie der DDAC-Gaue Baden, Westmark und Saar ein Ereignis im südwestdeutschen Motorsport zu werden, bei dem namentlich der junge Sportnachwuchs sein Können unter Beweis stellen wird.

Nationale Boxkämpfe in Durlach

Der Deutsche Amateur-Box-Verband, Gau 14, Bezirk 2, veranstaltet am Samstag, den 18. Mai 1935, im Blumensaal in Durlach einen nationalen Boxkampfabend. Diese Veranstaltung soll dazu dienen, dem Boxsport in Durlach einen neuen Auftrieb zu geben und in den weitesten Kreisen unserer Volksgenossen für den harten, aber edlen Faustkampf zu werben. Die für diesen Abend verpflichteten Kämpfer aus Pforzheim, Karlsruhe und Durlach geben die Gewähr für einen ausgezeichneten Sport, so daß der Besuch dieser Werbeveranstaltung nur empfohlen werden kann.

Handball

Das Aufstiegsspiel

Polizei Karlsruhe — Polizei Mannheim/Heidelberg

findet am Sonntagnachmittag 3 Uhr nicht in Durlach, sondern auf dem Platz des Polizeisportvereins Karlsruhe hinter der Telegrafenkaserne statt.

Sportfunk

Beim Berliner Blau/Weiß-Turnier gab es am Freitag im Frauen-Einzel eine neue Ueberraschung. Marieluise Horn wurde von der belgischen Meisterin Adamson 6:4, 4:6, 7:5 geschlagen. Edith Sander mußte gleich zwei Niederlagen hinnehmen. Im Frauen-Einzel unterlag sie der Holländerin Rollin-Couquerque und im Gemischten Doppel unterlag sie zusammen mit A. v. Cramm der Paarung Horn/Lund leicht mit 1:6, 4:6.

Beim Reitturnier in Rom gewannen Frankreichs Reiteroffiziere den Mussolini-Pokal, einen Preis, der im Werte der Großen Preise der anderen Reitturniere steht, mit 56 vor Italien mit 58.5 Strafpunkten. Irland belegte nur den dritten Platz. — (Deutschland war nicht beteiligt.)

Wetterbericht

Vorhersage. Bewölkungsschwankungen, einzelne Gewitterbildungen, Temperaturen etwas zurückgehend.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	Temperatur höchste gestern	Temperatur tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	klar	9	22	5	—	—
Königstuhl	760,7	bedeckt	13	18	11	—	—
Karlsruhe	760,8	heiter	12	23	8	—	—
Baden-Baden	773,1	bedeckt	12	22	7	—	—
Bad Dürrheim	—	klar	9	19	7	—	—
St. Blasien	—	bedeckt	9	19	7	—	—
Badenweiler	770,3	klar	14	19	12	—	—
Schauinsland	600,2	bedeckt	11	15	9	—	—
Feldberg	—	—	9	10	8	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens (cm)

Waldshut	320	+10
Kehl	338	— 4
Maxau	503	—12
Mannheim	440	+10

STADTGARTEN
Sonntag, den 12. Mai: 11—12¼ Uhr: Morgenkonzert (kein Musikzuschlag), 15½—18 Uhr: Nachmittags-Konzert
Orchester: Gaukapelle des Arbeitsdienstes der NSDAP.

Das gibt es nur einmal!
Kodak Vollenda 620
Kodak-Anastigmat 1:4,5
Compur mit Selbstauslöser
nur Mk. 54.-
10158
FOTO-KINO-GANSKE
Am Alten Bahnhof — An der Hauptpost

Geheime Familien-Heirats-Vermögens- Auskünfte
Beobachtungen, Ermittlungen in allen Prozessen überall
Weltdetektiv Auskunftei
C. Scheuer, Karlsruhe, Adlerstraße 31, Telefon 7554

Verschiedene kleine Anzeigen

Fräulein für Wanderungen bei getrennt. Kasse als Freundin gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschl. Angeb. u. 622 an den Führer.

Widerruf. Die Aussage gegen Herrn Ludw. Heppes, Gerwigstr. 16, nehme ich mit Bedauern zurück. 668) Schönstein.

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen
Preis 2.85 RM.
Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

„Blume" Lichtenau
Sonntag, 12. Mai 10094
TANZ
Kapelle Lubitz, Achern

Zu vermieten

Im Zentrum d. Stadt Achern ist in best. Geschäftslage (Hauptstraße), eine große Werkstätte mit Lagerraum und Hofbenützung, samt einer 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 83617 im Führer.

In sehr schön., ruhig. Lage 2 möblierte Zimmer (auch einz.) zu vermieten. Heizmann, Baischstr. 8, Schulhs. (698)

Schönes, möbliertes Verandazimmer Südweststadt, Nähe Karlsplatz zu verm. Angebote unter 677 an den Führer.

3 Z.-Wohnung Süd-Westst., p. 1. 6. zu verm. Preis 60 RM. Anfrag. u. Nr. 83589 an d. Führ.

2 Z.-Wohnung für 2 ruh. Personen auf 1. Juli od. spät. zu mieten gesucht. Angebote unter 678 an den Führer.

Wohnung 3 Zimmer-Wohnung bzw. 2 Z.-Wohnung mit Wohnküche, in Karlsruhe od. nächster Umgebung gesucht. Angeb. an: Dr. Lindner, Internationale Apotheke. (83578)

3- od. 4-Zim.-Wohnung mit Bad u. sonst. Zubehör, in gut. Hause der Weststadt auf sof. od. spät zu mieten gesucht. Angeb. unter 580 an den Führer.

4-5 Z.-Wohn. mit Badez., nicht üb. 80 Mk., von Beamt. auf 1. Okt. gesucht. Angebote unter 637 an den Führer.

7 Zimmer 2. Stock, 1 Mansarde und Nebenräume, neue Etagenhzg., eingr. Bad, im Schlafzim. eingeb. Waschbecken, Süd- u. Westlage, kein Gegenüber, auf 1. Juli; 7 Zimmer 4. Stock, 1 Mansarde, Badez., Nebenräume, neue Etagenhz., Süd- u. Westlage, kein Gegenüber, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Treuhandbüro Deck & Leonardie, Kaiserstraße 213, Telefon 1186 oder bei Klumpp, Telef. 6090 (Wohnung). (83637)

Mietgesuche

Möbl. Zimmer m. getr. Eing., mit fließ. Wass., ev. Bad, auf sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. 705 an den Führer.

Jg. Ehep. sucht sof. schönes möbl. Zimmer oder Mansarde, evtl. Kochgelegh. Mietevorzahlg. Angebote unt. 639 an den Führer.

Gute B-Klarinette, etwas reparaturbed., f. 25 Mk. abzugeben. Uhlandstr. 43, 4. St. (640)

Staubsauger (Lux), wenig gebraucht, 25 RM. zu verkaufen. Schützenstraße 36, II. (687)

Herrenrad gute Marke, niedrig. Rahm., sehr gut erhalt., bill. abzugeb. Beilchenstr. 27, Hof.

Briefmarken-Sammlung zu verkaufen. Georg-Friedrichstr. 32, IV. l. (670)

Kaufgesuche

Gut erhaltene Ladenvitrine untere Teil m. Schieber, oben mit Glasaufsatz, Länge etwa 1.50 m, Höhe etwa 1.70 m. Preisangebote unter 10410 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

BMW 750 ccm Tourenmaschine, neuwertig, m. Stahlpreßrahmen, versteuert und zugel., z. Preis von 850 M zu verkaufen. (83584 Th. Späth II, Oberwier b. Lahr.

Wir suchen Vertreter die bei Hotels und Kurhäusern des badischen und württembergischen Schwarzwalds gut eingeführt sind. (10151) Fr. Seyfried & Söhne Zwieback- und Nährmittelfabrik, Rottweil a. N.

Unterricht

Wer gibt Nachhilfestunden? Mädchen in O III. Angebote unter 686 an den Führer.

Zu verkaufen

Meisterbratsche zu verkaufen. Georg-Friedrichstr. 32 IV., links. (671)

Weiße Küche neu herger., Büfett, Kred., Tisch, 3 Stühle billig zu verkaufen. Anzus. von 11—12 U. Marienstr. 17. (695)

BMW 250 ccm, sehr gut erhalten, neu durchrepariert, gegen bar zu verkaufen. (83638) Klosestraße 23, 1. St.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Offene Stellen

Junge, tüchtige Friseuse sofort gesucht. (642) Friseursal. Brüderlin, Gernsbach.

Jg. saub. Frau f. tägl. 2—3 Stund. f. Haush., Südwestst., gesucht. Angebote unt. 693 an den Führer.

Tüchtiges (10401) Mädchen im Alter von 21—22 Jahren, für Haushalt und Servieren sofort gesucht. Angebote an Frau Theo. Kühn, Wwe., Rastatt, zum Hohenzollern, Kriegsstr. 14. (10401)

Jung. Tages-Mädchen z. Mithilfe im Haushalt auf sofort ges. Zu erfragen unter Nr. 658 im Führer.

Ehrlich., fleiß., nicht unter 20 Jahr. alt. Tages-Mädchen welches zu Hause schlaf. kann, bei gut. Behandlung gesucht. Lohfeldstraße 17. (10306)

Jung., nett., ehrlich. Mädchen für guten Haushalt zum 1. Juni gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Zuschriften unt. 651 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges Mädchen das etwas nähen kann, für Haushalt auf 1. Juni gesucht. Aug. Schmalacker, Zollhstr. 27, Bäckerei (10359)

Stellengesuche

Tüchtiges Mädchen in allen Zweigen d. Haushaltung erfahr., sucht Stellung von 7 bis 13 Uhr. Angebote unter Nr. 683 an den Führer.

Servierfräulein in ungekünd. Stellung, 25 J., mit abgelegter Prüfung, gute Zeugnisse, von größeren u. kleiner. Betrieben, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. Nr. 575 an den Führer.

Suche auf 1. Juni Stellung als (663 Bedienung m. etw. Hausarbeit. Tageskaffee bevorz. Wieder, Rüppurrer-Str. 15.

Immobilien

Immobilien aller Art fordern Sie Angebote. Otto Harder Konstanz. Bahnhofstr. 5. Tel. 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen. RDM Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Einfam.-Haus in Oberkirch schönste Lage, 6 Zimmer, aller Komfort, Garage, groß. Gart., bei kleiner Anzahlung sehr bill. zu verkauf. Zuschriften u. 83618 an den Führer.

Modernes Einfamilien-Haus in bester Lage am Turmberg Durlach, altershalb. sehr preiswert bei 6—8000 RM. Anzahlg. zu verkauf. Großer Obst- und Ziergarten. Angebote unt. 83610 an den Führer.

Kapitalien

Baugeld Wir bauen u. finanzieren Eigenheime. Sofortiger Baubeginn. Bauplatz u. ca. 25% Eigenkap. erforderlich. (79631 Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P. 1. 3. Vertreter gesucht.

RM. 350.- Darleh. v. Selbstgeb. geg. Sicherh. gesucht. Angebote unter 656 an den Führer.

Sofort-Darlehen an Beamte, keine Vorzahlungen — Gehaltszession. Hypotheken beschafft und legt an: Otto Behr, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 17. Tel. 2092. Rückporto einsenden. — Ueber eine Million RM. Auszahlungen. (83397

Darlehen zu außergewöhnlichen Bedingungen. Kostenlose Auskunft: Bezirksagentur Karlsruhe, Sofienstr. 179. „Gute Hoffnung", Zwecksparverband Singen/H. (83628)

GEBR. HIMMELHEBER
AUSSTEUER-ZIMMER
PREISWERT UND GUT

MÖBEL
KARLSRUHE KRIEGSSTR. 25 GEGENÜBER DEM NYMPHENGARTEN

Familienanzeigen gehören in den Führer

Statt Karten

Mein lieber herzensguter Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Philipp Schuhmacher

Städtischer Oberbauinspektor

wurde gestern nach langem Leiden, jedoch unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen. 703

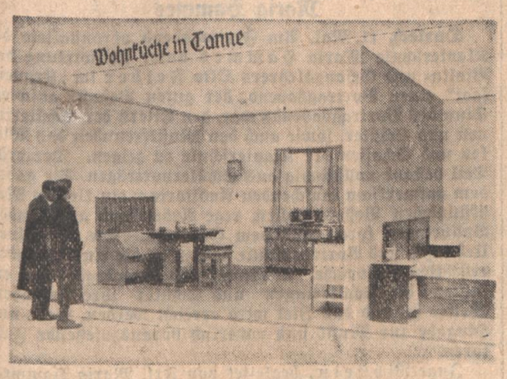
Karlsruhe, 11. Mai 1935
Gluckstraße 17

In tiefstem Schmerz:
Frau Lina Schuhmacher Wwe., geb. Scheffel
Familie Karl Romacker, Mannheim
nebst allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 14. Mai in seiner Heimat Mannheim um 15 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen.

AUS KARLSRUHE

Schönheit auch in deinem Alltag!



Aufnahme: Führer

„Wohnküche in Tanne" — eines der unzähligen Beispiele schöner und zweckmäßiger Wohnungsgestaltung, wie sie die Ausstellung des Amtes für Schönheit der Arbeit in der Karlsruher Ausstellungshalle zeigt. Die Heimstätte des deutschen Schaffenden soll Schönheit und Preiswürdigkeit vereinen. Die Wege, die zu diesem Ziel führen, zeigt die Ausstellung „Der schöne Alltag".

Die Ausstellung ist täglich von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends geöffnet. Volksgenosse, geh' einmal durch den „schönen Alltag"!

Heute Lorettogedenkfeier in Karlsruhe

Der Aufmarsch der Lorettokämpfer

Nach einem in der überfüllten Festhalle stattgefundenen Kameradschaftsabend, der auf Einladung der Ortsgruppe Karlsruhe der Kameradschaft badischer Leibgrenadiere am Samstagabend in der Festhalle stattfand und über den wir noch ausführlicher berichten werden, findet am heutigen Sonntag, 12. Mai, vormittags 11.30 Uhr, die Lorettogedächtnisfeier in Form einer Totenehrung vor dem 109er Denkmal statt. Es sei darauf hingewiesen, daß aus diesem Anlaß ein geschlossener Anmarsch aller Teilnehmer an der Lorettofeier vom Platz vor dem Alten Bahnhof durch die Karl-Friedrich-Straße und Kaiserstraße stattfindet. An diesem Aufmarsch nehmen Ehrenformationen der SA, SS, des nationalsozialistischen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) und der HJ teil. Die Fliegerortsgruppe Karlsruhe des deutschen Luftsportverbandes wird während des Aufmarsches durch eine Staffel vertreten sein, die während der Feier über dem Lorettoplatz kreist.

Karlsruher Polizeibericht

Freitagabend gegen 21.30 Uhr wurde auf der Kreuzung Karl- und Mathystraße ein Radfahrer, der im Begriffe war, die Kreuzung zu überqueren, von einem in Richtung Karlstor fahrenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Radfahrer trug durch den Sturz außer einer Gehirnerschütterung eine Quetschwunde am Kopfe und eine Ellenbogenausrenkung davon, so daß seine Einlieferung in das Städtische Krankenhaus erforderlich wurde. Der Führer des Personenkraftwagens, dessen Name festgestellt werden konnte, ging nach dem Unfall flüchtig. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Die Saar-Dankesfahrt steht bevor

Nur noch eine Woche trennt uns vom 19. Mai, an dem der Verkehrsverein Karlsruhe, der Saarverein und das Amt „Kraft durch Freude" die Saardankesfahrt zu dem volkstümlichen Preis von 3.50 RM veranstalten. Die Stadt Saarbrücken, die erwartungsvoll die Vorbereitungen zum festlichen Empfang ihrer Gäste trifft, sieht mit Freude dem langversprochenen Dankbesuch entgegen; und die Karlsruher ihrerseits haben allen Grund, sich recht zahlreich an der Frühlingsfahrt ins schöne Saargebiet zu beteiligen. Feierliche Empfänge bei der Ankunft in Saarbrücken, Rundgänge durch die Stadt und durch die nähere und weitere Umgebung (z. T. mit Omnibussen) sind geplant. Es ist ratsam, sich rechtzeitig in die Teilnehmerliste einzuzeichen, die im Lloydreisebüro des Verkehrsvereins und beim Amt „Kraft durch Freude" aufliegt.

Zwei berühmte Karlsruher Hunde

Besuch an den Zuchtstätten zweier Weltpreisträ···

Die Welthundeausstellung in Frankfurt a. M. war unter großer Beteiligung auch des Auslandes von 3310 Hunden beschickt. Vom Verein der Hundefreunde Karlsruhe haben nachfolgende Züchter Preise errungen: Karl Kröner, Karl-Wilhelm-Straße 11, den Weltsiegertitel für den Zwergpintscher „König vom Julchenhof" und die Note „Vorzüglich" für den Rüden „Eitel vom Julchenhof", Georg Leuschner, Karlsruhe-Daxlanden, Vogesenstraße 39, der sechs Pudel aller Farben ausgestellt hatte, erhielt für die schwarze Zwergpudelhündin „Finnchen v. d. Mühlburg" den Weltsiegertitel, alle anderen fünf Hunde wurden mit dem Prädikat „Vorzüglich" notiert.

In schärfster Konkurrenz hat sich sehr gut der Deutsche Schäferhund von Willy Schnauffer „zum Löwenrachen", „Barry vom Schloß Selmnitz" gehalten, wie auch der Riesenschnauzer von Franz Schneider, Hebelstraße 19, „Oslow v. Rauental" als sehr gut qualifiziert nach Karlsruhe zurückkehrten. Sämtliche Preisträger wurden außerdem mit wertvollen Ehrenpreisen bedacht.

Wir haben Gelegenheit genommen, die Zuchtstätten der beiden Weltsieger der Frankfurter Hundeausstellung in Karlsruhe zu besichtigen und uns von den Züchtern dieser beiden berühmten Hunde etwas erzählen zu lassen.

In der Albsiedlung, vor dem Hause des Züchters Leuschner, der die Weltsiegerin der Zwergpudel, „Finchen von der Mühlburg" gezüchtet hat, empfängt uns freudiges Gebell. Ein halbes Dutzend reizende schwarze Pudel stürzen uns entgegen, im Hintergrund tront majestätisch der große weiße Pudel „Prinz". Unsere erste Frage gilt natürlich dem Weltsiegerhund selbst, aber er ist nicht mehr hier, er ist schon verkauft nach Ludwigshafen. Dafür sind seine Geschwister noch in großer Zahl anwesend und einige von ihnen scheinen berufen, ihm im nächsten oder übernächsten Jahr schon ernsthafte Konkurrenz zu machen. „Finchen" stammt schon aus dem sechsten Jahrgang, dem F-Jahrgang der Leuschnerschen Pudelzucht. Ihr Herr, ein Schwerkriegsbeschädigter, hat zusammen mit seiner Frau, der „Hundsmutter der Albsiedlung" aus kleinen Anfängen heraus diese stattliche und oftmals preisgekrönte Zucht geschaffen. Anfangs hatte er noch andere Hunderassen, jetzt aber schwört er nur noch auf seine Pudel: „Sie sind im Charakter die edelsten aller Hunde", meint er begeistert. Und während er von den Freuden und Leiden eines Hundezüchters plaudert, wuffeln die winzigen schwarzen Kerle munter um uns herum, sogar „Sonja", die Stammutter, und „Senta", die Urahne dieses Hundegeschlechts, sind noch munter dabei, freilich nicht mehr so fröhlich wie ihre jüngsten Nachkommen, von denen vor allem „Klaus" und „Linchen" das beste für die Zukunft versprechen. Wir hören inzwischen allerlei Interessantes über die sorgsame Wahl und Prüfung auf einer solchen großen Hundeschau wie in Frankfurt. Da wird sorgsam gesiebt, nach Gangart, nach Fell und Auge, nach Gebiß und Knochenbildung, nach Reaktionsvermögen auf die Winke des Herrn und vielerlei sonstigen Kleinigkeiten, die dem wahren Kenner unendlich viel über die Güte und Herkunft eines Hundes verraten.

Der schwarzen Zwergpudel beim „Mittagsmahl"

Wir selbst stehen ein wenig hilflos und ratlos da und können „Klaus" nicht von „Linchen" und „Sonja" noch weniger von „Senta" unterscheiden und nehmen nur freudig das reizende Bild in uns auf, wenn die sechs oder sieben kleinen schwarzen Zwergpudel — früher hat man sie ganz klein gezüchtet, jetzt ist man zu einem gewissen Mittelmaß von etwa 32 Ztm. Schulterhöhe gekommen — sich um die Futtertröge scharen und leise bellend übereinanderkugeln. Die kleine Zucht, die den stolzen und durch viele Erfolge weit über die Grenzen Deutschlands jetzt hinaus bekannten Namen „von der Mühlburg" trägt, braucht sich um ihren Nachwuchs nicht zu sorgen und wird hoffentlich ihrem Besitzer noch recht viele Freude machen.

Aufnahmen: Führer

„Charlotte vom Julienhof", Mutter des Weltsiegers von Frankfurt

Ein ähnliches Bild wenige Minuten später in der Karl-Wilhelm-Straße, wo Herr Karl Kröner, der Züchter des Zwergpintschers „König vom Julchenhof" wohnt. Auch „König" ist leider nicht mehr hier, eine Cousine unseres Tennismeisters von Cramm hat ihn erworben und ist jetzt sehr stolz auf ihren Weltmeisterhund. Aber „Charlotte" ist noch da, die Mutter des „König" und mehrere seiner ebenfalls schon sehr erfolgreichen Verwandten laufen hurtig in ihrem Stall auf und ab und bellen die Rassehühner und Rassetauben an, die friedlich nebenan im Garten dieser zuchtfreudigen Familie hausen. Auch die Zwergpintscher werden heute nicht mehr so unbedingt winzig und feingliedrig gezüchtet, sondern sollen muskulöse gut aufgerichtete Kleinhunde sein, die eine Schulterhöhe von 28—30 Ztm. erreichen dürfen und nicht nur ein weiches verzärteltes Kissendasein führen, sondern auch Wächter und Begleiter des Menschen sind. Glänzend schwarz, braun und gefleckt so bellen die „Julienhofer" munter umher und sind sich anscheinend durchaus bewußt, zu einer Weltpreisträgerfamilie zu gehören und unter den zahlreichen schönen, wertvollen und hochgezüchteten Hunden aller Rassen, die wir in Karlsruhe haben, jetzt auf Grund ihres letzten Erfolges eine ganz besondere Sonderstellung einzunehmen. —z.

Sportgroßwettkämpfe aller Hitler-Jugend-Einheiten

Im Rahmen des „Festes der deutschen Jugend" am 22. und 23. Juni führt die Hitler-Jugend Sportwettkämpfe als Mannschaftsmehrkämpfe der Gefolgschaften, Fähnlein, Mädelgruppen und Jungmädelgruppen im ganzen Reich durch, mit deren Vorbereitungen jetzt begonnen wurde.

Das Deutsche Jungvolk und die Jungmädel im BDM veranstalten ihre Wettkämpfe am „Tag des Deutschen Jungvolks", Samstag, den 22. Juni. Die Wettkämpfe der HJ und des BDM finden am „Tag der Hitler-Jugend", Sonntag, den 23 Juni, statt.

Die Teilnahme jeder Kameradschaft der HJ, jeder Jungenschaft des Jungvolks, jeder Mädelschaft des BDM und jeder Jungmädelschaft der Jungmädel im BDM ist Pflicht. Die Gliederungen nehmen vollzählig an den Wettkämpfen teil und bereiten sich in den Monaten Mai und Juni planmäßig darauf vor.

Kurze Stadtnachrichten

Zusammenstoß. Ecke Körner- und Goethestraße stießen Samstagnachmittag nach 17 Uhr 2 Personenwagen zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Einer davon mußte abgeschleppt werden. Ein Wagenführer erlitt im Gesicht erhebliche Verletzungen.

Der Türkenlouis in Dresden. Das im Badischen Staatstheater Karlsruhe und im Rastatter Schloßhof mit Erfolg gespielte deutsche Geschichtsdrama „Der Türkenlouis" von Friedrich Roth wird auf den Dresdener Freilichtbühnen demnächst zur Aufführung gelangen.

Sommerfahrplan am 15. Mai. Auf diesen Zeitpunkt werden die amtlichen Kursbücher und Taschenfahrpläne der Reichsbahn neu herausgegeben. Zu den bisher erschienenen Kursbüchern treten erstmals: das „Amtliche deutsche Fernkursbuch" und das „Amtliche deutsche Auslandskursbuch". Beide Kursbücher sind im Format des „Mitropakursbuchs gehalten.

Badisches Staatstheater. Heute Sonntag — 15.15 Uhr — findet in der Sondermiete für Auswärtige eine Aufführung von Guiseppe Verdis Oper „La Traviata" statt. Abends — 19.30 Uhr — wird Arthur Kusterers heitere Oper „Was ihr wollt" mit Carsten Oerner als Malvolio zum letzten Male wiederholt. Die Viola singt Else Schulz.

Reichsberufswettkampf 1935. Der bei den Ausscheidungskämpfen in Karlsruhe (B) hervorgegangene Gausieger in der Gruppe Metall, Helmut Lang, ist als Telegraphenbaulehrling beim Telegraphenbauamt in Karlsruhe (B) beschäftigt.

Ehrung. Der Oberbürgermeister hat dem Inhaber der Firma K. Gössel, Baumaterialien- und Plattenspezialgeschäft, hier, Herrn Fabrikanten K. Gössel, zum 50jährigen Geschäftsjubiläum und zu der damit verbundenen Feier der goldenen Hochzeit der Eheleute Gössel herzliche Glückwünsche unter Ueberreichung eines Blumengrußes aus dem Stadtgarten ausgesprochen.

6. (letzter) Kammermusikabend. Montag, 13. Mai, findet abends 8 Uhr im Eintrachtsaal das Abschlußkonzert der Gesamtaufführung der Beethovenschen Streichquartette durch das Stuttgarter Wendling-Quartett statt.

Der Don-Kosaken-Chor, welcher am kommenden Montag, 13. Mai, ein einmaliges Konzert mit neuem Programm unter Leitung seines Dirigenten Serge Jaroff gibt, stellte der HJ und dem BDM eine größere Anzahl Freiplätze für dieses Konzert zur Verfügung.

Tagesanzeiger

Sonntag, 12. Mai 1935

Theater

Badisches Staatstheater: 15.15 Uhr: La Traviata; 19.30 Uhr: Was ihr wollt

Film

Palast: Hundert Tage
Rest: Aufforderung zum Tanz
Schauburg: 30 Tage Prinzessin
Union-Lichtspiele: Der Zigeunerbaron
Atlantik: Die Unschuld vom Lande; Krach im Forsthaus
Gloria: Der Schlafwagenkontrolleur
Kammer-Lichtspiele: Frühlingsmärchen

Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Dolezel — Tanzabend
Germania: Tanztee
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Die 5 Melodiker
Löwenrachen: Kapelle Eugen Guhl
Museum: Kapelle Fred Schatz — Tanzabend
Odeon: Kapelle Otto Houben — Tanz
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Stadtgarten: 11 Uhr: Morgenkonzert; 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Lamm Daxlanden: Tanzunterhaltung

Sonstiges

Kühler Krug: 17 Uhr: Frühjahrskonzert der Zitherklubs Mühlburg
Karlsruher Fußballverein: Wettspiel gegen Berliner Sport-1892, 15 Uhr.

Durlach:

Parkschlößle: Tanztee
Markgrafentheater: Der Herr ohne Wohnung

Filme in Karlsruhe

Palast: Hundert Tage

Zwei Werke laufen z. Zt. in zwei Karlsruher Lichtspieltheatern, die eines gemeinsam haben: sie fordern zu Vergleichen heraus zwischen den Gegebenheiten der Bühnen- und der Lichtbildkunst.

•

Der Film „Hundert Tage" — eine italienisch-deutsche Gemeinschaftsproduktion — lehnt sich eng an das gleichnamige Bühnenstück von Mussolini-Forzano an; es würde den Rahmen einer Filmbesprechung sprengen, wollten wir uns hier mit dem ganzen dramatischen Fragenkomplex der Auffassung Napoleons und seines hunderttägigen Abenteuers auseinandersetzen. Die auf der Idee der Geistesverwandtschaft basierende Erfassung des großen Korsen durch den Duce sei als gegebenes Faktum hingenommen. Beschränken wir uns darauf, die Uebersetzung ins Filmische zu untersuchen.

Es sind — und zwar sowohl in den Massenszenen wie auch in den Dialogstellen — viele Passagen in diesem Film, die den Beschauer atemlos gebannt sich der Leinwand hingeben lassen; aber es sind nur Passagen. Die Regie Wenzlers stand vor dem unlösbaren Problem einen grandiosen Massenfilm zu verbinden mit der theatertechnisch höchst gekonnt aufgezogenen Darstellung privater Auseinandersetzungen zwischen einzelnen großen Schauspielern. Unmöglich, die Klippe des Zwiespalts zu umschiffen. Es bleiben hinreißende Massenbilder und spannende Einzelszenen; aber sie bleiben nebeneinander.

Werner Krauß, Deutschlands größter lebender Schauspieler, legt all seine Kunst in die Gestalt des Korsen; er spielt ihn nicht, er erlebt ihn selbst nach. Das Menschliche des Kaisers, der sich inmitten der Schlachtenpläne nach seinem Sohne sehnt, des glühenden Patrioten, der nach seiner Abdankung als Kaiser als einfacher General für Frankreich kämpfen will — werden auf eine plastische Weise sichtbar in dieser Verkörperung. Und selbst die gewagtesten Phrasen werden aus dem Munde dieses Schauspielers zu Bekenntnissen

Ihm gegenüber Gründgens als Fouche. Ganz anders aufgefaßt und doch auf der gleichen Ebene dem Kaiser begegnend. Unwillkürlich ballen sich unsere Fäuste, wenn diese Gestalt auf der Bühne erscheint, und — lösen sich wieder, bezwungen von der schon fast irrational wirkenden Macht eines so realrationalistischen Denkens; Haßliebe im Zuschauerraum — kann ein Schauspieler mehr verlangen?

Unter der großen Zahl der übrigen Darsteller prägen sich besonders ein Ernst Legals Bourbonenkönig und Peter Voß. Die würdige musikalische Untermalung des Films stammt von Guiseppe Becce.

Georg Alexander und Olly von Flint
in dem Bavaria-Film „Der Schlafwagenkontrolleur" (Gloria)

Ufa: Der Zigeunerbaron

Man hat viel Mühe und Aufwand auf die Verfilmung dieser unsterblichen Operette verwandt. Die hinreißenden Melodien sind alle sorgsam beibehalten worden, prächtige Kostüme wurden geschaffen, wie sie wohl keine Bühne der Welt sich leisten kann. In zartem, landschaftlich untermaltem Rhythmus beginnend steigert sich das Werk zu bachantischen Höhepunkten von unerhörtem Glanz in dem großen Fest beim Schweinefürsten. Und dennoch, auch diesm Werk fehlt die letzte, filmisch-bewußte Ausdeutung. Es klebt allzu sehr am bühnenmäßigen. Es erreicht bei aller Kunstfertigkeit nicht die dreidimensional wirkende Kunstursprünglichkeit der Bühnenoperette.

Prachtvoll Fritz Kampers, der als einziger den urwüchsigen Ton der Zigeunerroperette voll trifft. Adolf Wohlbrück — mehr Baron als Zigeuner — hinterläßt beim Publikum starken Eindruck; aber dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch dieser Künstler heute schon dicht vor der Gefahr steht, zum Klischee zu erstarren. Die Frauengestalten der Hansi Knoteck und der Gina Falckenberg sind lieblich — fast zu lieblich bisweilen. Aller Glanz der szenischen und musikalischen Nachdichtung unter Karl Hartls sorgsamer Regie kann nicht darüber hinweghelfen, daß einem unwillkürlich der „echte" Zigeunerbaron des Theaters in den Sinn kommt. Trotzdem hat der Film einen großen Erfolg.

Wenn ich eingangs sagte, daß beide Werke zu Vergleichen herausfordern zwischen Bühne und Film, so muß ich leider schließen mit der Feststellung: man steht aufrichtig bewundernd vor der Gekonntheit beider Filme, aber — eines ist beiden gemeinsam: sie wecken unwillkürlich eine leise Sehnsucht nach der richtigen Bühne. Und das ist eigentlich schlimm. —z.

Elisa Illiard
in „Aufforderung zum Tanz" (Rest)

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Söllingen im Zeichen der Erzeugungsschlacht

B. **Söllingen,** 11. Mai.

Ein beliebter Ausflugsort

Als Perle des Pfinzgaues bekannt, liegt Söllingen blütenumrankt, in malerischer Schönheit, im herrlichen Panorama des Pfinztales, inmitten der von Flora und Fauna so reichlich bedachten Ausläufer des Schwarzwaldes. Und wenn der Karlsruher Ausflügler bei seinen sonntäglichen Wanderungen von Durlach aus den Turmberg erklimmt, sein Weg ihn weiterführt, vorbei am Schützenhaus und Rittnerthof durch das sanfte Säuseln und Lispeln des Rittnertwaldes, dann tut er gut daran, wenn er Söllingen als Ziel seines Ausflugs wählt. Und wenn er dann, kurz vor dem Ziel, vom Talberg hinab auf Dorf und Tal und auf die jenseitigen weißblühenden Höhen schaut, denkt er unwillkürlich an das Lied: „O blühende Heimat, wie bist du so schön."

Zeichnung: Schweizer

Blick auf Söllingen

Im Dorfe selbst finden alte Fachwerkbauten, die Kirche, vor allem aber auch das neuerstellte Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges — wir werden demnächst bei der Platzeinweihung näher darüber berichten — die besondere Aufmerksamkeit des Fremden, und freundliche Gaststätten sorgen für sein leiblich es Wohl. Falls ihm dann die Rückkehr zu Fuß beschwerlich erscheint, bietet sich stündlich Gelegenheit, mit dem Zuge heimwärts zu fahren und er wird mit der Genugtuung nach Hause kommen, sich in einer prächtigen Landschaft von den Sorgen des Alltags erholt und ein Dorf kennen gelernt zu haben, das immerhin auch bekannte Persönlichkeiten, wie z. B. Prof. Kußmaul und Hofprediger Frommel hervorbrachte, und erst in den letzten Tagen konnten wir melden, daß die diesjährige Siegerin im Reichsberufswettkampf ein Söllinger BDM-Mädel ist.

Vorbildlich in der Erzeugungsschlacht

Dem Besucher fällt beim Eintritt in die Söllinger Gemarkung besonders auf, daß auf dem Gebiet des Obstbaues fortschrittliche Arbeit geleistet wurde. Der allgemeine geistige Umbruch unseres Volkes tritt hier im Sinne der Selbstversorgung ganz besonders in Erscheinung. Söllingen mit seinen 36 000 Obstbäumen ist durch die rührige Tätigkeit des Obstbauvereins eifrig bemüht, in der Erzeugungsschlacht bahnbrechend zu wirken. Durch Sortenvereinheitlichung und Schädlingsbekämpfung, wie auch durch Ausmerzung der Baumruinen und minderwertiger Obstsorten muß es mit der Zeit gelingen, nur marktfähiges Obst zu erzeugen.

Der Obstbauverein hat keine Mühe und Opfer gescheut, jeden Obstbaumbesitzer unserer Gemeinde aufzuklären und ihn zur Pflege und Veredlung anzueifern. So hat er auch an den Anschlagsäulen und Lokalen Plakate angebracht des Inhalts: „Pflegt und düngt Eure Obstbäume." Desweiteren verteilte er an alle Baumbesitzer Flugblätter über die Verordnung des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministers zur Bekämpfung von Obstbaumschädlingen, mit dem dringenden Appell, daß jeder das Seine beitragen möge, unser Volk in der Obstversorgung vom Ausland unabhängig zu machen. Wenn auch nicht alle dieser Aufforderung nachgekommen sind, — es gilt auch hier das Sprichwort: „Kein Baum fällt auf den ersten Hieb" — so hat ihr doch der größte Teil der Mitglieder des Obstbauvereins nach Möglichkeit Rechnung getragen. Erfreulicherweise sind in unserem Orte schon mustergültige Anlagen vorhanden, so z. B. die des Hauptlehrers E. Federle in Kernobst und die von E. Weschenfelder in Steinobst.

Zu begrüßen ist es ferner, daß auch die Gemeindeverwaltung das Bestreben zur Obsterzeugung tatkräftig unterstützt. So hat sie in diesem Frühjahr sämtliche gemeindeeigenen Zwetschgenbäume einer Verjüngung unterzogen und der gesamte Baumbestand der Gemeinde steht in guter Obhut unter der berufstüchtigen und gewissenhaften Pflege des Gemeindebaumwarts Fr. Wenz.

In einer der nächsten Ausgaben des „Führer" werden wir noch näher darüber berichten, wie auch über die Arbeitsbeschaffung der Gemeinde und ihre Maßnahmen zur Minderung der Arbeitslosigkeit.

*

B. **Söllingen,** 11. Mai. (Unglücksfall.) Hier stürzte am Mittwoch der 13jährige Sohn des Maurers Wilhelm Mall vom Heuboden. Er fiel so unglücklich, daß er beide Arme brach und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Aus der unteren Hardt

Teutschneureut, 11. Mai. (Der Muttertag.) Anläßlich des Muttertages findet hier am Sonntagabend im Gasthaus zum „Waldhorn" eine Feier statt, deren Programm in Musik- und Gedichtvorträgen usw. bestehen wird. Im Mittelpunkt steht die Ansprache des Bürgermeisters Hespelt, die der Bedeutung des Tages Rechnung tragen wird.

Linkenheim, 11. Mai. (Goldenes Ehejubiläum.) Am heutigen Samstag, dem Hochzeitstage einer Enkelin, konnte das Landwirtsehepaar August Stober III. und Wilhelmine, geb. Nagel, bei bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar zählt 75 und die Jubilarin 73 Jahre.

Linkenheim, 11. Mai. (Verschiedenes.) Die Eheleute August Funk und Lina, geb. Becker, begingen am gestrigen Freitag ihr silbernes Ehejubiläum. Möge dem Jubelpaar auch das Erleben der goldenen Hochzeit bei bester Gesundheit beschieden sein!

Spöck, 11. Mai. (Landwirtschaftliches.) Dank der warmen Witterung der letzten Tage hat auch in hiesiger Gemeinde das Auspflanzen der Tabaksetzlinge auf das freie Feld begonnen. Damit beginnt für den Tabakpflanzer wieder die mühevolle und arbeitsreiche Zeit, die das edle Handelsgewächs bis zur Reife beansprucht. Ebenso wird in diesen Tagen auch der Verkauf der Tabaksetzlinge einsetzen, die in den bekannten beiden Sorten erhältlich sind.

Graben, 11. Mai. (Vom Sport.) Am morgigen Sonntag trägt der hiesige Turnverein auf seinem Platze gegen das Arbeitslager Rußheim ein Handballspiel aus, dessen Verlauf sehr interessant zu werden verspricht.

Neudorf, 11. Mai. (Sportfest.) Die Fußball-Vereinigung Neudorf veranstaltet als erster Hardtverein am morgigen Sonntag ein Sportfest, dessen Spielprogramm die Jugendmannschaften von Neudorf und Oberhausen nachmittags 1 Uhr eröffnen. Anschließend finden dann folgende interessante Begegnungen statt: Graben—Philippsburg, Wiesental—Forst, KFV. (Altmeistermannschaft)—Neudorf und Oberhausen—Hochstetten. Mit diesem Programm dürften die Sportfreunde voll und ganz auf ihre Rechnung kommen.

Weingarten, 11. Mai. (Versammlung im Bürgersaal.) Auf Einladung des Bürgermeisteramts Weingarten zur Beratung über den Erwerb von Siedlungsgelände im Gewann „Hinterdorf", auf hiesiger Gemarkung gelegen, versammelten sich Freitag vormittag 11 Uhr die Grundstückseigentümer des betr. Geländes im Bürgersaal des hiesigen Rathauses. Der Sitzung wohnte auch der Landeskommissär von Karlsruhe, Bürgermeister Streit, Ortsgruppenleiter Reichert, sowie der Gemeinderat von Weingarten bei. Zweck der Tagung war der Ankauf bzw. Tausch des Geländes im Gewann „Hinterdorf" gegen solches in den Relinger Wiesen durch die Gemeinde Weingarten zu Siedlungszwecken. Aber auch diese dritte Zusammenkunft verlief wie die andern ergebnislos, da zwischen den Grundstückseigentümern, die sich benachteiligt fühlen, und der Gemeindeverwaltung keine Einigung erzielt werden konnte. Aus diesem Grunde soll nun zur Feststellung der Bodenverhältnisse in den verschiedenen Gewannen und zur entgültigen Klärung dieser Angelegenheit ein Sachverständiger des Reichsnährstandes hinzugezogen werden. Hoffentlich bringt dies für die Gemeinde auch den gewünschten Erfolg!

0 **Blankenloch,** 11. Mai. (Verschiedenes.) Am Donnerstagabend hatten sich die Forstbeamten des Forstamtes Karlsruhe-Hardt im Gasthaus zum Kaiser zu einem Kameradschaftsabend zusammengefunden, welcher den Teilnehmern noch lange Zeit in guter Erinnerung bleiben wird. — Vergangenen Mittwoch konnte Joh. Chr. Nagel II auf sein 50jähriges Arbeitsjubiläum zurückblicken. 50 Jahre arbeitete Nagel in unserem schönen Hardtwald und hatte seine Pflicht erfüllt. Dem Jubilar wurde vom Forstamt ein Geschenk und Glückwünsche überbracht. Nagel wird auch weiter noch seinen Dienst versehen. — Die beiden hiesigen Gesangvereine „Concordia" und „Sängerbund" werden am 26. Mai in Friedrichstal beim Gruppenliedertag und Kritikfingen teilnehmen. — In unserem Ort schreitet die Bautätigkeit riesig vorwärts. Zur Zeit werden 4 Häuser in Angriff genommen und einige gehen der Vollendung entgegen.

Blankenloch, 11. Mai. (Vom Tabakgeschäft) Obwohl es im vergangenen Jahre in den Monaten Mai und Juni durch die große Trockenheit nicht gerade rosig aussah, kann man mit dem Ergebnis der 1934er Tabakernte doch noch recht zufrieden sein. Allerdings mußte eben weit mehr Arbeit geleistet werden als in normalen Jahrgängen, da immer wieder Setzlinge nachgepflanzt werden mußten, die auch mit dem nötigen Wasser versorgt sein wollten. Das Erträgnis war mit Ausnahme der Gruppen ein schönes farbiges und ausgezeichnetes Material von besonders leichten Brand, das auch frei von der gefürchteten Rostkrankheit blieb und alle gehegten Erwartungen weit übertraf. Desgleichen das mengenmäßige Erträgnis, abgesehen von der Grumpenernte, und die Bepreisung der einzelnen Produkte. Die folgende Bilanz gibt ein anschauliches Bild von dem mengenmäßigen Anbau des rentablen Handelsgewächses in der Gemeinde Blankenloch; die jedoch von den benachbarten Tabakorten Friedrichstal und Spöck weit übertroffen wird. Die Zahlen sind runde Gesamtergebnisse. Erträgnis an Grumpen: 140 Zentner zu einem Durchschnittspreis von 45 RM. gleich 6 300 RM. Erträgnis an Sandblatt: 1 250 Zentner zu einem Durchschnittspreis von 82 RM. gleich 102 500 RM. Erträgnis an Hauptgut: 2 700 Ztn. zu einem Durchschnittspreis von 62 RM. gleich 167 400 RM. Erträgnis an Nachtabak: 1350 Zentner zu einem Durchschnittspreis von 77 RM. gleich 103 950 RM. Erträgnis aus Bruch- und Abfalltabake: 40 Zentner zu einem Durchschnittspreis von 60 RM. gleich 2 400 RM., was einer Gesamtzentnerzahl von 5 480 oder 274 000 Kilogramm gleichkommt. Die Gesamtroheinnahme der hiesigen Tabakpflanzer, die in elf Vereinen zusammengeschlossen sind, aus der letztjährigen Tabakernte dürfte demnach bei einem Durchschnittszentnerpreis von 65,20 Reichsmark rund 382 550 RM. betragen. — In diesen Tagen hat man bereits auch hier mit dem Auspflanzen der Tabaksetzlinge auf das Freiland begonnen, wozu die jetzige Witterung besonders günstig ist.

Durlach

Vortrags-Abend der Klavierschule Maria Hammes

Durlach, 11. Mai. Am Freitagabend veranstaltete die Klavierschule Maria Hammes unter Mitwirkung des Violin- und Gesangslehrers Otto Felber im „Kronensaal" einen Vortragsabend, der guten Besuch aufwies. Sinn des Vortragsabends war, den Eltern der Schülerinnen und Schüler, sowie auch den Musikfreunden das Wirken und Schaffen der Klavierschule zu zeigen. Der erste Teil bestand vollständig aus Schülervorträgen. Sie gaben dem aufmerksam lauschenden Auditorium ein kleines Musikstündchen Bestes Wollen, rege Arbeit und aneiferndes Vollbringen sprach aus dem Gehörten. Die einzelnen Uebungs- und Vortragsstücke stellten an die Ausführenden erhebliche Ansprüche. In ernster und hingebender Art erfüllten die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben. Weiter so, und das Ziel wird erreicht werden. Liebe und Hingabe zur Musik sind natürlich vorauszusetzende Faktoren.

Inge Ribstein, begleitet von Frl. Maria Hammes, eröffnete die Vortragsfolge mit „Drei kleinen vierhändigen Stücken". Eine Reihe leichterer und kleinerer Klavierproben folgten. Sie wurden von Else Schaefer, Hansheinrich Schwanz und Berthold Weber sehr hübsch bewältigt. Gertrud May und Annemarie Heuß zeigten sehr gutes Talent. Gertrud May erwies sich als sehr reif im Technischen und Vortrag. Ihre Partien, „Ungarisches Rondo" von Haydn und vier Walzer von Brahms, brachte sie frisch und außergewöhnlich eindringlich zur Wiedergabe. Annemarie Heuß schnitt gleichfalls sehr erfolgreich ab. Mit tiefer Einfühlung spielte sie Schumanns Schnitterliedchen und Frühlingsgesang. Hansheinrich Schwanz darf heute schon eine ansprechende musikalische Bildung sein eigen nennen. Der reizvollen Weberschen Klavierkomposition (Menuett) verhalfen Hansheinrich Schwanz und Gertrud May zu tönender Geltung.

Zwischen dem ersten und zweiten Programmteil war eine Erzählung von Frl. Maria Hammes über ihr Erleben in Bayreuth eingeschaltet.

Den zweiten Programmteil bewältigten vornehmlich Maria Hammes und Otto Felber. Nach dem Vortrag einer Bachschen Aria für Violine und Klavier brachte Herr Felber zwei Gesangssoli zu Gehör. Zum Vortrag hatte er sich die zwei Arien aus Händels „Judas Makkabäus" „Genug! Der Ewige sei mit Euch" und „Vernehmet, die Gottheit spricht" gewählt. Das immerhin schöne Organ entfaltete sich nicht voll, manche Stellen waren nicht ganz schlackenrein. Glücklicher war Herr Felber in seinem Violin-Spiel „Sonate D-Dur", mit den Sätzen Adagio und Allegro von Händel. Frl. Maria Hammes war eine vortreffliche Begleiterin am Flügel. Ihr Können stellte sie dann überzeugend unter Beweis in „Prelüde" von Chopin. Gertrud May wagte sich mit einem Walzer gleichfalls an eine Chopinsche Komposition. Die Schülerin machte der Lehrerin damit alle Ehre. Annemarie Heuß gab einer Invention von Bach treffende musikalische Gestaltung. Alles in allem: Der Vortragsabend bot viele musikalische Genüsse, es war ein Abend freudigen und künstlerischen Musizierens.

Hitlerjunge, deine Waffe ist

„Die Volksjugend"

das Kampfblatt der badischen Hitlerjugend.

Hilf mit an ihrer Verbreitung!

Die Sp.-Vereinigung Durlach-Aue rüstet zum 25jährigen Stiftungsfest

In diesem Monat feiert die Sp.-Vereinigung Durlach-Aue ihr 25jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen zum Jubelfest sind in vollem Gange. In der Zeit vom 27. Mai bis 8. Juni finden Sportwochen statt. Namhafte Sportvereine nehmen an den Spielen teil. Acht Vereine stehen bis jetzt fest. Es sind die F. C. Germania Durlach, Sp.Vg. Weingarten, Viktoria Berghausen, Ettlingen 05, VfB. Beiertheim, FC. Frankonia Karlsruhe, FV. Söllingen und Viktoria Hagsfeld. Als Jubiläumsgegner ist die Gauligaelf von Karlsdorf verpflichtet worden. Ein zweiter Gegner für das Jubiläumsabschlußspiel wird noch gesucht werden.

*

Um die Erhaltung des Grötzinger Schlosses

H. **Grötzingen,** 11. Mai. In den letzten Jahren haben sich sowohl der Besitzer des Schlosses Augustenburg als auch die Gemeindeverwaltung und die Heimatfreunde um die Erhaltung des Schlosses bemüht. Das interessante Bauwerk steht unter Denkmalsschutz. Der linke Schloßturm war in den letzten Zeiten so baufällig geworden, daß der Einsturz der Turmhaube nahe bevorstand. Nun hat das Bezirksbauamt Karlsruhe mit der Instandsetzsetzung des Turmes beginnen lassen. Das Gerüst ist bereits aufgerichtet. Die Grötzinger aber freuen sich, daß die maßgebenden Stellen sich um die Erhaltung dieses Heimatdenkmals bemühen.

Ettlingen

Ettlingen, 11. Mai. (Verschiedenes.) Am Donnerstag veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr ihre Antrittsprobe, wobei Hauptmann Ehrle an Stelle des erkrankten Kommandanten das Kommando führte. — Zum Muttertag wird die Kapelle des Musikvereins ein Promenadekonzert im Watthaldenpark von 11 bis 12 Uhr veranstalten. — Die Hamburger Kranken- und Sterbekasse, Ortsgruppe Ettlingen, hat am Sonntag ihre ordentliche Jahreshauptversammlung.

Wir laden ein zu einem

Fröhlichen Nachmittag für unsere Hausfrauen

auf einer Rheindampferfahrt mit dem „Enderle von Ketsch"

am Donnerstag, den 16. Mai 1935!

Abfahrt Rheinhafen-Nordbecken (Straßenbahn Linie 1 Endstation) 15.30 Uhr, Rückkunft gegen 18 Uhr

Fahrpreis: Erwachsene 50 Pfg. (mit Kaffee und Kuchen RM. 1.-), Kinder 25 Pfg., Kinder unter 5 Jahren frei!

An Bord Schallplattenkonzert

Da wieder mit großer Beteiligung gerechnet werden muß, bitten wir, die Karten rechtzeitig zu lösen

Auskunft und Vorverkauf:
Hauptgeschäftsstelle des „Führer" am Adolf-Hitler-Platz, Lloydreisebüro Verkehrsverein, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße

Der Führer

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag, 12. Mai	6.00 Hafenkonzert. 8.05 Gymnastik. 8.25 „Treue zur Scholle". 9.00 Katholische Morgenfeier. 9.30 Uebertragung des Feldgottesdienstes. Ansprache: Reichsbischof Dr. Müller. 10.45 Deutsches Volk — Deutsches Erbe. 11.30 Joh. Seb. Bach: „Gott soll allein mein Herze haben".	12.00 „Muttertag 1935". Es sprechen: Reichsinnenminister Dr. Frick und die Führerin des deutschen Frauenwerks Frau Scholtz-Klink. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Kinderstunde. „Liebe, liebe Mutter". 14.50 Fußball-Länderspiel Deutschland — Spanien.	Sprecher: Dr. Paul Laven und Dr. Ernst. 16.40 Nachmittagskonzert. Als Einlage von 17.00 bis 17.20 aus Stuttgart: Funkberichte von den deutschen Kunstflugmeisterschaft. 1935 des Deutschen Luftsportvb. 18.00 Ein Besuch im Mütterheim Plieningen. 18.20 Unterhaltungsmusik.	19.10 „Helden der Heimat". Zum Muttertag. 19.40 Am Zugspitzplatt beschließen wir den deutschen Sportwinter 1934/35. 20.00 „Wenn's die Soldaten durch die Stadt marschieren 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 Wir bitten zum Tanz. 24.00—2.00 Nachtmusik.
Montag, 13. Mai	6.00 Morgenspruch. Gymnastik. 6.30 Frühkonzert I. 7.00 Frühkonzert II. 8.10 Gymnastik II 8.30 Frauenfunk. 10.15 „Der Staat als Großunternehmer". 10.45 Nachrichten. 11.30 „Die Bewertung des landwirtschaftlichen Vermögens	nach dem Reichsbewertungsgesetz von 1934". 12.00 „Schloßkonzert Hannover". 13.00 Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten". 16.30 „Ludwig Bechstein, der Märchendichter", zum 75.	Todestag. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Aus Karlsruhe: Alemannische Volkslieder, gesungen von der bad. Rundfunkspielschar der Hitlerjugend. 19.00 „Der Herr Komponteur — privat!" 19.30 Der Zundelfrieder und der Zundelheiner. Die lustigen	Streiche der Zundelbrüder. 20.00 Nachrichtendienst. 20.15 „Liebesfrühling". Ein Spaziergang mit Spiel und Musik. 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 Konzert d. Funkorchesters. 24.00 Nachtkonzert. 0.30 Kammermusik. 1.30—2.00 Lieder von Richard Strauß u. Hans Pfitzner.

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag, 12. Mai	6.00 Hafenkonzert. 8.00 Stunde der Scholle. 9.00 Feierstunde. 10.45 Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt.	11.00 Gedichte. 11.30 Bach-Kantate. 12.30 Zum Muttertag 1935. 13.10 Konzert.	14.00 Kinderfunk 14.40 Musik. 15.10 Stunde des Landes. 15.45 Fußball-Länderspiel. 16.40 Konzert.	18.00 Aus Mutters Jugendzeit. 19.10 Deutsche Mütter. 19.30 Dichterinnen erzählen. 20.10 Fidelio. 23.00 Wir bitten zum Tanz.
Montag, 13. Mai	6.20 Konzert. 10.15 Deutsches Volkstum. 11.40 Bauernfunk. 12.00 Schloßkonzert.	14.00 Allerlei — Von 2 bis 3. 15.15 Werkstunde. 16.00 Klingendes Kunterbunt. 17.20 Rechtsberatung.	17.30 Vortrag. 18.00 Klavierkonzert. 18.30 Vortrag. 19.00 Ein Arbeiter fährt auf	Urlaub. Heitere Hörfolge. 20.15 Konzert. 21.30 Geist, werde wach! 23.00 Tanzmusik.

Am schwarzen Brett

Deutsches Volksbildungswerk. Montag, 13. 5., 20.15 Uhr, Heimatabend des Arbeiterbildungsvereins. Es spricht Dr.-Ing. Artur Baldenaire über „Karlsruhe einst und jetzt". Ort: Wilhelmstraße 14.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Rüppurr. Montag, 13. 5., 20.30 Uhr, Sitzung der PV im „Strauß" (Lange Straße).

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Grünwinkel. Morgen Montagabend von 18 bis 20 Uhr Sprechstunde des Ortsgruppenleiters. PO-Sitzung fällt morgen Abend aus. Geschäftsstelle: Parteiheim an der Durmersheimer Straße.

Statt Karten

LORENZ JOKERST
SA.-Sturmführer
ANNA JOKERST
geb. Reiss 79439
VERMÄHLTE
11. Mai 1935
Bohlsbach/Offenburg Eberswe‌ier/Offenburg

Lina Metzger
Otto Raupp
Verlobte
12. Mai 1935
Neuenbürg Hagsfeld
493

Statt Karten
Jhre Verlobung geben bekannt
Aenne Häußermann
Dr. Emil Gutenkunst
Amtsgerichtsrat
Offenburg Okenstraße 7 — Karlsruhe Schloßplatz 7
79438

Ich habe meine Praxis nach
Auerstraße 13
(gegenüber der Haltestelle Gartenstadt der Albtalbahn) verlegt. 10080
Dr. med. L. Spies, Arzt
Karlsruhe-Rüppurr | Tel. 3102

Von der Reise zurück
Kinderarzt Dr. Courtin
Beiertheimer Allee 10 Fernsprecher 7488
9–10, ½3–4 83209

Herzlichen Dank
sagen wir allen treuen Freunden und lieben Gästen, die bei unserm 7. Neubau-Bazar auch in diesem Jahre wiederum unserm Hause ihre Liebe u. Anhänglichkeit durch reichliche Spenden und zahlreichen Besuch bewiesen haben.
Gott segne den schönen Ertrag und stärke zu neuem Dienst! 10161
Evang. Diakonissenanstalt Karlsr.-Rüppurr

Meine Verlobung mit
Alfred Heinzmann
Friedrich-Wolfstraße 7
habe ich gelöst. 685
Erika Franz

Zu vermieten

Ladenlokal
für Lebensmittel geeignet, mit kleiner Wohng., Nähe Mendelssohnplatz, preiswert auf 1. Juli
zu vermieten.
Angebote unter 10358 an d. Führer.

Auto-Garagen
auf sofort im Hause Luisenstr. 24 zu vermieten. Näheres dch. K. Walter, Luisenstraße 24. (10361

Sehr gut gehende
Metzgerei
in Kreisstadt Mittelbadens, per 1. April 1936 billig zu vermieten. Ang. u. 79344 an d. Führer, Offenburg.

Großer Lagerkeller
(66 qm, östliche Kaiserstraße), mit elektrisch. Licht und Wasserleitung, zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 567 im Führer.

Werkstätte oder Lagerraum zu verm. Angebote unt. 717 an den Führer.

Werkstätte – Magazin
an sauberes, ruhig. Geschäft sofort zu vermieten. Dieselbe enthält Licht, Gas, Zentralhzg. etc. Zu erfrag. Akademiestr. Nr. 35, Tel. 2435. (80595)

Werkstätte
220 qm, ganz oder geteilt, Licht und Kraft, zu vermieten. Goethestr. 25, I. (696)

Goethestraße 10 ist eine helle
Werkstätte
von 95 qm, mit darüberliegendem
Lagerraum
Kraftanschl., Keller, Hof mit Einfahrt, evtl. Bürozim., für jedes Geschäft geeignet, zu vermiet. Näh. Weinbrennerstraße 16, parterre, Tel. 1796. (10356)

2 Büro-Räume
auf 1. Juli zu vermieten. (83426) Hans-Sachs-Str. 2.

Frdl. Mansarde
sof. z. verm., ev. geg. Hilfeleist. i. Haush. Näh. Jollystr. 12, III (529)

Leere Mansarde mit Bett, gegen täglich 2 Stund Hausarbeit zu vermieten. Zu erfr. unt. 673 an den Führer.

Leer. Zimmer
zu vermieten. (691 Hagsfeld, Karlsruher Str. 168, I.

Leer. Zimmer
an Frau od. Fräul. zu vermieten. (666 Zähringerstr. 18, I.

Sonnig., gut möbl.
Zimmer
an sol., berufstät. Herrn f. sof. od. 15. Mai zu verm. Anzus. v. 14 od. n. 19 Uhr. Jollystr. 12, III (527)

Groß. gut möbliert. **Zimm.** m. fließ. Wass., in ruh. Hause z. verm. Moltkestr. 45, III. (555)

Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vermiet. Senderstraße 13, 2. St. rechts (Oststadt). (713)

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Zu erfr. unter 643 im Führer.

1 Zimmer
mit Wohnküche neu herger., sofort zu vermiet. Zu erfr. u. 83639 im Führer

1 Zimm. m. Küche in ruh. Weststadtl., an einzelne Person zu vermiet. Ang. u. 740 an d. Führer.

Zwei gut möblierte
Zimmer
zu verm. Karlstr. 1a, zu erfr. im Laden. (731)

2 Zimmer m. je 2 Bett. oder Wohn- u. Schlafz., evtl. Pens., zu vm. Amalienstr. 93, III. (747)

Schöne
2 Zimmer
in Neubau, mit Kochgelegenheit, auf 1. Juli zu vermiet. Angebote u. 10308 an den Führer.

2 gr. leere Zimmer
nach dem Hof geh., a. 15. Mai zu vm. Preis 28 Mark. Angebote unter 573 an den Führer.

2 Z.-Wohnung
mit Laden sowie Lagerraum
p. sofort od. später zu vermieten. Näh. Julius Weiß, Rüppurrerstr. 24a. (737)

3 Zim.-Wohnung m. Zubeh., in schön. sonnig. Lage, Nähe Rastatt, Bahnstat., an ruh. Mieter z. Pr. v. 30 *M* sof. od. später zu vermieten. Wo, sagt unt. 10365 der Führer.

Schöne
3 Z.-Wohnung
Niederschopfheim bei Offenburg, sof. bill. zu verm. Zu erfragen im „Adler". (578)

Geräumige
3 Z.-Wohnung
Neub., m. a. Komf., w. Versetz. sof. od. spät. zu verm. (627 Hagsfeld, Schulstr. 64

Schöne, geräumige, neu hergerichtete
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche sofort zu vermieten. (10373) Kronenstraße 43. Anzusehen Sonntag von 9–12 Uhr.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
(Neubau) mit eingerichtet. Bad, Zentralheizung, großer Mans. (Nähe Gericht) per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Akademiestr. 35, Laden, Telef. 2435.

Sehr schöne
4 Z.-Wohnung
herrlich gelegen, gr. Räume, sofort od. später, evtl. mit Garten, Nähe Schützenhaus, f. 80 RM. zu vermieten. Angebote unt. 648 an den Führer.

Schöne, sonnige
4 Zimmer-Wohnung
Veranda, i. gt. Lage in Ettlingen, 5 Min. v. d. Bahn, ab 1. Juli zu verm. Prs. 60 RM. Anfragen: Braun, Karlsruhe, Wilhelmstr. 26. (733)

5 Zimmer-Wohnung
II., Akademiestr. 75, m. Küche, Bad, Mansarde, Dachk., Keller, 2 Klos., auf 1. 6. od. später zu verm. Telef. 208. (735)

Große
5 Z.-Wohnung
in freier Lage, mit Bad und Zubehör, gut ausgestattet, auf 1. Juli zu vermiet. Anzusehen von 10 bis 16 Uhr. (10387 Jollystraße 47, I.

Sonnige
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, sofort zu vermieten. (10362) Westendstr. 41, II.

Sehr schöne, sonn.
6 Z.-Wohnung
mit allem Zubehör, in bester Oststadtl., auf 1. Juli 1935 preiswert zu verm. Näh. Rob.-Wagner-Allee 21, III. (725

Sommerhaus im badischen Schwarzwald
Bahn- u. Autostat. Bühl, Höhenlage 400 Met., schöner Wald, herrliche Aussicht in d. Rheinebene, Zentralheizg., fließ. Wasser, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Angebote unt. 694 an den Führer.

Mietgesuche

15 zusammenhängende
Büroräume
in Karlsruhe gesucht,
möglichst zentrale Lage, sofort oder später, von sicherem Dauermieter. In Frage kommen auch zwei genügend große Wohnungen oder Einfamilienhaus. Angebote unter Nr. 10375 an den Führer.

Jüngeres Ehepaar, Mann Metzger, sucht gutgehende
Speise-Wirtschaft
zu pachten. Mittel- oder Oberbaden bevorzugt. Angebote unter Nr. 83634 an den Führer.

Saarländer sucht sof. freundl.
möbl. Zimmer.
Angebote u. 10415 an den Führer.

Möbl. Zimmer
Stadtmitte, von jg. Herrn auf 15. Mai gesucht. Preisangebote unter Nr. 689 an den Führer.

2 Mans.-Zim.
mit Küche auf sof. od. 1. 6. zu mieten gesucht. Angeb. unt. 716 an den Führer.

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbliert, mit Küchenben., gesucht. Angeb. unter 674 an den Führer.

Sonn., gr. 2 Z.-W. mit Küche u. Zub., v. zwei ruh., alleinstehend. Damen ges. Zentr. od. Südstadt bevorz. Ang. unter 736 an d. Führer.

2 Z.-Wohnung
v. jg. Ehepaar sof. oder spät. gesucht. Angebote unter 722 an den Führer.

Jg. Ehep. sucht kl. **2 Z.-Wohnung**
evtl. gr. 1 Z.-Whng. auf sof. od. 1. Juni. Angebote unt. 709 an den Führer.

Sonnige, große
2 Z.-Wohnung
evtl. m. Garage, a. 1. Aug. oder später von ruh. pünktl. Zahler gesucht. Angebote unter 621 an den Führer.

Alleinst. Dame sucht
2 Z.-Wohnung
Gutes Haus, auch sch. Mans.-Wohnung Nähe Schloßplatz. Angebote unt. 681 an den Führer.

2–3 Zimmer-Wohnung
v. jungem Ehepaar sofort gesucht. Miete kann im Voraus bezahlt werden. Angebote unt. 692 an den Führer.

2–3 Zimmer-Wohnung
auf 1. Juni oder 1. Juli an Ehepaar, Stadtmitte od. Südstadt zu mieten ges. Angeb. unter 652 an den Führer.

2–3 Z.-Wohn.
von Beamten a. D. auf 1. Juli 1935 gesucht. Angebote unter Nr. 606 an den Führer.

Ehepaar i. Ruhest. sucht f. 1. Juli od. später gesunde
3 Z.-Wohnung
in gutem Hause, in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen. Hausverwaltung u. Garteninstandhaltung w. bereitwilligst übernommen. Angebote unter Nr. 81942 an den Führer.

Junges Ehepaar sucht auf 1. Juli od. später sonnige
3 Z.-Wohnung
mit Bad. Preis bis 75 *M*. Angeb. u. 741 an d. Führer.

3- od. 4-Zim.-Wohnung
m. Baderaum i. ruhigem Hause a. 1. 10. ges. Auch Einf.-Haus. Ang. nur mit Preis u. 458 an d. Führ.

Schöne
3-4 Z.-Wohn.
auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unter 617 an den Führer.

Jg. Ehepaar sucht in gut. Hause (Südweststadt)
3-4 Z.-Wohn.
m. Bad. Hohe Zimmer Beding. Ausf. Angeb. unt. 662 an den Führer.

In Ettlingen 4 Z.-Wohn.
mit Bad
per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 295 an den Führer.

4 Zimmer-Wohnung
m. Bad, mögl. Neubau, v. pünktl. Zahler a. 1. Juli 35 zu mieten gesucht. Ang. u. 739 an d. Führ.

Wohnungstausch

Tausche 2 Zimmer-Wohnung 4. Stock, Oststadt, geg. 2 Z., 1.–3. St., a. Rüppurr. Angebote unt. 719 an d. Führer.

Nach Amerika reisen!
Die Nerven stählen
Den Blick erweitern

An Bord behagliches Wohnen, gemütliche Gesellschaftsräume, Turnen, Sport und Spiel in frischer, ozonreicher Seeluft, Sonne, heitere Gesellschaft, aufmerksame Bedienung, köstliche Verpflegung ... Wo könnten Sie sich besser erholen?

Und dann das Ziel! Den Fuß zum ersten Male auf den Boden der Neuen Welt setzen.

Nordamerika, vor hundert Jahren noch das romantische Land von wilden Indianern, Jägern, Abenteurern und wenigen Kolonisten, heute im Norden das mächtigste und höchstentwickelte Industriegebiet der Erde, einer der gegenwärtigen Sitze ihres Reichtums.

Oder das tropische Mittelamerika mit seiner wundersamen Tier- und Pflanzenwelt, seinen Urwäldern, seinen weißen, in praller Sonne liegenden Städten voll sprühenden Lebens!

Und schließlich Südamerika, der weißen Rasse Zukunftsland, die neue Welt unbegrenzter Möglichkeiten, vom Äquator bis zur Eisgrenze reichend und noch fast unberührt.

Über See gewesen sein, eröffnet weite Perspektiven. Neues, Fremdartiges stürmt auf Sie ein und wird Ihnen zur unversieglichen Quelle von Anregungen und Erinnerungen. Mühelos erleben Sie, was Sie zu sehen sich erwählt haben, wenn die Hamburg-Amerika Linie Sie geleitet und ihre weltweite Organisation beratend und stützend in Ihren Dienst stellt.

Hapag-Studienreisen

nach Nord-, Mittel- und Südamerika. Gesellschaftsreisen mit festem Programm. Sonderfahrten für bestimmte Berufsgruppen, nach persönlichen Wünschen zusammengestellte Einzelreisen schon von 490 RM an. Billiger denn je! Verlangen Sie nähere Auskunft und Drucksachen von den Vertretern der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretung i. Karlsruhe
E. P. Hieke, Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost

Leicht transportable
Zinkbadew.
für 12 RM. zu verk. Hirschstraße 80, I. (659)

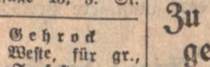
Weiß emaill., regul.
Kohlenherd
sehr gut erh., für 30 *M* zu verkaufen. Maraustr. 24, III. (675)

Sehr gut erhaltene Gas-Badeeinrichtung m. Waschbeck. u. all. Zubeh., sow. größ., älter. Kleiderschrank preisw. z. vkf. Rüppurrerstr. 100, IV, r. (745)

H.- u. D.-Rad
preiswert zu verkf. Mast, Werderst. 73, I. (79857)

Piano
gut erhalt., preisw. zu verkauf. Bulach, Litzenhardtstr. 21, I. (588)

Volksempfänger
Monatsraten RM. 4.40.
Radio-Seitz, Ecke Karl- und Südendstr. (83642)



Hören Sie sich selbst!
Halten Sie Ihre Stimme auf einer Schallplatte fest. Schon ab 2.30 M. können Sie das Vergnügen haben im
Musikhaus **Schlaile**
Kaiserstraße 175, neben Salamander

Sehr gut erhaltener
Herrenanzug
(grau), mit 2 Hos., sowie 1 Paar neue braune Damenhalbschuhe, Nr. 40, zu verk. Zu erfr. unt. 552 im Führer.

Gelegh.-Kauf.
Einige neue
Regulateure
Bim-bam u. Westminster, billig abzugeben. (10408) Scheffelstraße 46, 2. Stock, rechts.

Milchzentrifuge
(Standard) u. eine
Buttermasch.
bereits neu, sehr billig zu verkaufen. Angebote u. 10414 an den Führer.

Zu verkf.: Großer Spiegel, 185/135, f. Schneider o. Konfekt., 1 Badewanne gebr. Fenster, 1 kl. Dez.-Waage. Ang. u. 665 an den Führer.

Saat- u. Futter-Kartoffeln
(Industrie und Sickingen) hat abzugeben. Staatsdomäne Scheibenhardt bei Karlsruhe. (83587)

Kleingarten-Besitzer!
Bretter, Rahmenschenkel, 2 eis. Drahttüren, z. Einfriedigen v. Gartenhütte und (654) Grammophon, elektr., m. Platten, Garantie, 80 *M* abzg. Schwarz, Kaiser-Passage 13, 3. St.

Gehrock m. Weste, für gr., schl. F., fast neu, zu verkauf. Lessingstraße 6, IV. (672

Ia Schwarzwälder Kirschwasser hat abzugeben. Ltr. 3.50 *M*. Waldhornstraße 10, IV. (647

Eisschrank
größ., gut erhalten, bill. zu verk. Linkenheimerlandstr. 7. (697)

Schreibmasch.
günstig zu verkauf. Angeb. unt. 10367 an den Führer.

Flug-, Heck- und kl. Käfig
billig zu verkaufen. Werderstr. 88, V. (726)

Sattlerwerkzeug
gebr., doch gut erh., zu verkaufen. Zu erfrag. unt. 10391 im Führer.

Kaufgesuche

Badewanne
gebr., gut erhalten, weiß emaill., gegen bar zu kauf. gesucht. Preisang. unt. 649 an den Führer.

Gut erhaltene
Kinderbetten
und Klubmöbel zu kauf. gesucht. Angeb. unter 699 an den Führer.

Gut erhaltene
Herrenkleider
zu kauf. ges. Ang. u. 746 an d. Führer.

Weißer Herd sowie Nähmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 744 an d. Führer.

Zu kaufen gesucht:
1 gebrauchter Schweißapparat, 1 gebr. Feldschmiede, 1 gebr. Handpritschenwagen, 3 gebr. Schraubstöcke Angebote sind zu richten unter 10405 an den Führer.

Faltboot
Zweier, neuwertig, kauft Maternowski, Yorkstraße 27. (749)

Silberkasten
für 6–12 Personen zu kaufen gesucht. Angeb. unter 732 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Welches
Möbeltransport-
Geschäft übernimmt b. Leerfahrt landaufwärts die Beförderung v. etwa 10 Möbelstücken nach Berghaupten b. Offenburg u. 12 Stück nach Oberbränd bei Neustadt (Schwarzwald)? Angeb. an Th. Ochs, Hügelsheim bei Rastatt. (10364)

Federkästen
Schreibzeuge
Lineale
Schatullen
Zeitungshalter
sowie sämtliche Schul- u. Bürobedarfsartikel
i. mod. Ausführungen stellt her 71/61
Oswald Hänig
Holzwarenfabrik
Brüderwiese
im sächs. Erzgebirge

Lichtpausen
fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager. (73674)

Massagen
fachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (690)

Von 29½ Mark an
liefern wir unsere *Vaterland* Fahrräder direkt an Private. Katalog gratis und franko. Tägl. Dankschreib.

Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade Westf. Nr 291

50 METER
bestverz. Drahtgeflecht, 75 mm wt, 1 mm st. u. 1 m hoch kostet Mk .5.50

Nik. Jäger
Drahtgeflechtfabrik K'he Brauerstr. 21, Te. 3297

Zu verkaufen

Großer Abbruch.
Von Montag, den 13. Mai, an werden vom Abbruch Baumeisterstr. 5a in Karlsruhe 150 cbm Bauholz, 800 qm Fuß- u. Speicherböden, 70 Stck. Zimmertüren u. Glasabschlüsse, 80 Fenster, zum Teil mit Läden, Stein- und Holztreppen, Falzziegel, Backsteine, Mauer- u. Stücksteine, T-Träger, Gußsäulen, ein kompl. Aufzug mit 12 PS.-Motor, kompl. Dampfheizungsanlage, Dachfenster, Dachrinnen, Brennholz usw., verschied. billig abgegeben. Näheres auf der Abbruchstelle oder Gebr. Griesinger, Eggenstein, Telef. 5635 Karlsruhe. (378)

Gebrauchte
Laden-Einrichtung
f. Kolonialwaren, sowie Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Markstahler & Barth, Neureuter Str. 4. 49417

Weg. Auflösg.
d. Haush. Bettstatt mit Rost, Waschtisch, Küchenschrk., Tisch u. Stühle zu verkf. Herderstr. 12, pt. r. (610)

Couch aufgearb., neu bez., 28 *M* z. vk. Westendstraße 34, Tapezierwerkstatt, 2–5 Uhr. (10384)

Auch Sie
sollten sich meine
Schlafzimmer
ansehen. Schon für
Mk. 345.–
liefere ich Ihnen ein echt eichenes, elegantes
Schlafzimmer
in wirklich guter Qualität!
Ehestandsdarlehen! Schrein. u. Möbell.
Betz,
Humboldtstraße 25b. (10166)

Nähmaschine
wenig gebr., billig zu verkauf. Jetter, Kaiserstr. 110. (568

Unsere Sommerausgabe
des
AMTLICHEN TASCHENFAHRPLANS
FÜR MITTELBADEN
Gültig vom 15. Mai bis 6. Oktober 1935
zum Preise von
nur 30 Pfg.
ist erschienen und ist an allen Orten durch unsere Träger und Verkaufsstellen lieferbar. Jeder Volksgenosse sollte sich diesen Fahrplan kaufen. Er ist
übersichtlich
handlich
zuverlässig
und billig!
Der Führer

Kapitalien

Bausparvertrag
über 12–16 000 Mk., zuteilungsreif, zu kauf. ges. Angeb. u. 10376 an d. Führer.

Aussteuerdarlehen
für Möbelanschaffungen aller Art, für Geschäfts- und Existenzgründungen, zu Studienzwecken usw., bei bequemer Ratenzahlung durch Deutsche Volksnotwende, Allg. Zwecksparergesellschaft m.b.H., Stuttgart. (83089)
Auskunft erteilt: F. J. Becker, Karlsruhe, Amalienstr. 39.

GELD
von Selbstgeber durch
Koch
Karlsruhe
Hirschstr. 1
(Anfr. Rückporto)

Darlehen
f. Anschaffung, Entschuldung, Hypotheken, Tilgung ab 0.50 je 100.– RM. monatl. durch Zwecksparvertrag „Cltonia", Berlin. 83445
Gen.-Vertr. Willy Focke, Karlsruhe, Kaiser-Allee 41.

Mittelstandskredite
Tilgungshypotheken
DARLEHEN
von 200–10 000 RM. durch Zwecksparvertrag bei der Vereinigung von Norddeutschen Zwecksparunternehmungen G.m.b.H., Hamburg 1. Unter Reichsaufsicht. Bisher ca. 1½ Millionen RM. zugeteilt. Kostenlose Auskunft durch: (83171)
General-Agentur:
HOFMANN
Karlsruhe, Kriegsstraße 91.
Telefon 5798. — Rückporto beifügen.

Darlehen
für alle Zwecke durch Abschluß eines Zwecksparvertrages, zu günstigen Bedingungen (nicht für Bausparverträge nach § 112 V.A.G.) Monatsraten von 5.– *RM* an per 1000.– *RM*.
Deutsche Sparbank
e.G.m.b.H., Potsdam
Zwecksparunternehmen,
Generalagentur Oskar Wörner, Karlsruhe, Augustastraße 1a.
Seriöse Vertreter gesucht.

Darlehen
v. Selbstgeber dch. M. Becker, Karlsruhe, Bunsenstr. 2a. Anfr. Rückp. Telef. 6279. (81375)

5–10000 Mk.
auf Hypotheken auszuleihen. (83197) August Schmitt, Hypothekengeschäft, Hirschstraße 43, Telefon Nr. 2117.

Darlehen
1–200 Mk.
geg. Sicherh. gesucht. Angeb. unter 635 an den Führer.

7–8000 Mark
auf erste Hypothek auszuleihen auf fert. Objekt. Ang. u. 723 an d. Führer.

Tiermarkt

Pferd
Fuchs-Wallach, zu verkf. Bruchsal, Huttenstr. 60. (638)

Drahth.-Foxterrier
4 St., 10 Wochen alte, prima Jungtiere, mit erstklass. Stammb. und Aus. geb. gibt ab. (688 Heinz Coh, Marienstraße 57, 2. Stock.

Tausch

Suche gegen mein neues Damen-
Markenrad gute **Nähmaschine**
zu tauschen. Anzuf. zwisch. 9–13 Uhr. Hirschstr. 35a, IV. l. (727)

Inseriert im „Führer"

Heirat

Heirat.
Geb., 30jähr. Beamtentochter, Halbw., einz. Kind, evang., arisch, große, gute Ersch., einwandfr. Vorleben, mit größ. Barverm. u. schuldenfr. Haus, wünscht zwecks Neigungsehe mit größ., charaktervoll. Herrn (Studienrat, Arzt, Jurist od. höh. Beamt. in gef. Stellung) bekannt zu werden. Anonym zwecklos. Bildzuschriften erb. unt. 10378 an den Führer.

Heirat.
Für Frl., kath., 25 J., groß, gute Figur, sehr tüchtig im Haushalt, musik- und sportliebend, mit sofortig. Barvermögen von 20 000 Tausend Mark und elegant. Aussteuer, später noch groß. Vermögen, wird pass. Partie gesucht. Zuschriften u. 10382 an den Führer.

Suche, da des Alleinseins müde, freundschaftl. Anschluß an charakterv. Herrn in geordneten Verhältnissen zwecks späterer
Heirat
Bin Ende 40, ohne Anhang. Schöne Wohnung vorhanden. Gefl. Zuschr. unter Nr. 83588 an den Führer.

Ihr Lebenskamerad
sucht Sie durch uns! Fordern Sie heute noch uns. 36 seit. illustr. Heft für evgl. Ehewillige z. 60 Rpf. (Diskretversd.):
Burg-Union Stuttgart, Schließf. 200/ 108

Glückl. Ehen
Einheiraten bes. reell und diskret seit 1926 Bonafide Offenburg Glaserstr. 5. (79378 Rückporto erbeten.

Selbstinserat.
Junge Witwe, 38 Jahre, evgl., aus gut. Hause, m. schöner 3 Zimmerwohnung, neuer Aussteuer u. spät. Vermögen, sucht lb., tr.
Lebens-kameraden.
Herren mit sicherem Verdienst, die sich nach einem gemütlichen Daheim sehnen, deutsch denken u. naturliebend sind, woll. Zuschr., mögl. m. Bild (zur.) send. u. 10363 a. d. Führ.

Frl., 31 J., musik., gut bewandert im Haush. u. Nähen, aus gut. Hause, m. Aussteuer u. spät. Vermög., wünscht mit Geschäftsmann od. Beamten zwecks
Heirat
in Verbindung zu treten. Zuschr. mit Bild unt. 83499 an den Führer.

Gebild., unabhäng. Witwe, 39 J., von gt. Aeuß., s. naturlieb., häuslich, sucht aufrechten, lebensgereiften Ehepartner. Auch Witw. m. K. Bildzuschr. u. 570 an den Führer.

Inseriert im „Führer".

Wünsche Bekanntsch. ein. 23–28jg. Dame aus gutem Hause, zwecks gemeinsamer Motorr.-Ausfahrten. Spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Zuschr. mit Lichtb. erbet. unter Nr. 660 an den Führer.

Gebild. Fräulein (Vollwaise), berufstätig, gesund und frisch, mit gut eing. Haushalt, Wäscheaussteuer u. spät. Vermög., häusl. u. sehr wirtschaftl. erzogen, sucht charakterfesten
Lebens-gefährten
in sicherer Position, am liebst. früherer Militär, im Alter von 45–55 Jahren. Ernstgemeinte Zuschrift. erb. u. 714 an den Führer. Diskretion beiders. Ehrensache.

Heirat.
Beamtenwitwe ohne Kind., anf. 40, evgl., mit schönem Heim u. größ. Vermögen, wünscht nochmals glückliche Ehe, am liebsten Beamten, evtl. auch mit 1–2 Kinder. Zuschriften unter Nr. 10380 an den Führer.

Wer ersehnt tapfere, fröhliche
Lebens-gefährtin
und evtl. treusorgende Mutter seiner Kinder? Ich bin 34 J., 1,68 m groß, ev., blond, gesund, berufstätig, tüchtige Hausfrau, kinderlieb, natur- u. wanderfreud. u. möchte gern reifem, charaktervoll., berufstücht. und gebild. Manne ein harmonisch. und gemütlich. Heim bereiten. Barmittel f. Ausstattung vorhd. Vertrauliche, aufrichtige Bildzuschriften erbet. unter 10352 an den Führer.

Frl., 28jähr., evgl., gef., 1,60 m, schlk., gutes Aussehen, m. Aussteuer, o. Geschwister, m. hausfr. Eigensch., wünscht auf d. Wege guten
Lebens-kameraden
kennen zu lernen. Ausführliche Zuschriften u. 750 an den Führer.

Heirat
pens. Beamter, Mitte 50, ohne Kind., ev., wünscht m. Witwe oder Fräulein, mit etwas Erspart., bekannt zu werden, b. 48 J. Streng vertraul. Zuschr. mit Bild unter 650 an den Führer.

Doktor ärztl. Beamter, im Staatsdienst, f. gut. Einkom., pens.-ber., 38 J., tadell. Ersch., m. gut. u. einwandfreier Vergangenh., wünscht ideale Liebesehe ohne Ansehg. äußer. Verhältn. m. edl. Frauenherz. — Offenherz. Zuschrift. an Orfiverlag / 67 Füka, Stuttgart, Lerchenstraße 76. (10125)

Heirat.
Mittl. Beamter, in Staatsstellg., 31 J., evgl., mit Vermög. sucht bald. Ehe mit gebild., netten Frl. aus guter Familie, mit etwas Vermög. u. guter Aussteuer. Zuschriften u. 10377 an den Führer.

Junger Mann, 23 Jahre, mit eigenem Geschäft u. später Vermög., sucht Frl. in gleichem Alter, kath., zwecks später
Heirat
kennen zu lernen. Etw. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung; dagegen wird Wert auf gute Erz. u. friedl. Charakter gelegt. Mitteilungen u. Beifüg. eines Bildes — das ehrenwörtl. zurückgegeben u. diskret beh. wird — u. Nr. 10 402 a. d. Führer

73 Pfd weniger und so gesund
wie noch nie, schreibt Frau A. Schmidtbauer München, Widenmayerstr. 5 am 15. 11. 33. „Ich wog 189 Pfd. In einem Jahr habe ich 73 Pfd. abgenommen. Da ich von Natur aus zum Starkwerden neige, ist mir der Tee unentbehrlich, trinke ihn seit Jahren und erhalte mich dadurch gesund, jung und schlank, ohne zu hungern". Dieser Erfolg beweist die unvergleichliche Güte von Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. **Paket RM 1.80, extra stark RM 2.25, Drix-Tabletten RM 1.80** in allen Apotheken und Drogerien, aber verlangen Sie nur
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

6/30
NSU-Fiat-Cabriolet
steuerfrei, zu verkf. Preis 1200 RM. Angeb. an Schließfach 157, Baden-Baden. (84588

DKW-Front-Limousine
600 ccm, 4 Monate gefahr., preiswert zu verkaufen. Julius Metzmeier, Ottersweier, Tel. 552 Bühl. (10407)

Neuer Ford
Wagen 13/50 PS., Typ: Rheinland, m. Fabrik-Garant., nur 3000 km gefahren, weg. geschäftl. Umstell. zu verk. Ang. u. 692 an d. Führ.

Mercedes-Limousine
1,7 Ltr., steuerfrei, in einwandfreiem Zustande (wie neu), aus Privathand für RM. 3400.– abzugeben. Angebote u. Nr. 83641 an den Führer.

Motorrad
Horex, 500 ccm Sport, neuw., preiswert zu vk. Rombach, Rheinstr. 37. (706)

Opel
Limousine, 4-Sitz., gut erh. Motor, generalüberholt, für *M* 225.— und
DKW-Motorrad
200 ccm, f. *M* 95.— a. Privathand abzugeben. Eilangeb. u. 83585 an d. Führ.

DKW
Luxus-Sport, 300 ccm Blockmotor, in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Angebote u. Nr. 83595 an den Führer.

DKW
Kabriolett, fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Rüppurr, Langestr. 90. (10392

Horex, 300 ccm, neuwert., billigst zu verk. Zu erfr. Hochschule, Schweißlabor., von 13–15 Uhr. (680)

Zu verkaufen:
Führerhaus
für Auto-Anhänger,
2 Benzinfässer
ca. 400 kg fassend,
1 Elektromot.
1,5 PS, 220/120 V., mit Transmission u. Riemensch., Zähringerstr. 42, i. Büro. (10369)

Sportwagen
DKW. Auto-Union, 1000 ccm, prima Läufer, in einwandfreiem Zustand, steuerfr., preiswert zu verkaufen. (84086)
K. Oesterle, Baden-Baden, Weinbergstraße 38.

RIESENHAFTES LAGER in neuen, neugummierten u. gebrauchten **Auto-Reifen. NEUVULKA, Karlsruhe** Ettlingerstr. 11 8288
Verlang. Sie kostenlose Offerte

Die Pfingstfahrt
auf der treuen NSU-Masch. Bestellen Sie sofort beim (1038
Fabrikvertreter:
Friedrich Keller
Weingarten in Baden
Fernsprecher 12

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Motorrad
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angab. und Preis unter Nr. 743 an den Führer.

4/16 PS Opel
Limous., in g. Zust., 5fach bereift, fahrbereit., für 380 *RM* zu verkauf. Angeb. unter 6254 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Auto
gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis unter Nr. 715 an den Führer.

Kleinwagen-Limousine
oder auch Dreirad zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 10412 an den Führer.

Chrysler
5-Sitz., offen, Steuer abgel., in gut. Zustande zu verkauf. Graf, Augartenstr. 67 (645)

Dixi oder BMW.
Auto gegen bar sof. gesucht. Angeb. unt. 669 an d. Führer.

Lieferwagen-Opel
1½ Tonn., 10/40, Ladefläche 3×1,60 m, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Otto Burger, Kappelrodeck. (10374)

Limousine
Citroen, 6/25, gut erhalt., nicht steuerfrei, 450 *M*, verkauft Schulze, Yorkstr. 27. (748)

Oelwechsel kostet nichts
wir berechnen nur das aufgefüllte Oel zum Originalpreis
Und schon für RM. 1.20 können Sie Ihren Motor gründlich reinigen lassen mit dem neuartigen Motorspüler im
AUTOHAUS **Eberhardt**
Amalienstr. 55-57 Ruf: 7330

Zu verkaufen Mercedes-Benz, 2½ To.
Schnell-Lastwagen
Typ L 55, 6 Zyl. Pritsche 4 00×2,00 mit Plan-Verdeck, sowie 2 Radanhänger 2,80×1,90 alles luftbereift, gut erhalten und betriebsbereit. (667
P. Becker, Sägew.-Möbelfabrik, Stupferich. Telefon Durlach 447.

Selbstfahrer
mieten nur neue Wagen z. bill. Preis. b
Auto-Hasler
Sofienstraße 113/115. (7505

DKW
Motorräder
bestbewährt und meistgekauft
VON RM 345.- BIS 1125.-
Th. Leeb
KARLSRUHE Kriegsstraße 130
Telefon 2654/55
Spezialwerkstätte u. Elektrodienst: Baumeisterstr. 3

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftsbrücke Deutschland-Schweden

Schwedischer Wirtschafter über die deutsch-schwedischen Handelsbeziehungen

Auf Einladung des Badenkontors der Nordischen Gesellschaft sprach am Freitagnachmittag im Sitzungssaal der Handelskammer Karlsruhe vor einem größeren Kreis geladener Gäste, unter denen Vertreter des Badischen Finanz- und Kultusministeriums sowie der schwedische Generalkonsul Nicolai anwesend waren, der bekannte schwedische Wirtschaftler Kommerzienrat Matz vom Kgl. Kommerzkollegium Stockholm über das Thema „Deutsch-Schwedische Wirtschaftsbeziehungen".

Als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, so führte Kommerzienrat Matz aus, die Umwandlung des Bauernlandes Schweden in den Industriestaat begann, waren Stimmen laut geworden, die eine erhebliche Schrumpfung des Warenaustausches zwischen Deutschland und Schweden befürchteten, weil doch die junge schwedische Industrie sich hätte schützen müssen vor der mächtigen deutschen Konkurrenz. Diese Befürchtungen sind nicht eingetroffen.

Die deutsche Ausfuhr nach Schweden

betrug in den 70iger Jahren ca. 50 Mill. Kr. Schon in den ersten Jahrzehnten der Industrialisierungsbewegung in den 90iger Jahren verdoppelt sich der Betrag auf 100 Mill., eine nochmalige Verdoppelung, also auf insgesamt 200 Mill. tritt ein im ersten Jahrzehnt des jetzigen Jahrhunderts. Dann nach dem Weltkriege steigt der Betrag und 1934 beträgt er 340 Millionen Kronen. Dieser Export greift über die verschiedensten Gebiete der Warenproduktion und ich glaube, dieser Export ist vom deutschen Standpunkt aus besonders wertvoll deshalb, weil er in hochwertigen Produkten besteht, wo also der Lohnanteil eine große Rolle spielt. Den größten Posten in der deutschen Ausfuhr machen die Textilwaren aus, dann folgen nacheinander chemische Produkte, Metalle und Metallarbeiten, Maschinen und Instrumente. In all diesen Warengruppen ist Deutschland Schwedens Hauptversorger. Deutschlands Export nach Schweden macht nur ungefähr 4 Prozent des deutschen Gesamtexportes aus. Aber legt man den ganzen nordischen Handel zusammen, also Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland, umfaßt der deutsche Export dieser 4 Länder etwa 10 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr und übersteigt die deutsche Ausfuhr nach England und Frankreich, die ungefähr 8 Prozent beträgt und entspricht ungefähr der deutschen Ausfuhr nach ganz Nord- und Südamerika, die zusammen ca. 11 Prozent der deutschen Ausfuhr abnehmen.

In kurzen Umrissen zeichnete der Redner dann

die Struktur des schwedischen Wirtschaftslebens

In den letzten vierhundert Jahren ist der Wald das Rückgrat der industriellen Wirtschaft Schwedens gewesen. Dieses Waldkapital, in verschiedenen Formen ausgenutzt, hat Jahrhunderte hindurch die Basis für das schwedische Exportgeschäft ausgemacht. Im 16. Jahrhundert war der Holzteer der Hauptexportartikel Schwedens, dann kamen zwei Jahrhunderte hindurch das Eisen, noch im Ende des 18. Jahrhunderts hatte Schweden eine leitende Stellung dieser Produktion. Ungefähr 25 Prozent der Roheisenproduktion der Welt stammte aus Schweden. Diese Stellung konnte behauptet werden, weil eben der Wald, die für die Eisenherstellung nötige Holzkohle lieferte. Dann kamen die großen Erfindungen im Anfang des 19. Jahrhunderts, durch welche die Steinkohle als Wärmequelle ausgenutzt werden konnte. Damit war es für Schweden, das keine Steinkohle besitzt, mit der dominierenden Stellung als Eisenproduzent vorbei. Aber gleichzeitig wurde eine neue Tür geöffnet für die Ausnutzung des Holzes. Schweden verdankte seine leitende Stellung als Holzexporteur nicht so sehr seinen Waldbeständen, als der Kombination von Wald und Flüssen, welche letztere ohne große Unkosten den Transport zur Küste ermöglichen. Schweden verfügt nur über ca. 2 Prozent des Waldareals der ganzen Welt. Mit dieser verhältnismäßig schmalen natürlichen Basis behält Schweden etwa 13 Prozent des Welthandels im Holz und 20—40 Prozent des Welthandels in Zellstoffen. Bei der Jahrhundertwende war Schweden als Holzexporteur auch schon überholt von anderen Ländern, aber da öffnete sich eine neue Tür für die Ausnutzung des Holzes, nämlich für die Herstellung von Zellstoffen, mit Verwendung anfangs für Papier und Pappe und in letzterer Zeit auch für Kunstseide.

Neben diesen hochwertigen Rohstoffen sind weitere bedeutungsvolle andere Exportartikel Schwedens: landwirtschaftliche Produkte (Vieh, Butter, Eier, Häute), Produkte der Metallwarenproduktion: (Spezialroheisen, besondere Stahlqualitäten und Eisenlegierungen, Maschinen: hauptsächlich elektrische Motoren und Holzverarbeitungsmaschinen, ferner: Produkte der Steinindustrie: (besonders Pflastersteine).

Die Weltwirtschaftskrise

hat natürlich den deutsch-schwedischen Handelsbeziehungen arge Schäden zugefügt. Im Jahre 1929 führte Schweden für 550 Mill. Kr. Waren aus Deutschland ein. Im Jahre 1934 war dieser Betrag auf 340 Mill. Kr. gesunken. Diese Zusammenschrumpfung ist jedoch geringer, als die, die der Welthandel im ganzen unterworfen war. Der Welthandel ist in den Jahren 1929—34 wertmäßig auf 31 Proz. zurückgegangen. Das würde für den deutschen Export nach Schweden nur 165 Mill. Kr. ergeben.

Aber andererseits muß doch festgestellt werden, daß die schwedische Einfuhr aus Deutschland stärker gesunken ist, als die Einfuhr aus gewissen anderen Ländern. Im Jahre 1931 holte Schweden genau 33 Prozent seiner eingeführten Waren aus Deutschland. Im Jahre 1934 nur 26 Prozent. Andererseits stiegen die entsprechenden Ziffern für England von 14 Prozent auf fast 20 Prozent. Wenn Deutschland den selben Anteil behalten hätte am schwedischen Import, wie im Jahre 1931, würden noch für 90 Mill. Kr. Waren nach Schweden ausgeführt worden sein, wodurch Beschäftigung für 15- bis 20 000 Arbeiter geschafft worden wäre. Die Ursachen zu dieser Entwicklung liegen teilweise in den handelspolitischen Verhältnissen. England ist Schwedens bester Kunde, kauft ungefähr ein Viertel der schwedischen Gesamtausfuhr, während Deutschland nur 10 bis 12 Prozent kauft. Dazu kommen noch andere Schwierigkeiten, die hauptsächlich aus den Währungsverhältnissen stammen. Schweden gehört dem sogenannten Sterlingblock an, während die Reichsmark auf dem Goldstande steht. Die Kluft zwischen diesen beiden Währungsgruppen, die etwa 40 bis 50 Prozent beträgt, ist ja gewissermaßen überbrückt worden, durch deutscherseits bewilligte Exportbegünstigungen. (Scripsverfahren und Verwendung von Sperrmark.) In letzter Zeit hat man doch in Schweden den Eindruck gehabt, daß die deutschen Preise nicht mehr so konkurrenzfähig sind, wie die Preise anderer Länder und vielleicht hat auch die günstige Konjunkturentwicklung auf dem deutschen Binnenmarkt zur Folge gehabt, daß das Interesse der deutschen Industrie für das Exportgeschäft verkleinert ist. Hier ist vielleicht auch eine Rückwirkung aus dem Clearingverfahren zu sehen. Die Beschränkung der Möglichkeit zur Ausnutzung von Sperrmarkguthaben ist ja mit dem Clearingverfahren unvermeidlich.

Damit komme ich, so fährt Matz fort, auf die Frage der finanziellen Forderung, die für Schweden eine besondere Bedeutung hat, weil so viele Kleinrentner ihr Geld in deutschen Obligationen direkt oder indirekt angelegt haben. Das Clearingsystem an sich ist natürlich keine ideale Form zur Abwicklung der Beziehungen zweier Länder. Es mag technisch ganz gut laufen für den sogenannten ordinären direkten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern, aber der moderne Handel hat so mancherlei Verzweigungen — der Transithandel spielt eine so bedeutsame Rolle im jetzigen Warenaustausch, daß es außerordentlich schwer ist, diese Bezahlungsform ohne Transfer, die man Clearing nennt, der Gestaltung des Wirtschaftslebens anzupassen.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch die Frage stellen:

Was kann gegenseitig getan werden, um den deutsch-schwedischen Warenaustausch zu fördern?

Schwedischerseits möchte ich den ganz natürlichen Wunsch zum Ausdruck bringen, daß ein möglichst stabiler gesicherter Absatz für die Waren erzielt werden könnte, die von Schweden aus auf den Weltmarkt gebracht werden und für die Bedarf deutscherseits vorhanden ist. Denn Deutschland ist auf dem schwedischen Markt besser gestellt, als Schweden auf dem deutschen. Der schwedische Export nach Deutschland hat in den letzten Jahren geschwankt von 275 Mill. Kr. 1929 bis zu 90 Mill. Kr. 1932 und jetzt im letzten Jahr ist er wieder auf 180 Mill. Kr. gestiegen.

Die entsprechenden Ziffern für den deutschen Export nach Schweden bewegen sich dagegen zwischen einerseits 475 Mill. Kr. und andererseits 320 Mill. Kr.

Es scheint mir, so beschließt der schwedische Wirtschaftler seinen Vortrag, als wäre ein Zusammenarbeiten von Industrie zu Industrie am Platz. Wir haben ja kein Interesse daran, uns gegenseitig den Markt zu verderben. Ich glaube es wäre viel besser, daß man sich, anstatt an den Staat zu wenden, um Zollerhöhungen und Einfuhrbeschränkungen zu erreichen, sich an den grünen Tisch setzen würde mit der Konkurrenz der anderen Ländern, und sich über die Preis- und Absatzfragen einigen würde. Ich glaube, daß gerade durch solche Uebereinkommen von Industrie zu Industrie die Möglichkeit gegeben wird, die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen auch fernerhin günstiger zu gestalten.

Zur Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen

Zu der am 15. Mai in Kraft tretenden Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen hat der Reichsbeauftragte nunmehr durch Rundverfügung an die Gebietsbeauftragten folgende wichtige Durchführungsbestimmungen erlassen: Diese bestimmen:

I.

1. Die Vorschrift des § 2 Abs. 1 (Schlußscheinpflicht beim Verkauf von Weinbauerzeugnissen aus dem Erzeugerbetrieb) gilt für die Weinbaugebiete der Landesbauernschaften Rheinland, Hessen-Nassau, Pfalz-Saar, Bayern, Baden und Württemberg. In den übrigen Weinbaugebieten sind Käufe beim Erzeuger von der Schlußscheinpflicht ausgenommen.

2. Als Verkäufe „aus dem Betrieb des Erzeugers" (§ 2 Abs. 1) gelten auch Verkäufe auf Weinversteigerungen, Weinmärkten und ähnlichen Veranstaltungen.

3. Bedient sich der Käufer eines Geschäftsvermittlers, so ist dieser für die Ausstellung und Einsendung des Schlußscheines gem. § 2 Abs. 2 und 3 neben dem Käufer verantwortlich.

4. Die vorgeschriebenen Schlußscheine werden auf Antrag von dem nach § 2 Abs. 2 zuständigen Gebietsbeauftragten in Form eines „Schlußscheinbuches" gegen Erstattung, der Unkosten von 1 RM ausgegeben.

II.

Die Ausnahmebestimmungen des § 3 gelten nur für den Verkauf von Flaschenweinen aus dem Betrieb des Erzeugers unmittelbar an den Verbraucher. Auf Faßweine, auch wenn diese auf Flaschen gefüllt werden, findet die Bestimmung keine Anwendung.

III.

1. „Keltergenossenschaften" (§ 5) sind solche Winzergenossenschaften bezw. Winzervereine, welche die von ihren Mitgliedern geernteten Trauben im gemeinsamen Betrieb keltern und die daraus gewonnenen Erzeugnisse auf gemeinsame Rechnung verkaufen. Als Keltergenossenschaften im Sinne der Anordnung gelten auch solche Genossenschaften, welche den von den Mitgliedern gewonnenen Most oder Wein gemeinsam einlagern und auf gemeinsame Rechnung verkaufen.

2. Krankenhäuser, Kasinos, Gaststätten und ähnliche Betriebe (§ 5) gelten als Verbraucher, sofern ein regelmäßiger Weiterverkauf an Dritte außerhalb des Betriebes stattfindet. Dieses wird insbesondere dann der Fall sein, wenn durch Anzeigen, Preislisten und ähnliche Maßnahmen Kundenwerbung betrieben wird. In Zweifelsfällen entscheidet der Gebietsbeauftragte.

IV.

1. Die in § 6 festgesetzten Gebühren sind grundsätzlich von dem Aussteller des Schlußscheines (Käufer oder Geschäftsvermittler) zu zahlen und von diesem innerhalb sechs Werktagen vom Verkaufstage ab gerechnet an den zuständigen Gebietsbeauftragten (§ 2 Abs. 3) zu überweisen. Zur Ersparung von Kosten können jedoch die Beträge bis zum 8. des nächsten Monats überwiesen werden.

2. Bei den Verkäufen auf Weinversteigerungen und ähnlichen Veranstaltungen kann mit Genehmigung des zuständigen Gebietsbeauftragten die Zahlung der Gebühr auch durch den Versteigerer erfolgen. In diesem Falle hat der Versteigerer dem Gebietsbeauftragten ein die Namen der Ansteigerer und Versteigerungserlöse enthaltendes Verzeichnis einzusenden. Durch die Einsendung dieses Verzeichnisses gelten die Vorschriften über die Schlußscheinpflicht (§ 2 Abs. 1, 2, 3) als erfüllt. Zuständig ist der Gebietsbeauftragte der Landesbauernschaft, in deren Gebiet die Veranstaltung stattfindet.

Billige Hypotheken für den Kleinwohnungs- und Kleinsiedlungsbau

In einem Erlaß des Reichswirtschaftsministers betr. Zinssätze für Hypotheken, der soeben im Ministerialblatt für Wirtschaft und Recht veröffentlicht worden ist, wird die Mahnung an die Adresse der Kreditinstitute ausgesprochen, den veränderten Verhältnissen am Kapitalmarkt auch in den Bedingungen für die langfristigen Neuausleihungen Rechnung zu tragen. Es wird dabei auf die Wichtigkeit der Unterstützung gerade des Kleinwohnungs- und Kleinsiedlungsbaues durch billige Hypotheken hingewiesen. Der Ausschuß, der über die Uebernahme von Reichsbürgschaften für den Wohnungsbau und für die Kleinsiedlung entscheidet, wird Reichsbürgschaften in Zukunft nur noch dann genehmigen, wenn die Zinssätze für die erststelligen und die zu verbürgenden nachstelligen Hypotheken — von besonderen Ausnahmefällen abgesehen — den Satz von 5 Prozent nicht überschreiten. Innerhalb dieser 5 Prozent kann ein Verwaltungskostenbeitrag vereinbart werden, von dessen Erhebung Sparkassen und Versicherungsunternehmungen aber absehen sollten. Die Vereinbarung eines Disagios bei der Auszahlung von Hypotheken erscheint grundsätzlich unerwünscht, bei einem jährlichen Tilgungssatz von 1 Prozent darf jedoch ein Disagio von bis zu 2 Prozent vereinbart werden. Der Reichsarbeitsminister und der Reichsfinanzminister machen die Uebernahme von Reichsbürgschaften von Reichsbürgschaften von der Innehaltung der vorbezeichneten Bedingungen abhängig.

Richtpreise für Baumwoll-Erzeugnisse

An die Verbände der Textilindustrie ist folgende Mitteilung ergangen: „Ueber die Frage der Aufstellung von Preisen für Baumwollgarne und Baumwollgewebe im Interesse einer für den Verbraucher günstigeren Preisgestaltung haben Besprechungen mit der Textilindustrie stattgefunden. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat sich damit einverstanden erklärt, daß einstweilen folgende Preise als Richtpreise für Baumwollgarne und -gewebe gelten sollen.

Garne: 1/20er prima auf Cops 1,75—1,81 RM je Kg., 1/36er cardiert 2,17—2,23 RM, 1/42er cardiert 2,27—2,33 RM.

Rohnessel oder Kretonne, 86 Ztm. breit, 16/16 aus 20/20 per Meter westfälische Qualität 0,31—0,32 RM, südd. Qualität 0,33,5—0,34,5 RM.

Köper, 86 Ztm. breit, 25/16 aus 20/16, westf. Qualität, 0,41—0,42 RM, südd. Qualität 0,44—0,45 RM.

Streifsatin, 140 Ztm. breit, 24/20 aus 24/28 je Meter 0,69,5 bis 0,70 RM.

Rohkattun, 86 Ztm. breit, 19/18 aus 36/42 je Meter 0,27—0,28 RM.

Renforcé, 86 Ztm. breit, 18/18 aus 30/30 je Meter 0,32,5 bis 0,33,5 RM.

Finette croisé, 86 Ztm. breit, 20/20 aus 24/24 je Meter 0,39 bis 0,40 RM.

Zanella, 85 Ztm. breit, 21/30 aus 36/42 je Meter 0,39—0,40 RM.

Die nicht angegebenen Garnnummern errechnen sich nach den bisher üblichen Verhältnissen. Die angegebenen Preise gelten für die bisher handelsüblich beste Ware; mindere Qualitäten sind entsprechend billiger zu berechnen. Das jetzige Preisniveau ist überhöht und hat einmal mit dazu beigetragen, der Faserstoff-Verordnung eine Neufassung zu geben, und hat die weiteren Anlaß zu der Aufstellung der neuen Richtpreise gegeben. Der Reichskommissar erwartet, daß die vorhandenen und auf eine Stabilisierung des Preisniveaus gerichteten Tendenzen auch bei der Durchführung der neuen Richtpreise zum Ausdruck kommen. Die neuen Richtpreise lassen Raum genug zum Ausgleich von Preisschwankungen der Rohstoffe. Der Reichskommissar für Preisüberwachung vertraut vollkommen der Einsicht und der ihm immer wieder erklärten Bereitwilligkeit zur verantwortungsvollen Mitarbeit aller Wirtschaftsstufen und Verbände der Textilwirtschaft, das alles daran gesetzt wird, um im Sinne der geführten Besprechungen eine für den Verbraucher möglichst bald fühlbare günstigere Preisgestaltung herbeizuführen."

Stand der Saaten in Baden und in der Pfalz Anfang Mai 1935

Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamts ergab sich für Baden zu Anfang Mai 1935 folgender Saatenstand: Winterroggen 2,0, Winterweizen 2,1, Winterspelz 2,2, Wintergerste 2,1, Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 2,6, Luzerne 2,3, Bewässerungswiesen 2,2, andere Wiesen 2,2. Im Landesk.Bez. Konstanz ergab sich folgender Saatenstand: Winterroggen 2,1, Winterweizen 2,2, Winterspelz (auch mit Beimischung von Roggen und Weizen) 2,2, Wintergerste 2,3, Klee, 2,9, Luzerne 2,6, Bewässerungswiesen 2,5, andere Wiesen 2,5; im Landesk.Bez. Freiburg: Winterroggen 2,0, Winterweizen 2,1, Winterspelz 2,3, Wintergerste 2,0, Klee 2,5, Luzerne 2,3, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,2; im Landesk.Bez. Karlsruhe: Winterroggen 1,8, Winterweizen 2,0, Winterspelz 2,1, Wintergerste 2,0, Klee 2,5, Luzerne 2,3, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,2 und im Landesk.Bez. Mannheim für Winterroggen 2,0, Winterweizen 2,0, Winterspelz 2,0, Wintergerste 2,0, Klee 2,4, Luzerne 2,1, Bewässerungswiesen 2,0, andere Wiesen 2,1.

In der Pfalz ergab sich zu Anfang Mai 1935 für Winterroggen ein Stand von 2,0, für Winterweizen von 2,1, für Winterspelz von 2,2, für Wintergerste von 2,3, für Klee von 3,0, für Luzerne von 2,4, für Bewässerungswiesen von 2,3 und für andere Wiesen von 2,5.

Wochenausweis der Badischen Bank am 7. Mai

Aktiva: Treuhanddepot-Bestand: Gold 8 778 231 (8 778 231), deckungsfähige Devisen — (—), Schatzanweisungen des Reichs, der Länder, Reichsbahn und Reichspost (gem. § 7 Abs. 1 b des Privatnotenbankgesetzes) 13 581 750 (13 583 113).

Passiva: Umlaufende Noten 18 456 700 (18 362 800), Rücklagen (gem. § 13 des Privatnotenbankgesetzes) 2 645 009 (2 645 000).

Zufriedenstellender Abschluß der Nordstern Lebensversicherungsbank A.G., Berlin

Der Zugang an Neuversicherungen betrug bei der Nordstern Lebensversicherungs-Bank im Jahre 1934 40 (29) Mill. RM. Der vorzeitige Verfall von Versicherungen hat erheblich nachgelassen. Der Bestand am Ende des Berichtsjahres stellt sich auf 160 600 (157 839) Versicherungen über 452.3 (459.46) Mill. RM Kapital und 2.4 (2.5) Mill. RM Rente. Der ordentl. Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Reingewinn von 0.35 (0.26) Mill. RM eine Bardividende von 2.80 (4.40) RM je Aktie zu verteilen und 5 RM je Aktie als weitere Einzahlung auf das AK zu verrechnen. Die Einzahlung auf das AK von mominal 4 Mill. RM erhöht sich dadurch von 35 auf 40 v. H. Die Gesellschaft berichtet auch über eine gleichmäßige befriedigende Entwicklung des Geschäftes im laufenden Jahre.

Märkte

Metalle

Berlin, 11. Mai 1935. Metallbörse.

	10. 5.	11. 5.		10. 5.	11. 5.
Elektrolytkupf.	44,00	44.00	Standardzink .	18.25	18.25
Standardk. loco	38.25	38.25	Originalhüttenaluminium .	144	
Originalhüttenweichblei . .	17.00	17.00	Walz-o. Drahtb.	148	
Standardblei .	17.00	17.00	Reinnickel . .	270	
Originalhüttenzink roh. . .	18.25	18.25	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	58,75-61,75	

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 11. Mai. Prompt per 10 Tage 32.10, per Mai 32.15 und 32.20 und 32.25. Tendenz: ruhig. Wetter: still.

11. Mai	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	3.40	3.50	3,70	3,80	—	3,90	—	3,90
Geld	—	—	—	3.30	3.40	3.50	3,60	—	3,70	—	3,80

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	9./5.	10./5.	11./5.	8./5
Bremen, Baumwolle (Dollarcents je lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	14,13	14.25	14.26	14.06

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 11. Mai. Infolge der anhaltenden Flüssigkeit des Geldmarktes wurden die Sätze für Blanko-Tagesgeld von 3.25—3.5 heute bereits teilweise unterschritten. Außerordentlich stark bleibt die Nachfrage für Reichsschatzanweisungen, so daß 4½prozentige Abschnitte per 1. 9. 38 nunmehr ausverkauft sind. Es wurde daher die Auflegung einer neuen Serie per 1. 12. 38 zu einem Zeichnungskurs von 100% erforderlich.

Auch für Wechsel ist Bedarf vorhanden, dem nur geringes Angebot gegenübersteht.

Der Privatdiskontsatz hat sich vorerst noch nicht verändert und stellt sich auf 3⅛ Prozent.

Am Devisenmarkt vermochte sich das englische Pfund auf Grund von Kapitalrückflüssen wieder zu befestigen. Die Pariser Notiz stellte sich auf 23,73 (73,60), die Züricher auf 15,04 (15,01). Der Dollar blieb in Erwartung der angekündigten Stellungnahme Morgenthaus zur Währungsfrage gut stetig und notierte in Zürich 3,09½ (unv.), in Paris 15,17¾ (15,17½).

Von den Goldvaluten waren der holländische Gulden und der Schweizer Franken im Vergleich zu den gestrigen Kursen behauptet. Der Deportsatz für ersteren betrug ca. 8 Prozent, für den Schweizer Franken ca. 24 Prozent.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 11. Mai. London-Kabel NY 486 1/16, London-Schweiz 1504.5, London-Amsterdam 718, London-Paris 7376, London-Mailand 5918, London-Spanien 3560, London-Brüssel 2874.

Börsenkurse

Berlin

11. Mai 1935

	10.	11.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	105.9	106.0
Gr II fällig 1934	103.4	106.7
Gr II fällig 1935	107.4	106.5
Gr II fällig 1936	107.5	103 3
Gr II fällig 1937	106.4	107.4
Gr II fällig 1938	105.4	107.6
Festverzinsliche		
Altbesitz	115.7	116.5
6 Reichs 27	100.2	100.2
6 Schatzanw. DR.2.	98.5	98.5
Younganl.	101.7	—
6 Baden 27	97.6	97.6
6 Bayern 27	—	98.7
6 Sachsen 27	97.0	97.0
6 Thüringen 26	95.[illegible]	95.8
6 Post 30 II	100.7	100.7
Schutzgebiete 1908	10.5	10.5
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	—	—
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102.0	101.8
6 Krupp 27 RM.	102.1	102.0
6 (7) Stahlw.	101.7	101.2
6 Farbenb.	128.1	12[illegible].8
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.2	96.2

	10.	11.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.2	95.2
5½ (4½) Reihe 26 Li	101.4	101.4
6 (8) Kom. 26—28	93.5	93.5
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.2	95.2
6 (8) Kom. 20	93.	93.5
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.2	96.2
6 (8) Kom. 16	96.5	96.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	94.7	94.7
6 (8) Kom. 21—23	94.0	—
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	14.0	14.1
4 öst. Gold	28.0	28.0
4 Türk. Bagdad I	–	—
4 Türk. Zoll		—
4 ung. Gold	8.0	8.0
Anatol. I. 25er	37.4	37.7
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	89.0	88.8
Canada		87.0
D. Eisenb. Bet.	84.6	
7 Reichsb. Vz.	122.8	123.0
Hapag	32.5	32.6
Hamb. Süd	27.0	28.0
Nordd. Lloyd	34 6	34.8
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	122.0	—
Braubank	116.0	116.[illegible]
Bayr. Hypotheken	88.0	87.2
Bayer. Vereinsb.	97.0	96.5
Berl. Hdlg.	110.0	110.0
Commerzbk.	93.7	93.6
DD-Bank	94.2	94.7

	10.	11.
Dt.Centr.Bod.	94,4	94,5
Dresdner	94,2	94,7
Meining. Hyp.	95,5	95.4
Reichsbank	161,6	161,8
Rh.Hypoth.	123,0	123,0
Industrieaktien		
Accumulat.	161.7	162,[illegible]
Aku	54,6	55,1
A.E.G.	38,1	38,5
Anh. Kohle	97,0	97,5
Asch. Zellst.	84,0	84,0
Augsb. NM.	87,7	89,[illegible]
B.M.W.	130,0	129,8
Bemberg	112.7	112,1
Berger Tfb.	12[illegible],0	122,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	123,7	124,6
Berliner Kindl.	248,0	—
Berliner Kraft Licht	134,7	135,8
Berliner Masch.	114,5	116,0
Bubiag	180,5	181.0
BremBesigh.	97,5	—
BrownBov.	79.0	—
Buderus	96,2	97,0
Charl. Wasser	106,8	107,2
I. G. Chemie	162,5	165,0
do. Chem. 50% Einz.	131,5	133,7
Chem. Heyden	100,5	101,2
Chade a-c	290,0	288,0
Chade d	279,0	277,0
Cont. Gummi	149,7	149,0
„ Linoleum	159,5	160,6
Daimler	91,7	92,5
Dt. Atl. Tel.	110,8	111,8
„ Cont. Gas	124,7	125,0
„ Erdöl	107,7	108,1
„ Linoleum	161,5	162,2
„ Steinz.	—	122,0
„ Tonstein	99,2	99,4
„ Eisenh.	93,4	93,7
Düren Met.	136,0	—
El. Liefer.	105,5	105,5
El. Licht Krft.	123,8	123,5
Enz.Union	110,2	110,2
I.G.Farben	144,0	144,8
Feldmühle	123,7	124,0
FeltenGuill.	94,7	95,4
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	95,1	96,0
Gesfürel	124,1	120,2
Gritzner	36,5	36.7
GrünBilf.	—	204,7
Harpener	106,0	106,0
HemmorZem.	—	154,5
Hilpert Nbg.	—	67,0

	10.	11.
Hoesch	95.4	96.5
Holzmann	92.0	92.5
Ilse Berg	154,0	152,0
do. Genuß	126,2	127,5
Junghans	89.7	89 8
Kali Chemie	127,2	128.5
Kali Aschersl.	120.5	121,5
Klöckner	90.5	91,8
Knorr, Heilbr.	—	201,0
Koksw.u.Chem.	117.5	117,8
Kollm. Jourd.	—	66,0
Lahmeyer	121,0	122.[illegible]
Lindes Eism.	163.0	123.5
Lingnerwerke	—	—
Mannesm.	79.5	80.0
Mansfeld	106.0	107,0
Masch. B.U.Dü.	72.5	73,5
Metallges.	98.0	98.7
MezAG.Freib.	—	—
Miag	87.5	86.5
Neckarwerke	103,5	104.0
Orenstein	87.5	88.4
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	112.0	—
Rh. Braunk.	216.0	220,2
„ Elektra	—	126.0
„ Stahl	107.0	108,0
R. W. E.	118.7	119,4
Rütgers	113.2	114 0
Salzdetfurth	—	165.0
Sch. Bind. Frkf.	166 5	164.2
Schub. Salz	139.5	141.2
Schuckert El.	106.0	108.5
Schultheiß, P.	110.2	110.5
Siem.Halske	15[illegible].7	159.2
Sinner AG.	88.0	88.2
Stöhr Kammg.	110.7	102,2
Südd. Zucker	—	168,5
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	80,2	81.2
Westeregeln	120.4	121.0
Zellst. Waldhof	114.7	114.1
Ver. Dsch. Nickel	115.5	115,5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	265.0	266.0
Dto.Leben	218,0	216.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,7	18.5
Schantung	56.5	—

Tendenz: fest

Frankfurt

11. Mai 1935

	10.	11.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	99,0	98,7
6 % Reichsanl. 1927	105,5	100,5
6% Baden Freistaat27	97,0	97,2
6 % Hessen 1929	98,2	98,2
Altbesitz Reich	115,7	116,1
4% Schutzgebiete 1908	10,4	10,5
4% Schutzgebiete 1909	10,4	10,5
4% Schutzgebiete 1910	10,4	10,5
4% Schutzgebiete 1911	10,5	10,5
4% Schutzgebiete 1913	10,5	10,5
4% Schutzgebiete 1914	10,	10,5
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,0	90,5
6 % Berlin Gold v. 24	95,5	95,5
6%Darmst.Gold v. 26	91,5	91,5
6%DresdenGold v. 26	90,2	90,
6(7)%Fkf.Gold v. 26	92,0	92,0
6%Heidelb.Gold v. 26	—	90,5
6%Ludwsh.Gold v.26	91,2	91.2
6 % Mainz Gold v. 26	92,0	92,0
6% Mannh.Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pforzh. Gold v. 26	90,1	91,0
6% dto. v. 27	90,1	90,7
6%Pirmas.Gold v. 26	91,7	91,7
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,4
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,3	101,[illegible]
dto.m.Anteilsch.3—4	9,2	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,1	96,1
dto. R. 18—25	96,1	96,1
dto. R. 26—30	96,1	96,1
dto. R. 31—34	96,1	96,1
dto. R. 35—39	96,1	96,1
dto. R. 10—15	96,1	96,1
dto. R. 17	96,1	96,1
dto. R. 12—13	96,1	96,1

	10.	11.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,1
6%dto.GoldKo. R. 4	94,6	94,6
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,1	98,0
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	98,1	98,
6% dto. R. 3	98,1	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	14,0	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,6
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,0	5,9
6%Mex.Goldäuß.abg.	14,0	14,0
3%Mex.kons.inn.abg.	5,1	5,0
4½% dto. Irrig. abg.	8,8	8,6
4% Türk. Bagd. S. I	9,7	9,7
4% Türk. Bagd. S. II	10,0	9,7
2¼%Anat.Esb.S.u.2	37,5	37,6
5%Tehuant.Goldabg.	8,1	—
4½% dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	59,0	59,2
AEG.	38,4	38,5
Aschaffenbg. Zellst.	83,7	84,4
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	44,[illegible]	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	80,0	80,0
Brem.BesigheimOelf.	97,7	97,7
Brown, Boveri	79,0	79,0
Buderus	96,4	96,5
Cement Heidelberg	115,7	116,
Daimler-Benz A.G.	91,8	9[illegible],6
Dt. Erdöl	108,0	108,0
Dt.Gold- u. Silbersch.	222,[illegible]	222,0
Deutsche Linoleum	161,5	161,5
Dt. Verlag	68,7	68,7
Durlacher Hof	80,0	80,0
Dyckerhoff & Widm.	105,0	1[illegible]6,0
Eichb.Werger-Brauer.	91,5	91,5
Elektr. Lieferungen	106,5	106,0
Elektr. Licht & Kraft	123,7	123,2
Enzinger-Unionwerke	—	—
Eschweiler Bergwerk	245,0	245,0
Eßlingen Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	66,0	65,5
Fahr, Gebr., Pirmas.	126,5	127,0
I.G. Farbenindustrie	144,0	144,8
Feinmech. Jetter	—	77,4
Felten & Guill.	94,4	—
Frankfurter Hof	—	—

	10.	11.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	124.5	121,0
Goldschmidt, Th.	99,2	98,2
Gritzner-Kays.Nähm.	—	36.5
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	205.0	204,0
Hafenmühle Frankfurt	101.0	101,0
Haid & Neu, Nähm.	38.7	38,7
Hanfwerke Füssen	82.0	—
Harpener Bergbau	106,4	106.2
Hilpert Masch.	68,0	68.0
Hochtief AG.	111.7	114,0
Holzmann, Ph.	91,7	—
Ilse Bergbau	—	151.6
Inag Industrie-Unter.	—	—
Junghans, Gebr.	89,5	89,[illegible]
Kali Aschersleben	119.0	122,0
Klein, Schanzlin	90,7	90.2
Klöcknerwerke	90.7	91.5
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	69,0	69.0
Lahmeyer	122.0	122.0
Laurahütte	23.5	23.6
Lech Elektr.	95.5	95,5
Lokomotivf. Krauß	94.0	94.0
Löwenbr. München	211,5	211,5
Ludwh. Akt.Brauerei	92.0	92,0
Ludwhf. Walzmühle	124,5	124.5
Mainkraftwerke	92.2	92.0
Mannesm. Röhrenw.	79,2	79,8
Mansfeld AG.	106,0	107.2
Metallgesellschaft	—	98.0
Mez AG., Freiburg	61,2	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	84.2	85.0
Motorenf. Darmstadt	—	97.0
NeckarwerkeEßlingen	104.0	104,0
Odenw. Hartst.-Ind.	109.8	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	9.0	10,0
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	127.5
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	216.0	219,2
Rhein. Elekt. Stamm	—	126.5
Rhein. El. Vorzug	116.0	116.0
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	107.5	108,0
Riebeck Montan	101.0	101.2
Roeder, Darmstadt	—	—
Rütgerswerke	—	113.7
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	200,0	200,0
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	72.0	72,0
Schuckert & Co.	105.7	109.0

	10.	11.
Schwartz-StorchenBr.	110,0	110,0
Seilind. Wolff	72,8	73, 0
Siemens & Halske	154,2	159,0
Siemens Reiniger	81,0	—
Sinalco, Detmold	95,2	96,0
Sinner, Grünwinkel	—	—
Südd.Zuck.AG.M'hm.	167,2	167,5
Tellus Bergbau	97,0	97,0
Thür. Liefer. Gotha	107,0	107,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	—	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	6,2	6,2
Ver.Glanzst.Elberfeld	113,5	110,5
Verein. Stahlwerke	80,6	81,0
Ver. Strohstoff Dresd.	89,2	—
Voigt & Häffner	—	11,1
Voltohm Seil & Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	119,7	120.5
Württ. El. Stuttgart	78,7	79,0
Wulle Brauerei	48,0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	114,0	115,0
Zellstoff Memel	43,0	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	84,2	84,0
Badische Bank	122.0	122,0
Bank f. Brauindustrie	115,5	117,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87,7	87,6
Berl. Handelsges.	109,8	110 0
DD-Bank	94,2	94,7
Dresdner Bank	94,2	94,7
Frankfurter Bank	104,7	104.7
Frankf. Hyp.-Bank	93,2	94.0
Luxemb. Intern. Bank	3,4	3.9
Meininger Hyp.-Bank	95,5	95,5
Pfälz. Hyp. Bank	88.2	88.2
Reichsbank	161,0	161,5
Rhein. Hyp. Bank	123,0	123,0
Südd. Bodenkreditbk.	58,0	—
Württbg. Notenbank	99.5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	75,0	75,0
Dtsche. Reichsb. VA.	122,8	123,1
Hapag	32,7	32,7
Heidelb. Straßenbahn	14,7	15.0
Nordd. Lloyd	—	35,0
Baltimore and Ohio	14.2	14,2
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	265,0	265,0
Bad. Assekuranz	58,0	58.0
Frankonia Rück.300er	369,0	369.0
dto. 100er	123,0	123,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	37.5	37,5

Tendenz: fest.

Berliner Devisen

		Geld 11. 5.	Brief 11. 5.	Geld 10. 5.	Brief 10. 5.
Kairo	1 äg. Pf.	12.380	12.410	12.375	12.405
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de I.	1 Milr.	0.199	0.201	0.199	0.201
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.483	2.487	2.483	2.487
Kopenhagen	100 Kr.	53.940	54.040	53.920	54.020
Danzig	100 Gl.	46.850	46.950	46.860	46.960
London	1 Pfd.	12.080	12.110	12.075	12.105
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.330	5.340	5.330	5.340
Paris	100 Frcs.	16.380	16.420	16.380	16.420
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	168.180	168.520	168.180	168.520
Island	100 i. Kr.	54 670	54.770	54.650	54.750
Italien	100 Lire	20.530	20.570	20.530	20.570
Japan	1 Yen	0.710	0.712	0.710	0.712
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41 610	41.690
Oslo	100 Kr.	60.710	60.830	60.690	60.810
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.830	46.930	46.850	46.950
Lissabon	100 Esc.	10.965	10.985	10.960	10.980
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.290	62.410	62.270	62.390
Schweiz	100 Frcs.	80.390	80.550	80.390	80.550
Spanien	100 Pes.	33.950	34.010	33.960	34.020
Prag	100 Kr.	10.360	10.380	10.360	10.380
Konstant.	1 t. Pf.	1.979	1.983	1.979	1.983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.019	1.021	1.019	1.021
Newyork	1 Doll.	2.486	2.490	2.487	2.491

Züricher Devisen

11. Mai 1935

Paris	2038,000	Oslo	7585,000
London	1504,000	Kopenhagen	6705,000
Newyork	309,500	Prag	1292,000
Belgien	5230,000	Warschau	5832,500
Italien	2545,000	Belgrad	702,000
Spanien	4222,500	Athen	290,000
Holland	209,350	Konstantinopel	248,000
Berlin	124,200	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	663,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	7925,000
Stockholm	7745,000	Japan	8850,000

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

LLOYD

Nordland-Fahrten

ins Land PEER GYNTS

VIER NORDKAPFAHRTEN

20. Juni - 5. Juli, 6. Juli - 22. Juli
23. Juli - 8. Aug., 10. - 26. August
D. »GENERAL v. STEUBEN« 14690 B.-R.-T.
D. »SIERRA CORDOBA« 11469 B.-R.-T.
von RM. **290.-** an aufwärts

1. Ostsee-Fahrt

D. »STUTTGART« 13367 Br.-Reg.-Tonnen
16. Juni - 29. Juni 1935 Ab Rm. **305.-**
Dänemark - Finnland - Rußland - Schweden - Danzig
Einschiffungs-Gelegenheit in Holtenau

Reisen Sie mit!

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Verkehrsverein e. V., Kaiserstr. 159
in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Goethestr. 14
in Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacherstr. 23
in Offenburg: Verkehrsverein, Adolf-Hitlerstr. 3a.

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Stiller Teilhaber
für gutgehendes Geschäft mit ℳ 5000.— gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit und sichere Kapitalsanlage. Gefl. Angebote unter Nr. 83544 an den Führer.

Verkäuferin
für feines Wurst- u. Fleischwarengeschäft auf 1. 6. bei guter Bezahlung nach Karlsruhe gesucht. Nur erste Kraft. Angebote mit Zeugnisabschrift u. Lichtbild unter Nr. 718 an den Führer.

Alleinmädchen
f. Zimmer u. sehr gepfl. Küche b. hoh. Lohn i. Priv.-Haush. auf Juni od. spät. gesucht. Angeb. u. 623 an den Führer.

Wir sind eines der größten Tuchversandhäuser Deutschlands für Private und suchen für unsere Stuttgarter Bezirksvertretung für die neue Saison noch tücht. u. gewandte **Vertreter**
Verkaufsniederlage Deutscher Webstoffe G.m.b.H., Berlin C 2. Klosterstraße 80/32. (10404)

Existenz
für einfache, fleißige Frau ist geboten durch pachtweise Uebernahme einer kleinen Fremdenvermietung in Bad.-Baden. Erforderl. Kaution 2000 RM. Eilangeb. erb. u. 84 587 an Führerverl. B.-Baden.

Fleißig., ehrl. Mädchen
für Metzgerei zum 15. 5. gesucht. (83644
Karlsruhe, Daxlanderstraße 61.

Jüngerer, tüchtiger **Lichtpauser** sofort gesucht. Angebote unter 636 an den Führer.

Leistungsfäh. Viehnährmittel-Fabrik sucht sofort für den Amtsbezirk einen tüchtigen **Vertreter**
Hoher Verdienst w. zugesichert. Näheres durch Gg. Wenzel, Zummendingen, Bd. (83450)

Bez.-Vertreter
f. eingeführt. Bezirk ges. Geb. Garantiegehalt. Angeb. unt. 707 an d. Führer.

Arbeitsloser oder Pensionär, intellig., zuverl. für Detektivdienst gesucht. Angebote unter 661 an den Führer.

Herr ges. z. Verkauf unf. Zigarren an Wirte usw. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. (83583)

Teilhaber
mit 6—8000 Mk. für aussichtsr., rentabl. Betr. gesucht. Große Ausbaufähigkeit. Angeb. unt. 676 an den Führer.

Propagandistinnen
b. fest. Zuschusse, f. echte Tätigkeit ges. Angeb. unt. 708 an den Führer.

Mädchen
im Alt. v. 18—20 Jahr. f. Haushalt a. 15. Mai gesucht. Geist, Kronenstr. 54 (720)

Tüchtiges (724) **Zweitmädchen** tagsüber sofort gesucht. Knorr, Rebenbacherstr. 1.

Stellengesuche

Dame sucht Anschluß an ebensolche zwecks gemeinsamer **Existenzgründung** wozu 2—3000 RM. erforderlich. Zuschriften unter Nr. 84586 an Führerverlag Baden-Baden.

14jähr., kräft., br. Junge sucht in Karlsruhe **Lehrstelle** in gutem Herren- u. Damenfriseurgeschäft. Ang. u. Nr. 182 an d. Führer.

Erstklassiger **Herren-Friseur** u. Bubikopfschneider, Mitte 20, sucht Stellung zur Ausbildung im Damenfach und Vorbereitung für die Meisterprüfung. Zuschrift. unter 10371 an den Führer.

Kleinpensionär sucht Vertrauens-**Beschäftigung** Angebote unter 712 an den Führer.

Aeltere, tüchtige Wirtschafts-**Köchin** sucht sich zu veränd. Zuschriften unt. 684 an den Führer.

Fräulein bewandert i. Nähen, Bügeln und Handarbeiten sucht Stelle zu Kindern tagsüber. Zuschr. unter 664 an d. Führer.

Tücht. Herren- u. **Damentriseur** (20 J.), Spezial-Dauer-, Wasser- und Föhnweller, sucht sich zu verändern. Kost und Logis Bedingung. Zuschr. unter 10370 an den Führer.

Tüchtiges Alleinmädchen 32 J., sucht Stellung zu kleinerer Familie ab 15. Mai. Angebote unt. 657 an den Führer.

Suche f. meine Tochter, 21 J., aus dem Saargebiet Stellung als **Haustochter** oder Stütze in gutem Privaths. oder Pension. Büroknntnisse und gute Zeugnisse vorhand. Zuschr. unter 644 an den Führer.

Suche Saisonstellung als **Beiköchin** in nur gut bürgerlichem Hause auf sofort. Ja Zeugnisse vorhand. Zuschriften unter 83497 an den Führer.

Tücht. Putzfrau sucht Beschäftigung. Zuschriften u. 632 an den Führer.

21jähr., gebild., ig. Mädchen, erfahren in Kranken-, Kinder- u. Säuglingspflege, Maschinenschreib., Anfängerin im Haushalt, **sucht Stelle als Haustochter** bei Familienanschl. u. kl. Taschengeld. Angebote sind zu richten an (10409) Trude Hollmann, Triberg i. Schw.

2 solide Mädel, v. Lande, 20 u. 21 Jahre alt, suchen passend. Stellung, am liebst. in Haushalt m. Fam.-Anschl. Angeb. unter 6078 an Führer-Verlag Offenburg.

Aelt. Mädchen in allen Hausarbeit bewandert, sucht in kl. Haushalt (Privat) Stelle auf 1. 7. oder später. Zeugnisse vorhanden! Zuschr. unter 734 an den Führer.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.**

Immobilien

Mehrere Acker- und Wiesen-Grundstücke
teilweise schon als Bauplätze verwendbar, in verschiedenen Stadtteilen von Karlsruhe zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Näheres bei (701)
Immobilienbüro
M. Kübler & Sohn,
Sofienstraße 126. Telefon 461.

Haus-Verkauf
Nähe Mühlburger Tor gutgehendes schönes Etagenhaus, 3×6, 1×4 Zimmer, mit reichlichem Zubehör und Garten, erbteilungshalber bei Barzahlung preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 10395 an den Führer.

Einfamilienhaus
In Oberhausen-Waghäusel, sechs Räume mit Ziegen-, Schweine- u. Hühnerstall, Waschküche, Gemüse- und Weingarten, sofort zu verkaufen. 2 500 RM. bar erforderlich. (83635
Rihm, Rüstringen (Oldbg.), Pappelstr. 6

Hotel-Verkauf
In Süddeutscher Großstadt ist bestgef., gutes Hotel weg. Krankh. des Besitzers zu verkaufen. Dasselbe hat über 100 Zimmer modern, gut ausgestattet und wäre für einen tüchtigen Fachmann seltener Gelegenheitskauf. Angebote erbeten unter Nr. 10386 an den Führer.

Der Weg zum KUK-Holzhaus
ist auch für Sie offen. Hätten Sie nicht Lust zu so einem gediegenen und gut isolierten Eigenheim? Es wohnt sich darin gesund und behaglich. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt. Auf Wunsch auch Beratung über Bau-Finanzierung. Reich bebilderter Katalog für RM. 1.– erhältlich.
KATZ & KLUMPP A.-G.
GERNSBACH 7

Haus-Verkauf
Etagenhaus, Weststadt, 3×5 Zimmer, kleiner Garten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter 10390 an den Führer.

1000 Wünsche- und keine Erfüllung ?

Wir sagen nur ein Wort
»Kleinanzeige«
Es gibt nun mal keinen billigeren, einfacheren Weg Tausenden das mitzuteilen was man z. B. gerne kaufen oder verkaufen möchte! Bedenken Sie in **57146 Zeitungen** finden Sie Ihre Anzeige und diese Zeitungen sind in einer beispiellosen Dichte in Stadt und Land verbreitet. Machen Sie einen Versuch! Sie werden in Zukunft um eine gute Erfahrung reicher sein.

Städtische Sparkasse Ettenheim

Bilanz per 31. Dezember 1934

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
Kassenbestand	18 660.25	Spareinlagen	3 111 323.51
Guthaben bei Banken, Girozentrale und Postscheckamt	410 219.24	Giro- und Kontokorrenteinlagen	113 327.74
Wechsel	16 563.59	Anlehensschulden	2 845.43
Wertpapiere	213 368.75	Rücklagen:	
Hypotheken- und Kaufschillings-Darlehen	1 820 980.37	a) gesetzliche Reservefond	250 091.83
Darlehen in laufend. Rechnung	276 976.60	b) Sonderrücklagen	35 000.—
Darlehen auf Schuldscheine an Private	371 570.04	c) Wertberichtigungs-Rücklage	10 000.—
an Gemeinde	290 549.64	Ueberschuß an bürg. Gemeinde	25 000.—
Durchlaufende Kredite	2 845.43	Reingewinn	6 058.28
Einnahmerückstände	74 904.81		
Grundstücke und Gebäude	57 007.07		
Gerätschaften	1.—		
	3 553 646.79		3 553 646.79

Berechnung der Rücklagen

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5 Prozent aus RM. 3 224 651.25 Einlagen = RM. 161 232.55
Sie beträgt auf Jahresabschluß RM. 250 091.83
hierzu Reingewinn 1934 RM. 6 058.28 RM. 256 150.11
Ueberschuß: RM. 94 917.56

Ettenheim, den 30. April 1935.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Voegele, Bürgermeister.

Der Geschäftsleiter: Wachenheim.

10111

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir allerherzlichsten Dank! Besonders danken wir dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer Fischer für den ergreifenden Nachruf am Grabe, sowie Frau Pietsch für die ehrenden Worte im Namen des Müttervereins. Den ehrwürdigen Schwestern des Herz-Jesu-Stifts aber ein herzliches Vergelt's Gott für ihre aufopfernde Pflege. (710)

710 Familie Emil Doldt.

Karlsruhe-Mühlburg, den 11. Mai 1935.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und guten Vaters

Emil Rudolf
Bäckermeister

sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Seufert für seine trostreichen Worte.

Karlsruhe, den 12. Mai 1935. 83 643
Yorkstraße 36.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emmy Rudolf, Witwe, und Sohn.

Kolonialwar.-Geschäft
komplett eingerichtet, zu verkaufen. Barzahlung ℳ 2000.—, Warenlager ca. ℳ 1800.—, ratenweise. Gute Geschäftslage. Interessenten, die über die erforderlichen Vorkenntnisse verfügen, wenden sich unt. Nr. 10368 an den Führer.

Rentables **Haus** b. Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. 10360 an d. Führ.

Neubau
Nähe Karlsruhe. Evtl. 2 Fam.-Wohnhaus in schön. Lage. Schöne Zimm., Balkon, Loggia u. gr. Garten, umständehalb. bill. zu verk. Angebote unter 729 an den Führer.

Einfam.-Haus
in Rüppurr, 5 Zim. m. Zubeh., in bester Lage, sof. günstig zu verk. Anzahlung RM. 5000.—. Angebote unt. 721 an den Führer.

Wohnhaus
Neubau, m. 8×3 Z.-Wohnungen u. Zubehör, wie Mansarden, Zentralheizg., etc., freie, sonnige Lage, Nähe Hauptbahnhof, beste Kapitalanlage, b. 20000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 10413 an den Führer.

Landhaus
auch für Wochenend, herrschaftlich, mit 5 Zimmer, Bad, Terrasse, herrliche Aussicht, bei Durlach, m. 2400 qm prachtvoll angelegt. Garten, für 15 Tausf. Mark, sofort beziehbar, zu verkaufen. Offerten unt. 10398 an den Führer.

Drogen- u. Lebensmittelgeschäft
mit rentabl. Haus, durch Todesfall sof. zu verkaufen. Angebote unter 10354 an den Führer.

Todes-Anzeige.

Unsern Mitgliedern die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Turnbruder

Wilhelm Klumpp
Reichsbahninspektor

schnell und unerwartet gestorben ist.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. (83645)
Die Beisetzung findet Montag, mittag ½12 Uhr statt.
Karlsruhe, den 11. Mai 1935.
Karlsruher Turnverein 1846.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an unserem schweren Verluste, sagen wir allen, die unserer lb. Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, herzl. Dank. (702)
Die trauernden Hinterbliebenen:
A. Stutz,
A. Burgmann und Frau.
Karlsruhe, den 11. Mai 1935.

Hübsch. Ein- od. Zweifamil.-Haus
in guter Wohnlage von Karlsruhe, bei größerer Baranzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 700 an den Führer.

Villa-Verkauf
Hochherrschaftliche, ganz moderne Villa, 10 Zimmer, reichlich Zubehör, hübscher Garten, Nähe Hayhnplatz, auf Wunsch sofort beziehbar, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter 10385 an den Führer.

Bauinteressenten
für Ein- u. Zweifamilienhäuser in Karlsruhe und Durlach, Bausumme 6—8000 RM.; Eigenkapital ca. 3—4000 RM. erforderlich, wollen sich melden unter Nr. 10389 im Führer.

Zweifamilien-Wohnhaus
Wer baut mit die Hälfte eines Doppelwohnhauses (2 Fam.-Wohnhaus). Durlach, schöne Turnberglage. Teilfinanz wird beschafft. Zuschr. unter 10388 an den Führer.

Bauplätze
für Ein- u. Zweifamilienhäuser in Villenviertel von Karlsruhe u. ebenso in Durlach preisw. zu verkf. Kaufpreis wird gestundet. Angebote unter 78382 an den Führer.

HP. HOLZHAUS BAU
STUTTGART
Paulinenstraße 50
Fernspr. 61443
Reich illustr. Katalog M. 2.—
Prosp. ektbl. gratis

Obstbaum-Garten
schön groß, zu verkaufen. Angeb. unt. 704 an den Führer.

Bauplatz
evtl. 2 Familienhs., mit Garten, zu kf. gesucht. Preisangeb. u. 730 a. d. Führer

Todes-Anzeigen
für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis
Sonntag abend 8 Uhr
in d. Briefkasten, Kaiserstraße 80a geworfen wird.

Verschiedene kleine Anzeigen

Kinderwagen
werd. repariert, Verdecke erneuert, bei A. Jörg, Amalienstraße 59, Telefon 2486. (81367)

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich. 70462

Maler
f. Fenster u. Läden streich., sow. Küchen weißeln ges. Ang. u. 738 an d. Führer.

Beanstandungen irgendwelch. Art werden **nur innerhalb 5 Tagen** nach Rechnungsempfang berücksichtigt.

Todes-Anzeige

Gott hat meine innigst geliebte Frau und Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

Edith Saegert
geb. Staiger

im blühenden Alter von 26 Jahren unerwartet zu sich genommen. Die Beerdigung hat in der Heimat in Lübeck stattgefunden.

KARLSRUHE, den 12. Mai 1935. 10416
Bürklinstraße 5

In tiefem Schmerz:
Werner Saegert und Kind
Familie Emil Saegert
Familie Karl Staiger
Familie Dr. Bruno Staiger
Familie Herbert Czenkusch

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit starb unerwartet unser liebes Kind, mein liebes Schwesterchen

Helga

im Alter von 4½ Jahren.

Karlsruhe, den 10. Mai 1935. 10 366
Graf-Rhenastraße 15.

In tiefer Trauer:
Dipl.-Ing. Willi Liede, Verm.-Ing.
und Frau Erna geb. Schmidt,
Margot Liede.

Die Beisetzung findet am Montag, den 13. Mai, 12.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt Karten!

Todes-Anzeige

An den Folgen eines Schlaganfalles verschied nach kurzem, schwerem Leiden am Samstag früh 4 Uhr im 57. Lebensjahre mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Klumpp
Reichsbahninspektor
Mitglied der NSDAP. und SA-Mann im Sturm 2/R. 109.

Karlsruhe, den 11. Mai 1935.

In tiefer Trauer:
Frau Mina Klumpp Wwe. geb. Zoberst
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Mai, um ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. (728)

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Durch den Allmächtigen ist gestern Abend mein lieber Gatte, unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Julius Bruder
„zur Linde"

nach langem, schweren Leiden im 62. Lebensjahre in die Ewigkeit abberufen worden. Wir bitten, dem lieben Entschlafenen im Gebet zu gedenken.

Bad Griesbach, den 11. Mai 1935 10 305

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Bruder geb. Rastätter
nebst Kinder und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. Mai, 9.30 Uhr, statt.

Meine treubesorgte Gattin, unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Moll
geb. Müller

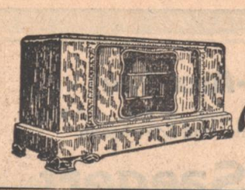
ist heute nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten in ihrem 73. Lebensjahre zu ihrem Schöpfer heimgegangen.

KARLSRUHE, den 11. Mai 1935
Nebeniusstraße 7

In tiefer Trauer:
Johann Moll
Else Bünger geb. Moll und **Alfons Bünger**
Anna Fleuchaus geb. Moll und **Alfons Fleuchaus**
Johanna Wolfarth geb. Moll und
Anton Wolfarth, nebst 4 Enkelkinder.

83646

Beerdigung Montag, den 13. Mai, nachmittags 1 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Trauergottesdienste am Mittwoch, den 15. und Freitag, den 17. Mai jeweils 7 Uhr.



Möbelhaus Emil Spiegler Ausstellung in 6 Stockw.
KARLSRUHE Kaiserstr 86 gegenüber Warenh. Knopf

Vornehme Wohnungs- und Villen-Einrichtungen
in Stil und neuzeitlicher Richtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen sehr preiswert. / Fachmännische Beratung und Kostenanschläge unverbindlich. 82932

MORGEN
Montag, den 13. Mai 1935, 20 Uhr, Festhalle,
singt der weltberühmte
Don-Kosaken-Chor
Dirigent: **Serge Jaroff.** **Neues Programm.**

Hamburg: Man empfindet beglückt die unerhörte Gewalt menschlicher Stimmen, die Serge Jaroff vom zartest verschwebenden Piano bis zum jähen Fortissimo meistert. Ein fremdes Land in seinem Beten und fröhlichen Jubel, seiner versunkenen Melancholie und seinem sanguinischen Uebermut taucht vor uns auf. (Hamburger Korresp.)

Karten von RM. 1.— ab an der Abendkasse u. in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiserstraße 96 10018

Fritz Müller

Einzig ist der Erfolg von:

Adolf Wohlbrück
Fritz Kampers
Hansi Knoteck und
Gina Falckenberg in
Zigeunerbaron
In der neuen Tonwoche sehen Sie die Jubiläumsfeier in London

Union Lichtspiele

Badisches Staatstheater
Sonntag, 12. Mai. Nachmittags: Zusatzvorstellung der Sondermiete für Auswärtige.
La Traviata (Violetta)
Oper von Verdi.
Dirigent: Keilberth.
Regie: Wildhagen.
Tänze: Kratina.
Mitwirkende: Baumann, Esselsgroth, Moerschel, Etterer, J. Grötzinger, Harlan, Kalnbach, Kiefer, Rentwig, Rillius.
Anfang 15.15 Uhr. Ende nach 17.30 U.
Preise B (0.60—3.90 RM.).

Abends. C. 26. Th.-Gem. 201—300 und 1401—1500.
Gastspiel Carsten Oerner.
Was ihr wollt
Oper von Arthur Kusterer.
Dirigent: Keilberth.
Inszenierung: Prucha.
Mitwirkende: Anschütz, Croissant, Haberkorn, Schulz, Etterer, J. Grötzinger, Harlan, Kiefer, Rillius, Oerner a. G., Schönthaler, Michael Schuster a. G., F. Schuster.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 21.45 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.).

Die. 14. Mai: Figaros Hochzeit.

Resi Waldstrasse 30
Carl Maria von Weber-Film
Aufforderung zum Tanz
Domgraf-Faßbaender
Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30

Pali am Rondellplatz
Werner Kraus Gustaf Gründgens in:
Hundert Tage
Der gewaltige Erfolg!
Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30

Gloria Herrenstraße 11
Ein Film mit Witz — Laune und Humor:
Der Schlafwagenkontrolleur
Gg. Alexander Olly von Flint Theo Lingen Gustav Waldau
Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30

Städt. Badeanstalt
Das städt. **Luft-, Schwimm- und Sonnenbad** ist
eröffnet
Die Preise sind die gleichen wie in den letzten Jahren.
Durlach, den 10. Mai 1935
10129 Der Bürgermeister.

Kombinator - Dauerwellen
Für Reise - Sport - Bad
Garantiert für Haltbarkeit
Salon Adams
Damen- und Herrenfriseur
Douglasstraße 14 — Fernruf 7109
Erstkl. Behandl. / Saub. Bedienung
8136

Einladung
zur 16. ordentlichen Hauptversammlung der Gartenvorstadt Grünwinkel e. G. m. b. H.
am Mittwoch, den 22. Mai 1935, 20 Uhr (abends 8 Uhr), im Saale des Gasthauses „Karlsruher Hof" in Daxlanden.
(Bewirtung findet nicht statt.)

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1934;
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfungen;
3. Bericht über die gesetzliche Prüfung:
4. Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung;
5. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates;
6. Beschlußfassung über die Verschmelzung der Baugenossenschaften Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H., Gartenvorstadt Grünwinkel e.G.m.b.H. und Baugenossenschaft Karlsruhe-Bulach e.G.m.b.H.;
7. Behandlung etwaiger Anträge der Genossen.

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung liegt in der Geschäftsstelle auf. Auskünfte werden daselbst erteilt. Zutritt zur Hauptversammlung haben nur Mitglieder. Ausweis ist auf Verlangen vorzuzeigen (Mitgliedsbuch).

Der Aufsichtsrat:
Fridolin Müller, Vorsitzender. (10123)

Einladung
zur 29. ordentlichen Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H.
am Freitag, den 24. Mai 1935, 20.30 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Eichhorn in Rüppurr.
(Bewirtung findet nicht statt.)

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1934.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Revisionen.
3. Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- u. Verlustrechnung.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Ertrages.
6. Beschlußfassung über die Verschmelzung der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H., der Gartenvorstadt Grünwinkel e. G. m. b. H. und der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Karlsruhe—Bulach e. G. m. b. H.
7. Behandlung etwaiger Anträge der Genossen.

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung liegt in der Geschäftsstelle auf. Auskünfte werden daselbst erteilt. Zutritt zur Hauptversammlung haben nur Mitglieder. Ausweis ist auf Verlangen vorzuzeigen (Kontokarte). (10081)

Der Aufsichtsrat
P. Walter, Bauoberinspektor, Vorsitzender.

Alle Badener
wohnen in Berlin im Hotel Deutscher Kaiser, Stresemannstr. 107/109 Zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof, Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — Beste Fahrverbindungen.

Eis 10019
liefert
im Abonnement u. können solche täglich beginnen.
Lieferung auch Sonntags
Carl Pfefferle
Wild, Fische, Geflügel
Feinkost, Elshandlung
Erbprinzenstr. 23 Telefon 1415

Bei der
3. Passauer Dombau-Geldlotterie
— Ziehung 4. Mai 1935 — wurden unter den in Baden abgesetzten Losen folgende Nummern gezogen: (10122
Mit je 10 RM. Nr. 14 637, 74 897, 74 929; je 5 RM. 37 335, 37894, 42 069, 42 501, 42 547, 105 613, 105 723, 105 776, 119 239, 119 771, 119 858; mit je 2 RM alle Lose mit den dreistelligen Endzahlen 145, 393, 557, 845, 960; mit je 1 RM. alle Lose mit den dreistelligen Endzahlen 008, 045, 047, 062, 080, 111, 136, 189, 248, 249, 275, 307, 353, 384, 421, 425, 434, 480, 519, 554, 631, 633, 666, 682, 684, 718, 738, 777, 778, 803, 818, 831, 840, 850, 946, 957, 975, 980, 989, 998 (ohne Gewähr).

Gute Bücher
Leihbücherei - Herrenstr. 3
einzeln u. im Abonnement.
Versand nach auswärts

Ruhe- oder Marktstandsbeamte
mit guter Handschrift, die bereit sind in der Geschäftsstelle des Reichsbundes der Deutschen Beamten einige Stunden ehrenamtlich mitzuarbeiten, werden gebeten, sich im Geschäftszimmer, Nowackanlage 19, II., zu melden. (10403)

Kühlschränke
10351
Fr. Siegrist
Karlsruhe
Brauerstrasse 15

Eisfink
Kühlschränke
Kühlautomaten
Eisschränke
für Gewerbe u. Haushalt
Dittmar & Co.
Karlsruhe, Karlstr. 60, Fernruf 80

Bodenbeizen-, Lacke, -Oele, Parkettputzöl, Stahlspäne, streichfertige Farben u. Lacke
48537
Drogerie Otto Mayer, Wilhelmstr. 20

Jede Anzeige
in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

---

können und deren nationalsozialistische Gesinnung nachweislich außer Zweifel steht. Gehalt nach Uebereinkommen. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung. (10113)
Mannheim, den 10. Mai 1935.
Städt. Leihamt Mannheim.

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Güterrechtsregistereintrag Bd. I, Seite 346: **Rößler Friedrich, Kaufmann in Baden-Baden** und Hedwig geb. Maushard. Vertrag vom 29. April 1935; Gütertrennung. (10106)
Baden-Baden, den 9. Mai 1935.
Amtsgericht I.

Bretten

Die Entmündigung des Schuldners **Karl Schaier in Wöffingen** ist aufgehoben. (10107)
Bretten, den 9. Mai 1935.
Amtsgericht.

Bruchsal

In dem landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren für den Landwirt **Ludwig Zorn in Neuenbürg** wird anstelle der seitherigen Entschuldungsstelle die Deutsche Pachtbank G.m.b.H. in Berlin W 35, Regentenstraße 11 bestimmt. (10114)
Bruchsal, den 2. Mai 1935.
Amtsgericht I.

Im Konkursverfahren über den Nachlaß der **Lorenz Speicher Witwe Anna** geb. Werner in Zeutern ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, — sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters — Schlußtermin bestimmt auf: Samstag, den 1. Juni 1935, vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht II, Stock, Zimmer Nr. 11. (10110)
Bruchsal, den 7. Mai 1935.
Amtsgericht.

Städt. Bekanntmachung.
In den nächsten Tagen erfolgt die **zweite Obstbaumspritzung** (Nachblütenspritzung). Obstbaumbesitzer werden gebeten, ihre Bäume sofort zum Spritzen anzumelden. Die noch nicht entfernten Klebgürtel sind sofort abzunehmen und an Ort und Stelle zu verbrennen. (10160)
Saatkartoffeln, auch Norddeutsche, hat noch abzugeben:
Städt. Gutsverwaltung.

Bühl

Für den **Oskar Garbrecht**, Gärtnerei in **Bühl i. B.** wurde heute 10 Uhr das landw. **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Deutsche Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft Berlin NW. 40, Schlieffenufer 21. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche, getrennt nach Hauptsumme, Zinsen und Kosten sowie unter Angabe der Entstehungszeit der Haupt- und Nebenforderung bis längstens 1. Juni 1935 dem Gericht oder der Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen. (82694)
Bühl, den 25. April 1935.
Amtsgericht II.

Für den Landwirt **Otto Rauber in Kappelwindeck** wurde heute 10 Uhr das landw. **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Bezirkssparkasse Bühl. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche — getrennt nach Hauptsumme, Zinsen und Kosten sowie unter Angabe der Entstehungszeit der Haupt- und Nebenforderung bis längstens 1. Juni 1935 dem Gericht oder der Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen.
Bühl, den 24. April 1935. (82693)
Amtsgericht II.

Karlsruhe

Wettbewerb.
Zur Erlangung von Entwürfen für ein
Kursaalgebäude
in Bad Dürrheim (Schwarzw.) wird unter den Architekten, die im Lande Baden geboren sind, oder zur Zeit dieses Ausschreibens dort mindestens seit 6 Monaten ihren Wohnsitz haben, ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Bewerber müssen bei Ablauf der Einreichungsfrist (am 15. Juni 1935) Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sein.
Für die Lösung dieser Aufgabe sind 4 Preise und 2 Ankäufe mit einem Gesamtbetrag von 4 500.— RM. vorgesehen.
Preisrichter sind:
1. Ministerialdirektor Sammet, Karlsruhe,
2. Oberbaurat Kirchenbauer, Bad Dürrheim,
3. Bürgermeister Bühler, Bad Dürrheim,
4. Oberbaurat Wielandt, Karlsruhe,
5. Reg.-Baumeister Motz, Konstanz,
6. Dipl.-Ing. Lang, Pforzheim,
7. Archit. Loofer, Freiburg i. Br.

Ersatzpreisrichter sind:
1. Prof. G. v. Teuffel, Karlsruhe,
2. Ministerialrat Dr. Mühe, Karlsruhe.

Vorprüfer ist:
Reg.-Baumeister Schmidt, Karlsruhe.

Die Unterlagen zu diesem Wettbewerb sind vom 8. Mai 1935 an gegen Voreinsendung von 2 Reichsmark bei der Expedition des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums in Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 3, erhältlich. Die Entwürfe müssen bis zum 15. Juni 1935 eingereicht sein.
Der Wettbewerb ist von der Reichskammer der bildenden Künste genehmigt.
Karlsruhe, den 8. Mai 1935.
Der Badische Minister der Finanzen und der Wirtschaft.
Im Auftrag:
gez. Wielandt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Badsching** in **Karlsruhe**, Georg-Friedrichstraße 28, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. (10119)
Karlsruhe, den 7. Mai 1935.
Amtsgericht A I.

Walzarbeiten.
Das **Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe** vergibt die Walzengestellung, Hand- und Fuhrleistungen sowie die Decksandlieferung zu den Walzarbeiten an Landstraßen II. Ordnung. Vordrucke werden in unserem Geschäftszimmer Stefanienstraße 51, II. abgegeben, wo auch die Bedingungen aufgelegt sind. Angebote sind bis **Freitag, den 17. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift „Walzarbeit" an genanntes Bauamt einzureichen. (10165)

Lampertheim

Jagd-Verpachtung.
Die gesamte Jagdnutzung der **Gemeinde Lampertheim am Rhein**, wird am **Samstag, d. 25. Mai 1935, nachm. 3 Uhr** im unteren Rathaussaale dortselbst in öffentlicher Versteigerung auf weitere 12 Jahre verpachtet.
Nach den Bestimmungen des Einheits-Jagdpachtvertrages gelangen 4 Jagdbezirke zum Ausgebot.
Jagdbezirk 1 ca. 1150 Hektar Wald (Rotwildrevier, Ebene, direkt an Reichsautostraße gelegen, hervorragende Geweihbildung) mit einem genehmigten Abschuß von 3 geweihten Hirschen, 6 Stück Kahlwild, 8 Böcken und 20 Geißen.
Drei gut arrondierte Feldjagdbezirke umfassen 2200 Hektar vielseitige Niederjagd.
Ausführliche Auskunft auf Wunsch kostenlos bei der Gemeindeverwaltung. (10163)
Lampertheim, a. R., (Kreis Bensheim), 26. 4. 1935.
Der Jagdvorsteher:
Dr. Köhler, Bürgermeister.

Mannheim

Infolge Zurruhesetzung des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines
Goldschätzers
zur Anstellung auf Privatdienstvertrag frei geworden. Bewerber mit abgelegter Goldschmiedemeisterprüfung und eingehenden Kenntnissen der Edelmetall- und Edelsteinbranche im Alter von etwa 30 Jahren, die bisher als Kabinettmeister tätig waren und vor allem auch die Kalkulation im Gold- und Silberschmiedegewerbe beherrschen, wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an uns einsenden. Es kommen nur Bewerber in Betracht, die vor der Einstellung ihre und ihrer Ehefrau arische Abstammung nachweisen können und deren nationalsozialistische Gesinnung nachweislich außer Zweifel steht. Gehalt nach Uebereinkommen. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung. (10113)
Mannheim, den 10. Mai 1935.
Städt. Leihamt Mannheim.

Ottersdorf

Jagd-Verpachtung.
Die Gemeinde **Ottersdorf** verpachtet in öffentlicher Versteigerung am **Freitag, den 31. Mai 1935, nachmittags 4 Uhr**, im Rathaus in **Ottersdorf** die Ausübung der Jagd in einem Jagdbezirk mit etwa 337 ha Wald und 612 ha Acker, Wiese und sonstige Flächen, zusammen 949 ha auf die Dauer von 9 Jahren, d. i. bis 31. März 1944.
Hierzu werden Pachtliebhaber eingeladen. Die Pachtbedingungen können im Rathaus daselbst eingesehen werden. (10120)
Ottersdorf, den 8. Mai 1935.
Der Bürgermeister.

Pforzheim

Stadt Pforzheim.
4,5%ige (früher 8%) Goldanleihe vom Jahre 1926.
4,5%ige (früher 6%) Goldanleihe vom Jahre 1927.
Die nach den Tilgungsplänen für diese beiden Anleihen auf **1. November 1935** zur Rückzahlung kommenden Schuldverschreibungen im Nennwert von **129 500 RM.** und **135 400 RM.** sind von der Stadt Pforzheim freihändig erworben worden. Es findet daher für diese Anleihen in diesem Jahre keine Auslosung statt. (10115)
Pforzheim, den 9. Mai 1935.
Der Oberbürgermeister.

Rastatt

In dem **Entschuldungsverfahren** über den landw. Betrieb des Landwirts **Wilhelm Heizmann** in **Söllingen** ist an Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e. G. m. b. H. in Berlin W. 35, Regentenstr. 11, als Entschuldungsstelle ernannt. (10116)
Rastatt, den 8. Mai 1935.
Amtsgericht.

In dem **Entschuldungsverfahren** über den landwirtschaftlichen Betrieb des Schmieds **Franz Herm** in **Bietigheim**, A. Rastatt, ist an Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e. G. m. b. H. in Berlin W. 35, Regentenstr. 11, als Entschuldungsstelle ernannt.
Rastatt, den 8. Mai 1935.
Amtsgericht. (10117)

Handelsregistereintrag A Bd. II OZ. 194 zur **Firma Haber & Cie.** in **Rastatt**: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation ist bereits durchgeführt. Die Firma ist erloschen. Den 7. Mai 1935. (10108)
Amtsgericht Rastatt.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Brennholz-Versteigerung
Staatl. Forstamt **Baden-Baden, am Donnerstag, den 16. Mai 1935, nachm. 3¼ Uhr (15¼)** auf dem „Alten Schloß", Dienstbezirk Revierförster Bola Baden-Baden Nr. 20—47, Revierförster Häusler, Ebersteinburg Nr. 1, 4, 6, 7, 9, 10, 11—17, 21, 24 bis 29, 35—51, 55—57; Forstwart Mayer Jagdhäuserwald Nr. 1—3.
39 Ster Bu, 9 Ster Ei, 7 Ster f. Lbb. und 69 Ster Na-Scheiter und Prügel, ferner aus Abt. Ochsenwasen 2 Lose Schlagraum. (10118)

Gernsbach

Zwangs-Versteigerung.
Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 5. Juli 1935, vormittags 8 Uhr**, im Rathaus zu Scheuern die Grundstücke des **Karl Eugen Hahn**, Architekt in **Frankfurt a. M.**, südliche Paradiesgasse 18 auf Gemarkung Scheuern. Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Die Versteigerungsanordnung wurde am 30. Oktober 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands. (10109)
Grundstücksbeschrieb.
Grundbuch Scheuern Band 11, Heft 25.
Lgb.-Nr. 149: 3 a 80 qm Wiese, Fröschau, Schätzungswert 420 RM.
Lgb.-Nr. 107: 60 a 57 qm Wiese, vordere Fleischling.
Schätzungswert: 6600 RM.
Zusammen: 7020 RM.
Gernsbach, den 8. Mai 1935.
Notariat als Vollstreckungsgericht.

Heidelsheim

Holzversteigerung und -Verkauf.
Die Gemeinde **Heidelsheim** versteigert am **Mittwoch, den 15. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** beginnend, auf der Hiebstelle am Dattenberg (Flugplatz): 173 Ster Brennholz und 2850 Stück gemischte Wellen. Gleichzeitig werden daselbst 96 Nadelholzstämme, 129 Baustangen, sowie 6 Pappelstämme verkauft.
Heidelsheim, den 10. Mai 1935.
Bürgermeisteramt. (10112)

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
83148
Formschöne Modelle, gute Qualitäten, und doch preiswert
Besichtigen Sie bitte unsere große Auswahl!
Betten und Möbel **SCHNEYER** am Werderplatz
Ehestandsdarlehen

Pelzwaren
Spezialgeschäft
Eig. Werkstätte
Kaiserstraße 170
Telefon 1528
August Sauerwein
83161
Aufbewahrung von Pelz- und Wollwaren

Was bildend int'ressant und neu
Das bietet die Leihbücherei —
Und laß dir außerdem verkünden
Das was du suchst, hier wirst du's finden!
Schwarz
75303 *Erbprinzenstraße 24*

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Tafelgeräte- u. Besteckverkaufstelle der Württemb. Metallwarenfabrik.

Gussasphaltierungen
säurefesten Asphalt, Holzpflaster
Stampfasphaltplattenbeläge für Güterhallen, Fabrikwerkstätten
RHEINISCHE GEHWEGPLATTEN- u. ASPHALTGESELLSCHAFT m. b. H.
KARLSRUHE HAFEN

DRESDNER BANK
Bilanz per 31. Dezember 1934

AKTIVA	
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	36 488 061,75
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken	29 902 465,85
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	514 627 430,32
Verzinliche Schatzanweisungen des Reichs	206 846 000,—
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	36 168 930,97
Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	2 106 940,03
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	83 847 290,52
Eigene Wertpapiere	101 044 952,68
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	98 904 195,21
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken u. Bankfirmen	35 594 726,64
Schuldner in laufender Rechnung	1 350 471 791,33
Bankgebäude	39 500 000,—
Sonstiger Grundbesitz	20 500 000,—
Mobilier	1,—
Posten der Rechnungsabgrenzung	13 056 339,27
Sonstige Aktiva	793 088,28
	2 566 852 213,85

PASSIVA	
Aktienkapital	150 000 000,—
Reserven	15 000 000,—
Gläubiger	2 038 021 478,70
Akzepte	331 807 332,34
Posten der Rechnungsabgrenzung	13 102 800,19
Pensionsfonds	4 466 602,—
Nicht aufrechnungsfähige Rückstellungen	11 234 049,88
Unerhobene Dividende	31 459,98
Gewinn	3 188 490,76
	2 566 852 213,85

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1934

AUFWENDUNGEN	
Handlungsunkosten	69 043 683,66
Steuern	2 902 588,60
Abschreibungen auf Mob. u. Immob.	992 340,70
Betriebsgewinn	14 130 583,71
	87 069 196,67
Zu Rückstellungen verwendet	12 500 000,—
Gewinn	3 188 490,76

EINNAHMEN	
Zinsen, Devisen und Sorten	39 852 478,55
Provisionen, Gebühren u. sonstige Einnahmen	47 216 718,12
	87 069 196,67
Betriebsgewinn	14 130 583,71
Vortrag aus dem Vorjahr	1 557 907,95

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstande erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.
Berlin, den 16. April 1935. (10164)
Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Hesse — Wirtschaftsprüfer
Rudorf — Wirtschaftsprüfer

Geschäfts-Empfehlung
Wir geben der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung hiermit bekannt, daß wir vor mehreren Monaten das frühere
Sägewerk Renschler
in Betrieb genommen haben. Inzwischen haben wir unser Lager in
Brettern - Dielen - Rahmen - Latten, Fichten-, Tannen- u. Forlen-Blochware
gut sortiert. Wir sind ernstlich bemüht, den früheren guten Ruf des Sägewerks zurückzugewinnen, indem wir unsere werte Kundschaft fachmännisch, reell und billig bedienen. Beim Wiederaufbau des Werkes zu einem leistungsfähigen Betrieb des Albtals, rechnen wir allerdings auch mit der Unterstützung durch die Bevölkerung von hier und Umgebung.
Heil Hitler!
Sägewerk Ettlingen G.m.b.H.
Fr. Wacker — R. Zaiss
(Aeltestes Sägewerk am Platze) 10 124
Spezialität: **Bauholz nach Liste, Deutsche Fußbodenriemen** mit neuest. Putzmesser-Hobelmaschine bearbeitet

---

Zellerschwarze Katz
naturrein, erhält die Lebensfreuden u. erschafft einen wohligen Genuß. (10126)
Dir. Bezug bürgt für Reinheit und Unverfälschtheit.
Fl. ab Kell. 1.25 RM Kisten u. Flasch. leihweise. Verlg. Sie reichhaltige Preisliste.
arl Kessler.
Zell a.d. Mosel.
Vertreter gesucht.

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag, den 13. Mai 1935, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Damenfahrrad, 2 Sessel, 2 Schreibtische, 1 Stehlampe, 2 Büfetts, 1 Kredenz, 1 Pelzjacke, Fohlen, mehrere Frittichenwagen, 1 Kochherd, 1 Tisch, Stühle, 2 verschied. Herde u. a. m.
Karlsruhe, den 11. Mai 1935.
Ziegler u. Hecht, Gerichtsvollzieher. (10162)